Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 784. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 7. November 1888.

Zur Schulreform.

Zur Frage der „Schulreform", welche immer weitere Kreise interessirt, geht uns von einem angesehenen hiesigen Schulmanne ein Artikel zu, den wir, weil er in die Erörterung über die schwebende Frage einige neue Gesichtspunkte hineinträgt, an dieser Stelle wiedergeben, obwohl wir in Bezug auf eine Reihe von Punkten anderer Meinung sind als der Verfasser. Der Artikel lautet:

Die „Nationalzeitung" brachte in ihrer Morgennummer vom 23. v. M. einen Artikel über das Schulunterrichtswesen, der auf zwei Uebelstände hinwies. Einmal sollten die Gymnasien, zu denen hier auch die Realgymnasien zu rechnen sind, insofern ihren Zweck verfehlen, als sie nur einen ganz geringen Bruchtheil ihrer Schüler zur Universität entließen; dann sei es zu beklagen, daß die jungen Leute, welche nur das Zeugniß für den einjährigen Dienst erlangen wollten, zu lange auf der Schule festgehalten würden. Dies sei weniger Schuld des Kriegsministeriums, welches seine Forderungen mit der Zeit erhöht habe, als der Schulverwaltung, die nach und nach die höheren Schulen so umgestaltet habe, daß das Kriegsministerium zu jenem Schritte genöthigt gewesen sei.

Die Berechtigung dieser Klagen läßt sich nicht bestreiten. Die Frage ist, ob Abhilfe geschafft werden kann. Wir wollen zunächst den zweiten Uebelstand betrachten.

Wenn das Kriegsministerium seine Forderungen so weit ermäßigen soll, daß es, wie früher, die Reife für Untersecunda als ausreichend erachtet, so wird die Schule bis zu dieser Stufe eine in sich abgeschlossene Bildung geben müssen. Heute ist dies weder auf dem Gymnasium, noch auf dem Realgymnasium der Fall, und zwar liegt das ebenso an der Auswahl der Gegenstände, wie an der Unterrichtsweise. Von einem jungen Menschen, der ins Leben tritt und auf eine gewisse höhere Bildung Anspruch macht, verlangt man die Kenntniß mindestens einer fremden Sprache. Welcher? der lateinischen, griechischen, französischen oder englischen? Jedenfalls zuerst derjenigen, die uns am nächsten liegt, also der französischen, und zwar wird man sich hier nicht mit einer Kenntniß der Grammatik begnügen, sondern wird auch eine gewisse Fertigkeit im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Sprache verlangen. Man fange also in Sexta statt mit Latein mit dem Französischen an und halte schon von dieser Stufe an darauf, daß der Schüler die Sprache nicht blos versteht, sondern auch anwendet; dann wird bis zur Secunda jenes Ziel erreicht sein. Im Uebrigen könnte, abgesehen vom Latein, in Sexta und Quinta der Unterricht im Allgemeinen so bleiben, wie es bisher war, nur wäre zu wünschen, daß in Geschichte, Geographie und Naturgeschichte das eigene Land mehr berücksichtigt würde als jetzt.

In Quarta würde das Latein hinzutreten, nicht blos aus Rücksicht auf die oberen Klassen, sondern weil in der That Kenntniß des Lateins heute noch zur allgemeinen Bildung gehört. Nur müßte es ganz anders getrieben werden als bisher; hier handelt es sich nicht um den schriftlichen und mündlichen Gebrauch der fremden Sprache, sondern um die Uebersetzung aus dem Latein ins Deutsche. Der Lehrer müßte im Anschluß an die Toussaint-Langenscheidt'sche Methode mit der Uebersetzung beginnen und die Grammatik Schritt für Schritt nachfolgen lassen. Auf diese Weise wird man mit dem Schüler, der durch das Französische schon vorbereitet ist, in kurzer Zeit sehr erfreuliche Erfolge erzielen. Es wird namentlich der deutsche Ausdruck geübt werden, und der Schüler kann mehr als bisher in das Verständniß des Schriftstellers eingeführt werden. Das Französische würde auf dieser Stufe gegen das Latein etwas zurücktreten, im übrigen könnte der Lehrplan des heutigen Realgymnasiums im allgemeinen beibehalten werden. Nur insofern würden wir eine Aenderung wünschen, als die Zahl der Turnstunden vermehrt und auch das Zeichnen sehr stark betont werden müßte. Beide Gegenstände müßten den übrigen derartig gleichgestellt werden, daß ohne die Theilnahme an diesem Unterricht das Zeugniß für den einjährigen Dienst nicht erlangt werden könnte. Wer so leidend ist, daß er nicht turnen und nicht zeichnen kann, braucht dieses Zeugniß überhaupt nicht. Die Eltern würden sich auch dann sehr in Acht nehmen, sich hinter ihren Hausarzt zu stecken, um für das Söhnchen eine Erleichterung zu erreichen.

Wir zweifeln nicht, daß der Kriegsminister einen jungen Menschen, der sich in seiner Muttersprache gut auszudrücken versteht, der auch nicht verlegen wird, wenn man ihn französisch anredet, der seinen Cäsar übersetzen kann, mit der Geschichte seines Vaterlandes vertraut ist und der die übrigen Völker kennt, der in der Mathematik und den Naturwissenschaften soweit unterrichtet ist, wie etwa heut ein Obertertianer vom Realgymnasium — wir zweifeln nicht, daß der Kriegsminister einem solchen das Berechtigungszeugniß zuerkennen wird.

Mit der Secunda würde der bisherige grammatische Unterricht wegfallen und es würde ausschließlich Lektüre getrieben werden. Da auch die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden auf dieser Stufe etwas höher sein kann als in Tertia, so würde man Zeit für eine dritte fremde Sprache und für eine Erweiterung des naturwissenschaftlichen Unterrichts finden. Als dritte fremde Sprache würde entweder das Griechische oder das Englische eintreten. In beiden Fällen wird es die Aufgabe des Lehrers sein, die Schüler möglichst schnell zum Verständniß der Schriftsteller zu bringen; beide Sprachen müssen für die Gesammtbildung als gleichwerthig betrachtet werden. Als Bildungsmittel ist die griechische Grammatik neben der lateinischen und deutschen zu entbehren, und daß man in den Geist des Griechenthums auch ohne Kenntniß der Sprache eindringen kann, das beweisen Tausende, wir nennen nur Schiller. Aehnliches gilt vom Englischen. Auch die englische Grammatik ist als Bildungsmittel neben der lateinischen und französischen zu entbehren, und die Literatur ist uns durch vorzügliche Uebersetzungen zugänglich. Der verstärkte deutsche Unterricht wird den Ausfall der einen dieser beiden Sprachen decken.

Legt man so in den Oberklassen das Hauptgewicht des sprachlichen Unterrichts auf die Literatur, so wird der Geist ganz anders genährt werden als bisher, und in Verbindung mit dem Geschichts-, dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht, dem Zeichnen, Gesange und dem Turnen wird eine Bildung erzielt werden, die gleich weit entfernt ist von Oberflächlichkeit wie von Einseitigkeit.

Die Stunden würden sich nach diesem Lehrplane etwa wie folgt vertheilen:

Klasse	Religion	Deutsch	Französisch	Latein	Griechisch	Englisch	Geschichte u. Geographie	Mathematik u. Rechnen	Naturwissenschaft	Zeichnen	Schreiben	Gesang	Turnen	Gesammtzahl i. d. Woche
VI	2	4	6	—	—	—	3	4	2	2	2	1	4	30
V	2	4	6	—	—	—	3	4	2	2	2	1	4	30
IV	2	4	4	6	—	—	3	5	2	2	1	1	4	34
III	2	4	4	6	—	—	4	5	3	2	—	—	4	34
II	2	4	3	4	4*	4*	4	4	4	2	—	1	4	36
I	2	4	3	4	4*	4*	4	4	4	2	—	1	4	36

* Entweder Griechisch oder Englisch.

R. J.

Deutschland.

≙ **Berlin,** 5. November. [Die Erörterungen über den Kaiser.] Die neuerlichen Aeußerungen des Kaisers und die amtlichen Erläuterungen derselben haben vielfach die Frage nahe gelegt, in wieweit man die persönlichen Auffassungen des Herrschers zum Gegenstand der Erörterung machen dürfe. Die Lage ist sicherlich eine ungewöhnliche; denn man ist in Preußen seit Langem nicht gewöhnt, unmittelbare Kundgebungen außeramtlicher Natur seitens des Trägers der Krone zu erhalten. Amtliche Erklärungen, welche durch einen verantwortlichen Minister gedeckt werden, sind leichter zu behandeln. Die Kritik richtet sich dann nicht gegen den unverantwortlichen und unverletzlichen Träger der Krone, sondern gegen dessen verantwortlichen Rathgeber. Indessen ist doch auch die Fiction nicht möglich, daß eine nicht von einem Minister gegengezeichnete Kundgebung des Monarchen nicht existire. Das entspräche weder dem gesunden Menschenverstande, noch der Würde der Krone. Eine solche Fiction ist nur auf dem Gebiete des Staatsrechts möglich und allerdings nothwendig. Beispielsweise würden kaiserliche Verordnungen ohne Gegenzeichnung des Kanzlers selbstverständlich ungiltig sein und, wie der Jurist sagt, pro non scripto gelten. Anders bei Aeußerungen, welche nur die Meinung, nicht den gesetzgeberischen Willen des Herrschers documentiren. Hier handelt es sich staatsrechtlich zunächst nur um Meinungen, über die man an sich rechten könnte. Die Empfindungen, Gefühle, Geschmacksrichtungen auch des Kaisers unterliegen natürlich der Kritik. Denn in diesen Angelegenheiten kann es keine staatliche Autorität geben. Ob ein Bild, ein Musikstück, ein Bau schön sei oder nicht, unterliegt der Beurtheilung des Einzelnen, auch wenn der Herrscher sein Urtheil schon ausgesprochen hat. Dasselbe gilt von Fragen der Wissenschaft, Niemand wird das Urtheil eines Fürsten etwa über medicinische Controversen als bindend anerkennen. Dasselbe gilt natürlich auch in Fragen der Geschichte. Welche Lehren Jedermann in dem Leben der Völker findet, ist Sache seiner eigenen Forschung und seines Urtheils. Da aber die Politik für jeden denkenden Bürger nichts Anderes ist als die praktische Anwendung der Lehren, welche er aus der Geschichte, aus dem Studium des Lebens der Völker geschöpft hat, so kann auch in der Politik der gewissenhafte Mann nur seiner eigenen Ueberzeugung folgen, nicht irgend einer Autorität, und wäre es die höchste. Wir werden nie vergessen, was Friedrich Wilhelm III. einst dem Abgeordneten von Saucken-Tarputschen, dem Vater des gleichnamigen heutigen Abgeordneten, sagte, als er ihm einen hohen Orden verlieh. Die Worte lauteten: „Die Liebe zum Vaterlande, die treue Anhänglichkeit an mein Haus sind Gemeingut jedes Preußen, die kann ich nicht belohnen. Aber wenn Jemand auch in der Erwartung, unangenehm zu berühren, sich verpflichtet hält, seiner Ueberzeugung offen Ausdruck zu geben, so ist das eine Eigenschaft, die ich bei Ihnen belohnt habe." Herr von Saucken hatte zu der Opposition gehört, welche die Erfüllung eines Lieblingswunsches des Königs vereitelt hatte. Daß ähnlich auch heute jeder überzeugungstreue Mann nach bestem Gewissen handeln müßte, wer will es bestreiten? Aber ebenso versteht es sich von selbst, daß man bei den Erörterungen über die persönlichen Auffassungen des Herrschers immerhin nie seine hohe Würde außer Acht lassen darf. Man kann auch über Fragen des Geschmacks, der Forschung, des Gefühls mit einem Kaiser und König nicht öffentlich verhandeln wie mit einem Privatmanne; denn der Herrscher ist der oberste Repräsentant des Volkes. Und daher scheint es uns ausreichend, wenn bei derartigen Meinungsverschiedenheiten lediglich der Standpunkt in aller Ehrfurcht markirt und im Uebrigen das Beispiel Lord Palmerston's befolgt werde, der, als er im Jahre 1850, als Minister, ein sehr scharfes Memorandum seitens der Königin erhielt, sich weigerte, auf das Actenstück öffentlich zu antworten, mit der Begründung, wenn er im Unrecht sei, so würde er unwiderruflich verurtheilt sein, wenn aber der Souverän geirrt, so müsse die Monarchie leiden.

* **Berlin,** 6. Novbr. [Tageschronik.] **Ueber die Wahl des** Landesraths Fuß zum Bürgermeister von Kiel wird der „Voss. Ztg." aus Kiel, 4. November, geschrieben: „Gestern wurde hier das Gerücht verbreitet, daß die Wahl des Herrn Landesraths Fuß (nicht Fuchs) zum Bürgermeister in Kiel nicht bestätigt worden sei. Bei dem Magistrat war darüber nichts bekannt, und die Richtigkeit des Gerüchts wurde vielfach bezweifelt. Die Wahl des Herrn Fuß erfolgte bereits am 25. Juli d. J. Er erhielt bei der Wahl 1010 Stimmen, während auf seine beiden Mitbewerber Fürbringer und Bachmann 504 beziehungsweise 292 Stimmen fielen. Herr Fuß verdankte seine Wahl in erster Linie der sehr warmen Empfehlung des Herrn Oberbürgermeisters von Winter, der ihn als „eine wirklich gediegene Kraft" bezeichnete. Schon früher hatte Herr Fuß sich im Justizdienste als tüchtiger Beamter bewährt; seine Staatsprüfung hatte er mit „gut" bestanden, sein Verhalten im Amte wurde von der berufensten Seite als „mustergiltig" bezeichnet. Politisch ist Herr Fuß niemals in irgend einer Weise agitatorisch hervorgetreten und wenn er jetzt von der „Post" als freisinnig bezeichnet wird, so ist das eine Unwahrheit: Herr Fuß hat niemals der freisinnigen Partei angehört. Vor seiner Wahl hat er sich auf das Bestimmteste gegen das Hineinziehen politischer Parteiung in die Aufgabe der Selbstverwaltung erklärt und parteipolitische Gründe sind auch bei seiner Wahl nicht maßgebend gewesen. Die Mehrheit der Bürgerschaft hielt ihn unter allen Bewerbern für den besten Nachfolger Mölling's. Die Fülle seines Wissens und die Lauterkeit seines Charakters werden von allen Ehrenmännern bezeugt, die mit ihm zusammen gearbeitet oder ihn lange Jahre gekannt haben. Die Kieler Bürgerschaft war in ihrer überwiegenden Mehrheit von der Ueberzeugung durchdrungen, eine gute Wahl getroffen zu haben und diese Ueberzeugung wird nicht leicht erschüttert werden." Inzwischen wird die Nachricht, die Wahl des Herrn Fuß sei nicht bestätigt worden, wie bereits mitgetheilt, als erfunden bezeichnet.

Ueber die Vorgänge in **Württemberg** wird dem „Berl. Tagebl." aus Stuttgart telegraphirt:

Auf Wunsch des Königs ist der Ministerpäsident v. Mittnacht nach Nizza abgereist. Vorher sandte er dem „Beobachter" eine neue Berichtigung folgenden Inhaltes zu: „Die Behauptungen: 1) seitens der Minister sei an den König das officielle Ansinnen der Entfernung seiner persönlichen Freunde gestellt worden; 2) die amtliche Publication der vom König verfügten Standeserhöhung sei (mit Demissionsdrohung des Cabinetschefs) verweigert worden, entsprechen nicht der Wahrheit".

Der „Beobachter" bezeichnet auch diese Berichtigung als ungenügend, als „leeren Streit der Worte", wodurch das Thatsächliche der Vorgänge (des Hinwirkens des Ministeriums auf die Entfernung Woodcocks ꝛc.) nicht aus der Welt geschafft werde.

Ein weiteres Telegramm meldet:

Nach dem „Beobachter" hat Herr Woodcock Nizza verlassen und sich nach London begeben.

Damit wäre, wenn die Entfernung Woodcocks eine dauernde ist, der wichtigste Streitpunkt bereits im Voraus beseitigt, und die Krisis würde nunmehr ohne besondere Schwierigkeiten sich lösen lassen.

[Der Ober-Regierungs-Rath a. D. Friedrich v. Diederichs] ist, der „Magdeb. Ztg." zufolge, am Sonnabend gestorben. Er war von 1859—62 Mitglied der Fraction Vincke im preußischen Abgeordnetenhause als Abgeordneter für Westhavelland. In der kurzen Legislaturperiode von 1862 gehörte er der Fraction Grabow, in den beiden folgenden, von 1862—1866, stets von demselben Wahlbezirke gewählt, dem linken Centrum (Fraction Bockum-Dolffs) an. Bei den Neuwahlen von 1866 unterlag er einem conservativen Gegencandidaten, doch vertrat er, obwohl inzwischen nach Marienwerder, wo er Dirigent der Regierungsabtheilung für Kirchen- und Schulwesen war, versetzt, den genannten Wahlbezirk abermals von 1873—1876, und zwar als Mitglied der nationalliberalen Fraction. Von 1874—1877 gehörte er als Vertreter von Zauch-Belzig-Jüterbogk-Luckenwalde auch dem Reichstage an. Seine letzten Lebensjahre verbrachte von Diederichs, seitdem er sich aus dem Staatsdienste zurückgezogen hatte, in Berlin.

[Deutscher Handelstag.] Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages tritt am Freitag, den 23. November d. J. in seinem Sitzungssaale hierselbst (Neue Friedrichstraße 52—54) zusammen. Auf der Tagesordnung steht nach der „Nat.-Ztg.": 1) die Erweiterung des Gesellschaftsrechts für wirthschaftliche Zwecke; 2) die Reform des Markenschutz-Gesetzes; 3) die Bestimmung der nächsten Plenarversammlung und Feststellung der Tagesordnung für dieselbe. Als Berathungsgegenstände für die Plenar-Versammlung schlägt der Vorstand vor: a. den Gesetzentwurf über die Alters- und Invalidenversorgung, b. den Gesetzentwurf über die wirthschaftlichen Genossenschaften, c. Einführung einer zweiten Stückgutklasse für alle Güter bei Aufgabe von einer Tonne und mehr mit einem Frachtbrief, d. die Reform des Markenschutz-Gesetzes, e die Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande, f. erneuerte Herausgabe des „Deutschen Wirthschaftsjahres", g. Herausgabe eines Adreßbuches deutscher Industrie- und Handelsfirmen, h. Allgemeines. Die Handelskammer zu Breslau hat dem bleibenden Ausschuß folgenden Antrag unterbreitet: Die Bildung einer zweiten ermäßigten Stückgutklasse für Güter aller Art, welche in Quantitäten von einer Tonne und mehr mit einem Frachtbriefe eingeliefert werden, auf die Tagesordnung der nächsten Plenar-Versammlung des deutschen Handelstages zu setzen. Diesem Antrage haben sich angeschlossen die Handelskammern zu Bremen, Elberfeld, Landeshut in Schlesien, Lauban, Liegnitz, Minden, Sagan, Schweidnitz, Sorau N.-L., Stolberg, Straßburg i. E., Trier und das Aeltesten-Collegium der Magdeburger Kaufmannschaft. Motivirt wird der Antrag mit etwa folgender Bemerkung: Eine Ermäßigung der Stückgutfracht wird allgemein als ein mehr oder weniger dringendes Bedürfniß empfunden. Der preußische Landes-Eisenbahnrath hat empfohlen, diesem Bedürfniß in dringenden Fällen durch Gewährung von Ausnahmetarifen für einzelne Güter, vorzugsweise Producte der Landwirthschaft, der Metallindustrie und Futtermittel, abzuhelfen. Der preußische Minister für öffentliche Arbeiten hat zunächst diesem Wunsche (für das Gebiet der preußischen Staatsbahnen) Folge gegeben, nächstdem aber auch die süddeutschen Verwaltungen. Hierdurch wird jedoch den berechtigten Ansprüchen der deutschen Industriellen und Handeltreibenden um so weniger abgeholfen, als von maßgebendster Stelle, nämlich dem eben genannten Herrn Minister, wiederholt erklärt worden ist, daß an eine weitere Herabsetzung der Stückgutfracht für einzelne Artikel im Wege der Erstellung von Ausnahmetarifen nicht gedacht werden könne und die ganze Maßregel auf die kleine Zahl bisher ausgewählter, der Berücksichtigung besonders bedürftiger Gegenstände beschränkt bleiben müsse, wenn der Staatskasse nicht unerschwingliche Opfer zugemuthet werden sollten. Von Seiten des „Verbandes schlesischer Textil-Industrieller" ist in einem, den deutschen Handelskammern und wirthschaftlichen Corporationen zugegangenen Rundschreiben hervorgehoben worden, daß, wenn die Verwaltungen eine Ermäßigung der Stückgutfracht Gütern aller Art unter der Voraussetzung der Aufgabe des Minimalquantums von einer Tonne zugestehen würden, dieses Verfahren sich dem bestehenden Tarifsystem weit besser anpassen würde, wie die Bildung einer ermäßigten Stückgutklasse für einzelne benannte Güter. Weiter heißt es in diesem Rundschreiben: „Sobald man darauf ausgeht, nur einzelnen benannten Gütern Aufnahme in einer ermäßigten Stückgutklasse zu gewähren, sind Härten auf der einen, Bevorzugungen auf der anderen Seite unvermeidlich. Manche Erzeugnisse der Klein-Industrie, z. B. eiserne Schmucksachen, feinere Stahlklingen und dergleichen bedürfen ermäßigter Stückgutfrachten weit weniger wie die Erzeugnisse anderer, bei Bildung der entsprechenden Ausnahmetarife der preußischen Bahnen unberücksichtigt gebliebenen Branchen. Abgesehen davon, daß die bei Beschreitung dieses Weges unvermeidliche Schädigung der Eisenbahneinnahmen eine sonst kaum abweisbare Ermäßigung der Normal-Transportgebühren zu verhindern oder aufzuhalten geeignet ist, werden die übrigen Industrien auch dadurch geschädigt, daß durch jene Maßnahmen das Zusammenbringen von Sammelladungen erschwert wird. Dagegen dürfte bei Annahme unserer Vorschläge die so nothwendige Thätigkeit der Speditions-Geschäfte eine gesteigerte sein und sowohl den Eisenbahnen wie dem Publikum sich nützlich erweisen. Auch in kleineren Städten dürfte sich ein Sammelverkehr entwickeln und würden dann die Lieferzeiten, über deren Unregelmäßigkeit jetzt geklagt wird, besser innegehalten werden wie bisher. Wir glauben, daß die von uns befürwortete Maßnahme nur zur Hebung des Reinerträgnisses der Eisenbahnen beitragen würde, indem dadurch der Transport- und Expeditionsdienst wesentlich erleichtert und eine bessere Ausnutzung des Wagenparks garantirt werden würde. Viele Güter, die jetzt in Sammelladungen gehen, dürften in der neuen Stückgutklasse, also effectiv zu einer höheren Fracht wie bisher befördert werden. Im Gegensatz dazu würde eine durchgreifende Verbilligung des Stückgutverkehrs in der Art, wie sie der Landes-Eisenbahnrath zunächst bei einigen Artikeln befürwortet hat, nicht nur Einnahme-Aus-

fälle für die Eisenbahnen herbeiführen, sondern deren Reinerträgnisse auch indirect schädigen, weil der Expeditionsdienst und die Controle wesentlich vertheuert werden." — Die Antragsteller schließen sich diesen Ausführungen an und erachten es unter allen Umständen für angezeigt, den durch dieselben motivirten Vorschlag im Plenum des deutschen Handelstages eingehend zu erörtern. — Von der Commission zur Berathung über die Aenderungs-Vorschläge des Markenschutz-Gesetzes wird eine längere Resolution beantragt, in der es u. A. heißt: „Es empfiehlt sich, daß an Stelle des bisher bestandenen Anmeldeverfahrens ein Aufgebotsverfahren gesetzt werde und zwar in der Weise, daß zugleich statt der einzelnen Registerrichter eine aus richterlichen Beamten und Angehörigen von Handel und Industrie zusammengesetzte Centralstelle geschaffen werde, die gehalten sein soll, vor Abgabe der endgiltigen Entscheidung gutachtlich Handelskammern, kaufmännische Corporationen oder Berufsgenossenschaften zu hören. Es ist ferner erwünscht, daß jeder Markeninhaber kurz vor dem Ablauf der gesetzlichen Geltungsfrist seiner Marke genannt wird; wird die Marke von da ab innerhalb dreier Monate nicht erneuert, so gilt dieselbe als verfallen. Unter allen Umständen soll die Löschung einer Marke, gemäß § 5, Absatz 2, Ziffer 3 des Gesetzes fortdauern. Für jede Erneuerung einer Marke ist künftig eine kleine Gebühr geboten. Jeder Inhaber einer Marke ist übrigens auch jederzeit berechtigt, durch Aufgebots-Verfahren seitens der Centralstelle feststellen zu lassen, daß das von ihm geführte Zeichen kein Freizeichen ist. Wird die Frage der Freizeichen-Eigenschaft einer Marke bei Gericht streitig, so ist der Richter verpflichtet, durch Anrufen der Centralstelle das Aufgebot dieser Marke zu veranlassen. Endlich ist es dringend wünschenswerth, daß von Zeit zu Zeit eine Veröffentlichung der amtlich als Freizeichen erklärten Marken erfolgt. An Stelle der §§ 16 und 18 des Gesetzes soll folgende Bestimmung treten: „Darüber, ob eine Nachahmung vorliegt oder ob ein Schaden entstanden ist und wie hoch sich derselbe beläuft, entscheidet das Gericht unter Würdigung aller Umstände und nach vorherigem, bei der Centralstelle eingeholtem Gutachten nach freier Ueberzeugung." Des Weiteren soll in den §§ 13 und 14 nach den Worten: „zu schützenden Waarenzeichen" eingefügt werden: „oder mit der Nachahmung eines solchen." Endlich heißt es in der Resolution: 1) Jedes Waarenzeichen muß als gesetzlich eingetragen deutlich kenntlich gemacht sein; 2) es soll nicht nur jeder, ins Handelsregister eingetragenen Firma, sondern jedem Handel- und Gewerbetreibenden, sowie Vereinigungen von solchen, die Eintragung von Waarenzeichen gestattet sein; 3) es empfiehlt sich, daß auch bei Marken-Strafklagen der Strafantrag in gleicher Weise wie bei den anderen Antragsvergehen, speciell auch bei den, das geistige Eigenthum betreffenden, zurückgezogen werden kann."

Italien.

Neapel, 31. Octbr. [Der Proceß der rothen Zettel.] Als der Kaiser Wilhelm, vom jubelnden Volke umgeben, an der Seite König Humberts in Neapel einzog, wurden ihm nebst duftigen Blumen auch jene bekannten rothen Zettel auf den Weg gestreut, mit welchen Irredentisten, Republikaner, Socialisten und sogar Anarchisten bereits in Rom ihre Herzenswünsche zu verkünden versucht hatten. Die Neapeler Polizei verhaftete theils auf frischer That, theils unter dem schweren Verdachte der Theilnahme an jener Kundgebung 16 junge Männer, die heute vor einem Drei-Richter-Collegium erschienen sind. Die Anklage, welche der Staatsanwalt wider sie erhoben hat, lautet, so berichtet die „N. Fr. Pr.", auf Landfriedensbruch, aber die Angeklagten scheinen die Sache nicht besonders ernst zu nehmen, und selbst dem Vorsitzenden vermag man keine allzu strengen Absichten zuzumuthen, denn er nimmt mit großem Behagen eine Prise nach der anderen und beginnt schließlich das Verhör mit den gemüthlichen Worten: „Ebbene figlioli, wohlan denn Kinder, die Klage des Herrn Staatsanwalts ist euch bekannt, wie wollt ihr euch nun verantworten?" — Es verantwortet sich Jeder auf seine Weise. Ein Einziger, Giovanni Bergamasko, bekennt, verhaftet worden zu sein, während er die ihm von einem Herrn Friquet aus Marseille gesendeten Zettel von der Post behob; die Socialdemokraten hingegen betheuern ihre Unschuld, weil die Kundgebung von den Republikanern geplant war, mit denen sie nichts gemein haben; die Republikaner ihrerseits schieben Alles den Irredentisten in die Schuhe, und diese wissen überhaupt gar nichts, ja es versichert Einer unter ihnen sogar, daß er nicht einmal um die Ankunft des Kaisers gewußt hatte. — „Gut," sagte der Vorsitzende, „ihr seid also rein wie die Tauben; Niemand hat etwas gethan, Niemand Uebles gedacht und noch viel weniger geplant. Hören wir nun, was die Schutzleute sagen." — Es werden sechs Wachmänner vorgerufen, welche übereinstimmend aussagen, daß sie die drei Angeklagten in dem Augenblicke festnahmen, als diese die rothen Zettel dem Winde anvertrauten, alle übrigen Verhaftungen aber auf Befehl des Polizei-Directors und aus Gründen der öffentlichen Ordnung vorgenommen wurden. — Advocat Zuppetta: „Was ist das, was verstehen die Schutzleute unter öffentlicher Ordnung?" — Ein Schutzmann: „Das müssen Sie doch als Rechtsanwalt wissen. Wenn nicht, so fragen Sie das Volk, welches einige dieser Herren (Angeklagten) ziemlich derb anfuhr, als sie mit ihren Zetteln herausrückten. Die öffentliche Ordnung ist die Achtung des Gesetzes und auch der Gefühle der Mehrheit." . . . Mit diesem Ausspruche nahm die erste Sitzung ihr Ende.

— 1. November. Der zweite Verhandlungstag verläuft weder so glatt noch so gemüthlich wie der erste. Die alten Sünden der Polizei-Direction von Neapel, die noch zu sehr in bourbonischen Erinnerungen zu leben scheint, kommen wieder einmal zu Tage, und Staatsanwalt und Vertheidiger gerathen manchmal aneinander, heftiger, als es für die Würde und den Ernst des Gerichtshofes nothwendig wäre. Der Vorsitzende ruft einen Polizei-Commissar zur Zeugenaussage vor: „Sie haben die Wohnung des Angeklagten durchsucht?" — „Ja wohl, und nur 600 Zettel gefunden, während mir der Polizei-Director gesagt hatte, daß 1000 Zettel vorhanden sein mußten. Vierhundert waren vom Angeklagten also vertheilt worden." — „So, und wer hat denn dem Polizei-Director die Zahl der Zettel so genau angeben können?" — „Unsere Gewährsmänner." (Lärm und höhnisches Gelächter im Volke.) — Ein Advocat: „Das Vertheidiger-Collegium hat beschlossen, an den hohen Gerichtshof die Bitte zu richten, den Polizei-Director zur Vorlage der Original-Depesche zu veranlassen, welche er laut Aussage seiner Beamten aus Ventimiglia erhalten und auf deren Grund die Angeklagten verhaftet wurden."

Staatsanwalt: Die Vorlage dieser Urkunde müßte als eine Mißtrauens-Kundgebung gegen die Polizei-Behörde gedeutet werden; hierzu liegt nun gar kein Grund vor, und ich wiedersetze mich daher dem Begehren des Vertheidigertisches.

Advocat: Seien wir offen, meine Herren. Allerdings liegt ein guter Grund dazu vor. Wir glauben nämlich, daß diese Original-Depesche aus Ventimiglia nirgendwo anders geschrieben wurde, als in einer Polizei-Canzlei Neapels. Ich bitte daher nochmals den hohen Gerichtshof, die Wahrheit ergründen zu wollen.

Nach kurzer Berathung verwirft der Gerichtshof den Antrag, und der Vorsitzende übergiebt gleichzeitig dem Staatsanwalte zwei große Pakete mit dem Bedeuten, daß sie soeben von der Generalstaatsanwaltschaft eingesendet wurden.

Der Staatsanwalt öffnet sie — es sind lauter rothe Zettel darinnen. Mit lächelnder Miene bittet er die Rechtsanwälte, sich von dem Inhalte der Sendung zu überzeugen. Kaum haben aber diese die Pakete untersucht, so erhebt sich unter ihnen ein lautes Gelächter — und der alte Wortführer ruft: Herr Vorsitzender, lassen Sie doch die Sendung dem Zollamte der Polizeidirection zurückerstatten. Alles ist gut ausgeklügelt, leider aber tragen beide Pakete den Poststempel des 24. October. Am 30. October wurde in diesem Processe die Hauptverhandlung eröffnet — zehn Tage vorher hatte die Polizei jeden Winkel in der Wohnung der Angeklagten durchstöbert, nun kommt sie uns mit diesem verspäteten Beweismaterial — was soll das bedeuten? Wir verwahren uns feierlichst gegen dieses sonderbare Vorgehen. Die Zurechnung dieser Sendung zum Beweismaterial würde eine Verletzung des Gesetzes sein und die Nichtigkeitsbeschwerde begründen. (Beifall.)

Der Gerichtshof zieht sich zurück, und nach einstündiger Berathung verkündet der Vorsitzende den Beschluß, daß die zwei Pakete den Acten beizulegen seien.

Eine Depesche vom 5. Nov. meldet, daß sich der Gerichtshof für incompetent erklärt hat.

Frankreich.

s. **Paris,** 4. November. [Die Versetzung Schnerbs. — Schlimme Nachrichten aus den Colonien.] Die Versetzung des Präfecten Schnerb aus Nancy, die officiell einen Formfehler des Beamten zum Motive haben soll, — er hatte bei der Begrüßung des General Miribel die Beamten der Präfectur vor den hohen Gerichtsbeamten vorgestellt, was als Verstoß gegen die Etikette gekennzeichnet wird — ist in Wirklichkeit als ein neuer Versuch Floquet's aufzufassen, sich die Sympathien der Chauvinisten auf Boulangers Kosten zu gewinnen. Denn sowohl bei der Affaire Schnäbele, als bei dem bedauerlichen Zwischenfalle bei Raon l'Etape, sowie auch bei der kürzlich als Erinnerung an die letztgenannte Begebenheit, die Tödtung des Treibers Brignon, stattgehabten Feier und Denkmalsenthüllung seitens einiger Pariser Patrioten, hatte Schnerb sich stets sehr correct gezeigt und alle Kräfte daran gesetzt, um jede Aufregung resp. Aufreizung der Grenzbevölkerung zu verhindern. Auch die deutschen Journale haben stets die Zuvorkommenheit und stricte Loyalität des französischen Functionärs anerkannt. Aber das gerade mußte ihn natürlich unter einem Ministerium zum Verderben gereichen, das, an Frankreichs Spitze in so schwieriger Zeit gestellt, keinen anderen Ausweg findet, als, wie kürzlich in einem Leitartikel der „Bresl. Ztg." ausgeführt wurde, die Gegner an Purzelbäumen zu überbieten. Aber alles das hindert schließlich nicht, daß Boulanger nach wie vor unter den Massen populär bleibt und somit eine Gefahr für die dritte Republik und ihre Machthaber bildet, von denen nur wenige, wie Ferry, Rouvier und Freycinet, deren Rath aber zur Zeit wenig in Anspruch genommen wird, als wirkliche ernsthafte Staatsmänner bezeichnet werden können. — Zu den vielen schwarzen Punkten, die für das Cabinet am Horizont in Sicht sind, gesellt sich jetzt ein neuer, der mit der stets brennenden Tonkinfrage im Zusammenhang steht. Zunächst ist nämlich „da unten" wieder einmal ein kleiner Aufstand ausgebrochen, der bereits einen ernsten Kampf zur Folge gehabt, bei welchem nach officiellen Angaben nicht weniger denn 30 Soldaten und 2 Offiziere gefallen sind; die Zahl der Verwundeten ist vorsichtshalber von der Colonialbehörde erst garnicht gemeldet worden. Zu dieser unglücklichen Nachricht kommt nun als zweites höchst fatales Factum hinzu, daß bei der Ueberfahrt des Transportdampfers „Annamite", der 1050 Soldaten aus Ostasien nach Europa beförderte, nicht weniger als 26 Soldaten verstarben und ca. 70 fast hoffnungslos darniederliegend in Algier und Toulon ausgeschifft wurden. Es herrscht über diese Hiobsposten wiederum große Entrüstung im Publikum, der wahrscheinlich von den Boulangisten durch eine Interpellation über die Lage in Ostasien ein stürmischer Ausdruck in der Deputirtenkammer gegeben werden wird.

Serbien.

[Zum Ehescheidungsdrama] entnimmt der „Rh. C." einem Briefe aus Belgrad folgende Mittheilungen: „Drei Personen waren es, die wußten, welchen Plan der König schmiedete: der König selbst, Wladon Georgewitsch (der Cultusminister) und endlich Christitsch, obwohl derselbe eigentlich an der Sache am wenigsten betheiligt war. Was den Cultusminister anbelangt, so hat er den Brief des Königs an den Metropoliten und das dem Metropoliten zur Unterschrift vorgelegte Schriftstück verfaßt. Der Cultusminister erschien eines Mittags (Dinstag um 3 Uhr) bei dem Metropoliten, gab ihm einen Brief des Königs und legte ihm das Schriftstück zur Unterschrift vor. Solch ein Augendiener und gefügiges Werkzeug seines Herrn der Metropolit Theodosius auch ist, er war für einen Augenblick rathlos, ob er eine solche Verantwortung vor den Augen des ganzen Landes übernehmen könne, und bat sich Bedenkzeit aus. „Um 5 Uhr komme ich persönlich wieder, aber ich bitte davon Notiz zu nehmen, daß Se. Majestät es verlangt." Dies war Wladon Georgewitsch's Antwort. Pünktlich um 5 Uhr kam der Minister wieder, begleitet von Christitsch, und in Beider Gegenwart unterzeichnete der Metropolit das Decret. Es wurde 7 Uhr Abends zur Druckerei gebracht, Georgewitsch blieb von 7 Uhr Abends bis 1 Uhr Morgens dort, und am nächsten Morgen erschien der Ausspruch des Metropoliten officiell. Von der Art und Weise, wie Milan die zwei Bischöfe behandelte, kann man sich kaum eine Vorstellung machen. Jeder, der nicht einem Zornesanfalle Milans beigewohnt hat, wird an Uebertreibung glauben. Als Milan die Bischöfe sah, wurde er leichenblaß vor Zorn; waren sie es doch, die die Scheidungsklage nicht befürworteten, sondern durchaus dagegen, auch nicht zur Bahn gekommen waren. Am schlimmsten erging es dem Bischof Nicanor, dem der König sagte, er sei ein elender Mensch, der seinem König für alle erwiesenen Wohlthaten (der König zählte verschiedene auf) größere Unterwerfung schuldig sei. „Du," schrie Milan den Bischof Nicanor an, mit einer heftigen Handbewegung seine Rede begleitend, „mußt wissen, daß ich nur ein Bedauern habe, nämlich Dich Ristitsch nicht ausgeliefert zu haben, um Dir Haare und Bart abzuschneiden."

Emil Dubois-Reymond.

Zu seinem 70. Geburtstage 7. November 1888.

Von **Otto Neumann-Hofer.**

Unter den Säulen der deutschen Wissenschaft steht Dubois-Reymond aufrecht, ein Sieger und Triumphator, ein Heldengreis von jener jugendlichen Rüstigkeit und Frische, welche als gnädiges Göttergeschenk der während und nach den Befreiungskriegen geborenen Generation in die Wiege gelegt zu sein scheint.

Emil Dubois-Reymond ist heute 70 Jahre alt. Er ist Professor der Physiologie an der Berliner Universität, er ist Director des weitläufigen und vielgliedrigen physiologischen Laboratoriums, er ist ständiger Secretär der Akademie der Wissenschaften. Und er übt alle diese Functionen mit einer Gewissenhaftigkeit und Thatkraft aus, als ob ungebrochene Manneskraft in seinen Adern lebte.

Emil Dubois-Reymond ist nicht nur ein Name und ein Mann, er ist ein ganzes Programm. Er ist ein Programm in zwiefacher Hinsicht: in seiner Specialwissenschaft, der Physiologie, und im geistigen Leben der Gegenwart überhaupt.

Dadurch erhält der heutige Tag eine besondere Bedeutung. Wir erinnern uns nicht nur eines hervorragenden deutschen Gelehrten, sondern einer bestimmten, die Gegenwart mächtig beherrschenden Culturrichtung.

Daß Dubois-Reymond uns Mitlebenden gleichsam als die Verkörperung der inductiven Forschungsmethode gilt, liegt nicht etwa daran, daß er ihr Schöpfer, oder auch nur ihr ohne Vergleich bedeutendster Meister in der Gegenwart wäre, sondern daran, daß er, soweit das in Deutschland mit dem Beruf eines Professors überhaupt vereinbar ist, ihr Agitator war. Wie wenig andere Fachgelehrte ist Dubois-Reymond auf den Markt getreten und hat zur großen Welt geredet, und wenngleich sich seine „Reden" unmittelbar immer nur an eine Versammlung von Fachmännern wandten, sei es an die Mitglieder der Berliner Akademie der Wissenschaften, sei es an die deutsche Naturforscher-Versammlung, so waren sie doch in Form und Inhalt darauf berechnet, — und erreichten fast immer ihren Zweck — auf die große Masse der Gebildeten zu wirken.

So hallte Dubois-Reymonds Name als freundliches oder feindliches Kampfgeschrei oftmals durch die Spalten der Tagespresse, durch die Zeilen polemischer Broschüren, selbst von der Tribüne des preußischen Abgeordnetenhauses herab. Diese öffentliche Wirksamkeit Dubois-Reymonds, die seinen Namen weit populärer machte, als seine erstaunlichen und tiefgründigen Forschungen im stillen Laboratorium, war kein Werk des Zufalls, sondern tief in seiner Natur begründet. Ein agitatorischer Zug seines Wesens trieb ihn dazu an, seinen wissenschaftlichen Ueberzeugungen Geltung zu verschaffen, und ein ebenso starker ästhetischer Zug, dieses in schöner, durchgebildeter, allgemein verständlicher Form zu thun. Beide Richtungen seiner Natur lassen sich wohl auf eine Erbschaft des Bluts zurückführen. So vollständig sich Dubois-Reymond in den deutschen Geist hineingelebt hat, und mit so kräftigem Bewußtsein er sich auch als deutscher Gelehrter fühlt, so ist er doch Franzose von Abstammung und halber Franzose von Erziehung. Er selbst sagt in seiner Rede über den „Deutschen Krieg", er sei fast rein keltischen Bluts und halb französischer Erziehung. Am 7. November 1818 zu Berlin aus der französischen Colonie geboren, besuchte er das Gymnasium zu Neuchâtel, von wo sein Vater gebürtig war, und kehrte erst nach Deutschland zurück, um seine Universitätsstudien zu beginnen. Nicht umsonst offenbart er in seinen Reden eine so große Vorliebe für Voltaire, diesen unverfälschten keltischen Geist, dessen Lebenskern und unvergängliche Bedeutung für alle Zukunft in der Agitation für geistige Ziele wurzelt. Nach einander hat er in Monographien mit liebevollem Verständniß die französischen Aufklärer behandelt, Voltaire, Rousseau, La Mettrie, Diderot, denen er sich so nahe verwandt wußte. Als er am Morgen nach dem Bekanntwerden der französischen Kriegserklärung den Hörsaal betrat, fand er seine Zuhörer gruppenweise umherstehend im erregten Gespräch und anscheinend wenig aufgelegt, einem physiologischen Vortrage zu folgen. „Vergessen Sie, meine Herren," sagte er, „daß ich einen französischen Namen habe, und lassen Sie uns an die Arbeit gehen." Beim Weitererzählen wurden diese Worte so verdreht, als hätte er gesagt, er schäme sich seines französischen Namens. Die französische Presse bemächtigte sich der entstellten Version mit sichtlichem Behagen, verbreitete sie weithin und pflanzte sie jahrelang fort. Das war nun freilich eine boshafte Verleumdung, und Dubois-Reymond hat nicht verabsäumt, sie mehrfach als solche zu brandmarken. Sie verursachte ihm eine tiefe Kränkung, obwohl er sich gerade damals mehr denn je als Deutscher fühlte. Oft genug hat er seinem deutschen Nationalgefühl vom Katheder der ersten wissenschaftlichen Körperschaft Deutschlands herab begeisterten Ausdruck verliehen, aber niemals hat er in die Uebertreibungen des Chauvinismus eingestimmt und niemals aufgehört, die wissenschaftliche Entfremdung zwischen Deutschland und Frankreich zu beklagen, welche nach 1871 dem fruchtbaren idealen Zusammenwirken der ersten wissenschaftlichen Geister beider Länder ein Ende zu machen drohte.

Dubois-Reymond ist eine im höchsten Sinne vornehme Natur. Daher denn auch die Form seines agitatorischen Auftretens sich stets innerhalb der Grenzen hielt, die einer überschauenden wissenschaftlichen Autorität würdig ist. Der Lärm ging von seinen Gegnern aus, die bald aus wissenschaftlichem Uebereifer, bald gar aus dummem Obscurantismus sich gegen den Forscher ereiferten. Von dauernder Bedeutung ist von den um Dubois-Reymonds Worte entbrannten Fehden allein die, zu welcher der Vortrag über die Grenzen des Naturerkennens Veranlassung gab, und auf die wir weiter unten zurückkommen werden. Die anderen sind aber charakteristisch für gewisse Strömungen, die sich am Ende des 19. Jahrhunderts noch gegen den Fortschritt der Wissenschaft geltend zu machen wagen. Am 23. Januar 1883 verlas Dubois-Reymond in der Friedrichs-Sitzung der Akademie der Wissenschaften einen Nachruf auf den kurz zuvor verstorbenen großen Reformator der Biologie, Charles Darwin, der auswärtiges Mitglied der Akademie gewesen war. Die unerwarteten Folgen dieses warmen und würdigen Nachrufs, in welchem Darwin „der Kopernikus der organischen Welt" genannt wurde, schildert Dubois-Reymond selbst mit folgenden Worten:

„Der „Reichsbote" war es, der in einem Bericht über die Friedrichs-Sitzung der Akademie zuerst Lärm schlug, weil ich das seit fünfundzwanzig Jahren unzählige Mal und auch von mir selber schon oft Gesagte wiederholt hatte: daß Darwin der Abstammungslehre zum Siege verhalf und zuerst angab, wie allenfalls ohne Endursachen auszukommen sei. Der Rabenflügelschlag des „Reichsboten" löste in einem Theile der Tagespresse eine Lawine von Schmähungen aus, womit ich wochenlang überschüttet wurde. Von Herrn Haeckel unlängst für einen Gegner Darwins ausgegeben, galt ich plötzlich den reactionären und clericalen Organen für den vornehmsten Vertreter der Darwin'schen Lehre in Deutschland, und sie umbellten mich mit wüthendem Haß. Es blieb aber nicht bei Zeitungsartikeln. Anonyme Briefe, oft voll gemeiner Schimpfreden, liefen von nah und fern tagtäglich bei mir ein. Ein bekannter geistlicher Agitator, der wie einst die Wiedertäufer Socialismus und Christenthum zu verbinden weiß und nebenher den Racenhaß schürt, trug die Denunciation gegen mich in das Haus der Abgeordneten, wo er, obgleich von ultramontaner Seite unterstützt, freilich erfuhr, daß in Preußen die Zeit der Einführung der Inquisition noch nicht gekommen sei."

Mächtiger noch, als die im edelsten Sinne agitatorische Seite in Dubois-Reymonds Natur, wirkte die zweite Eigenschaft, die sich als keltisches Blutserbe erweist, der ästhetische Drang auf die Popularisirung seiner Ideen. Dubois-Reymond ist ein Meister des Stiles, ein in unseren Tagen unerreichtes Vorbild der akademischen Rede, und auch auf diesem Gebiet beschränkte er sich nicht nur auf die eigene Uebung, sondern trat werbend und kämpfend in die Oeffentlichkeit. Seine Rede „über eine Akademie der deutschen Sprache" vom Jahre 1874 entfesselte einen Sturm von Zustimmungen und Abweisungen. Er verlangte die Begründung einer die Sprache regelnden Akademie von hervorragenden Schriftstellern und Sprachgelehrten, ähnlich der, welche Richelieu in Frankreich schuf, und versprach sich von ihr vor allem einen veredelnden Einfluß auf die wissenschaftliche Litteratur und damit auf das leichtere Eindringen wissenschaftlicher Ideen in die Volksmassen. Man hat Dubois-Reymond, und mit Recht, entgegengehalten, daß jede Sprache ihren eigenen Geist und ihre eigenen Wachsthumsgesetze hat und daß, wenn es möglich war, die französische Sprache in akademische Formen zu zwängen, die deutsche solcher obrigkeitlichen Regulirung widerstrebt. Deutsche Sprache und Litteratur wachsen und blühen frei wie der reich belaubte Eichbaum im deutschen Walde, ihre Nahrung ziehend aus dem Volksgemüth und den sich verbreiternden Bedingungen der Civilisation. Sie widerstehen der Scheere des Gärtners. Würden sie sich leicht und ungezwungen akademischen Satzungen fügen, so hätte sich damals, als sie auf ihrem

Provinzial-Zeitung.

Wahlnachrichten aus der Provinz.

Breslau, 6. Nov., Abends 9 Uhr.

In Breslau ist die Stichwahl für den ersten Wahlact bis zur Stunde noch nicht beendet. Wir bringen das Ergebniß der Breslauer Wahlen am Schlusse des redactionellen Theiles unter der Rubrik „Letzte Post.“

Aus der **Provinz** liegen folgende Depeschen vor:

* **Hirschberg.***) Im ersten Wahlgange erhielt Eberty (dfr.) 205; Zedlitz 132 Stimmen; im zweiten Halberstadt (dfr.) 205, Zedlitz 131 Stimmen. Die Freisinnigen sind also gewählt.

* **Löwenberg** in Schlesien.*) Gewählt: v. Kölichen (cons.) und Avenarius (natlib.).

* **Glogau.** Wahlkreis Glogau-Lüben: Gewählt die conservativen Candidaten Baron von Buddenbrock, Klein-Tschirne, und Amtsrichter Sonneck in Lüben.

* **Görlitz.** Gewählt die Candidaten der Cartellisten: von Schenkendorff, natl. (372 gegen 207 Stimmen), Rittmeister Schlabitz, freicons. (370 gegen 214 Stimmen), und Commerzienrath Burghardt, natl. (364 gegen 201 Stimmen). Die Wahlen von 53 Wahlmännern wurden cassirt.

* **Bolkenhain.** Wahlkreis Jauer-Bolkenhain-Landeshut: Im ersten Wahlgange wurden gewählt: Wuthe (cons.) mit 211 Stimmen gegen Neuhaus (Centr.) 41 Stimmen, und Lehrer Köhler (freis.) mit 118 Stimmen. Im zweiten Wahlgang wurde v. Loesch (cons.) gewählt.

* **Sagan.***) 1. Wahlgang. Landrath Strutz (freicons.) erhielt 217 Stimmen, Mühlenbesitzer Grätz (dfr.) 107 St., Rittergutsbesitzer Dr. Schlieff 2 St. Landrath Strutz ist somit gewählt. 2. Wahlgang. Graf Dohna (cons.) mit 207 St. gegen Grätz, 112 St., und Dr. Schlieff, 4 St., wiedergewählt.

* **Schweidnitz,***) 6. Nov. Wahlkreis Schweidnitz-Striegau. Gewählt: Rittergutsbesitzer Barchewitz-Märzdorf (conservativ) und Landgerichtsrath Kletschke-Schweidnitz (nationalliberal).

* **Liegnitz.** Wahlkreis Liegnitz-Goldberg-Haynau: Gewählt wurden die beiden Candidaten der freisinnigen Partei: Brauereidirector Goldschmidt-Berlin mit 285 Stimmen (gegen Landgerichtsdirector Hoffmann-Berlin, freicons.) und Stadtrath Lange-Liegnitz mit 282 Stimmen (gegen Amtsrichter Raemisch-Liegnitz, nationalliberal). Die Candidaten der Cartellparteien vereinigten auf sich 230 Stimmen.

* **Winzig.***) Gewählt Regierungspräsident von Liebermann (cons.) und Rittmeister Wuesten (deutschcons.)

* **Glatz.***) Es wurden wiedergewählt Rechtsanwalt Dr. Porsch-Breslau (Centr.) mit 490, Amts-Vorsteher Hartmann-Labitsch (Centr.) mit 490, Buchdruckereibesitzer Franke-Habelschwerdt (Centr.) mit 426 von 562 abgegebenen Stimmen.

* **Reichenbach i. Schl.** Wahlkreis Waldenburg-Reichenbach: Gewählt wurden die Candidaten der Cartellisten: General-Director Ritter (freicons.), Lückhoff (freicons.) und Eisenbahn-Director a. D. Simon (natl.). Denselben waren Gegencandidaten überhaupt nicht gegenübergestellt.

* **Strehlen.** Wahlkreis Nimptsch-Strehlen: Gewählt wurde Graf Sauerma a. Karisch (conservativ).

* **Oels.***) Gewählt: von Heydebrandt (cons.) mit 487, von Spiegel (cons.) mit 409, v. Kardorff (freicons.) mit 443 Stimmen. Rechtsanwalt Gröger (dfr.) erhielt 28 Stimmen.

* **Kreuzburg OS.,***) 6. Novbr. Wahlkreis Kreuzburg-Rosenberg: Graf Ziethen auf Arnoldsdorf bei Ziegenhals (Centrum), Regierungs-Präsident Graf d'Haussonville in Cöslin (conservativ) gewählt.

* **Neisse.***) Die beiden Candidaten des Centrums wurden gewählt.

* **Oppeln.***) Graf Matuschka und Rechtsanwalt Nadbyl gewählt (beide Centrum).

* **Friedland OS.** Wahlkreis Neustadt-Falkenberg: von Huene (Centrum) gewählt.

* **Neusalz.***) Im ersten Wahlgang wurde Knoch (cons.) gewählt, im zweiten Wahlgang Graf Klinkowström (cons.).

* **Gnadenfeld.***) Wahlkreis Cosel-Leobschütz: Erzpriester Münzer (Centr.) mit 391 Stimmen, Graf Nayhaus-Cormons (Centr.) mit 386, Bauer Klose (Centr.) mit 381 Stimmen gewählt.

* **Gleiwitz.***) von Gliszczynsky (Centr.) mit 264 Stimmen gewählt.

* **Lublinitz.***) Im Wahlkreise Lublinitz-Gr.-Strehlitz wurde Amts-Gerichts-Rath Letocha (Centr.), Graf Strachwitz (Centr.) mit 274 Stimmen gewählt. Die Gegenparteien enthielten sich der Abstimmung.

* **Sohrau.** Wahlkreis Pleß-Rybnik: Gewählt Amtsgerichts-Rath Gornig (Centrum), General Gliszyzynski (Centrum) und Gutsbesitzer Conrad (Centrum).

* **Ratibor.** Gewählt: Ziegeleibesitzer Zaruba (Centr.) mit einer Mehrheit von 31, Landgerichtsrath Maiß (Centr.) mit einer Mehrheit von 21 Stimmen.

---

* **Kaiser Wilhelm II. in Breslau.** Vom Breslauer Turnrath wird uns geschrieben: „Als im September d. J. in Breslau die ersten Gerüchte auftauchten, der Kaiser werde im Spätherbst d. J. auch noch in Breslau Aufenthalt nehmen, um von hier aus im Fürstenwalde bei Ohlau zu jagen, beschloß der Breslauer Vereinsturnrath, die gemeinsame Vertretung der hiesigen 5 Turnvereine, mit freudiger Einstimmigkeit, Seiner Majestät bei der ersten Anwesenheit in Schlesiens Hauptstadt eine Huldigung in Form eines Fackelzuges und Fackelreigens darzubringen, wie vor 6 Jahren dem hochseligen Kaiser Wilhelm I. Da die Vorbereitung eines kunstvollen Reigens, wie er in Aussicht genommen wurde, wenigstens mehrere Wochen erfordert, wurde alsbald eine diesbezügliche Anfrage an das Oberhofmarschallamt nach Berlin gerichtet, um im bejahenden Falle sogleich die Vorarbeiten zu beginnen. Da aber am 2. October d. J. aus Berlin der Bescheid kam, daß „von einer seitens Seiner Majestät des Kaisers und Königs beabsichtigten Reise nach Ohlau im Oberhofmarschallamt noch nichts bekannt geworden sei“, ruhte die Sache. Da traf plötzlich am vorigen Sonnabend, den 3. d. M., die bestimmte Nachricht ein, daß Seine Majestät am 15., 16. und 17. d. M. nun doch nach Breslau zu kommen gedenke, und der Vereinsturnrath wurde alsbald von seinem Vorstande zu einer Sitzung einberufen. Diese Sitzung hat Montag Abend stattgefunden; in einer langen, eingehenden Berathung wurde festgestellt, daß bei der Kürze der zur Vorbereitung gegebenen Zeit eine würdige Ausführung des Fackelreigens leider unmöglich sei, und der Vereinsturnrath sah sich in Anbetracht dessen zu seinem großen Bedauern genöthigt, von der geplanten turnerischen Vorführung abzusehen.“

* **Nachfeier des Reformationsfestes durch Gruppe I und VI des Evang. Arbeitervereins.** Eine würdige Nachfeier des Reformationsfestes begingen Gruppe I und VI des Evang. Arbeitervereins in dem großen Saal im „Deutschen Kronprinz“ auf der Kurzen Gasse. Die Lutherbüste war von einer geschmackvollen Blumengruppe umgeben. Nachdem der Festmarsch verklungen war, stimmte die Versammlung unter Orchesterbegleitung den Gesang: „Großer Gott, wir loben dich“ an. Die Festrede hielt Diakonus Just. Im Anschlusse daran wurden zwei Verse des Lutherliedes gesungen und vom Sängerchor des Arbeitervereins, unter Leitung des Rectors Weiß, die von Letzterem componirte Reformations-Cantate vorgetragen. Mit großem Beifall wurden auch die Leistungen des Evangeliums-Gesangvereins aufgenommen, der bei der Feier mitwirkte. Diakonus Konrad grüßte die erschienenen Freunde des Vereins und brachte ein Hoch auf Kaiser Wilhelm II. aus.

* **Concert.** Hermine Spies, welche demnächst hier einen Liederabend veranstalten wird, beabsichtigt eine Folge der neuesten Brahms'schen Lieder zu singen. U. A. werden auch die Quartette „Zigeunerlieder“ von demselben Componisten zur Aufführung kommen. Der Verkauf der Billets wird in der Musikalienhandlung von Julius Offhaus, Königsstraße 5, stattfinden.

ββ **Veranlagung der Klassensteuer.** Mit der Anfertigung der Auszüge aus den polizeilichen Hausbüchern zum Zwecke der Feststellung des Personenstandes als Grundlage für die Klassensteuer-Veranlagung ist am 2. November begonnen worden. In jedem der hiesigen Polizei-Commissariate sind neben einem magistratualischen Beamten als Vorsteher je 2 bis 3 Hilfsarbeiter zur Förderung dieser Vorarbeiten beschäftigt.

—d. **Pharmaceutische Staatsprüfung.** Am 5. d. Mts. bestanden folgende Herren die pharmaceutische Staatsprüfung: Fritz Pohl aus Breslau; Joseph Rentwig aus Gabersdorf, Kreis Glatz; Carl Laanitz aus Vetschau. Die Prüfungs-Commission war zusammengesetzt aus den Herren: Geh. Rath Professor Dr. Löwig (Vorsitzender), Geh. Rath Professor Dr. Poleck, Professor Dr. Meyer, Professor Dr. Engler und Apotheker J. Müller.

—d. **Wahlen für die Einschätzung zur Gewerbesteuer.** Unter dem Vorsitz des Regierungsraths Bensemann fand am 3. d. Mts. im Sitzungssaale der Finanzabtheilung im neuen Regierungsgebäude die Wahl der Abgeordneten für die Einschätzung der Firmen in der Gewerbesteuerklasse A. I für den Regierungsbezirk Breslau statt. Es wurden gewählt aus Breslau: Geh. Commerzienrath Heymann (Stellvertreter: Banquier von Wallenberg-Pachaly), Fabrikbesitzer Grunwald (Stellvertreter: Fabrikbesitzer Seidel), Mühlenbesitzer F. D. C. Jwand (Stellv.: Mühlenbesitzer Alb. Anwand), Zimmermeister H. Kuveke (Stellv.: Kaufmann Völker), Brauereibesitzer Rösler (Stellvertreter: Brauereibesitzer Sindermann), Kaufmann Cohn (Stellv.: Kaufmann Grüttner), Kaufmann Ehrlich (Stellv.: Kaufmann Schlegel) und Kaufmann Kohn (Stellv.: Kaufmann Neugebauer); ferner von auswärts: Commerzienrath Hentschke-Waldenburg (Stellv.: Fabrikbesitzer Gregor), Fabrikbesitzer Flechtner-Langenbielau (Stellv.: Fabrikbesitzer Lommel-Striegau) und Fabrikbesitzer Kopisch-Weizenroda (Stellv.: Fabrikbesitzer Krause).

—d. **Stipendien.** Das in Verwaltung des fürstbischöflichen General-Vicariat-Amtes Breslau befindliche Wiesner'sche Stipendium, z. Z. im Betrage von jährlich 135 M., wird von Weihnachten cr. ab frei. Zum Genusse desselben sind zunächst Verwandte des Stifters, welche der Theologie obliegen, berechtigt und Verwandte können dasselbe bereits während ihres Gymnasialstudiums erhalten. In Ermangelung von Verwandten soll das Stipendium einem kath. Theologen hiesiger Universität zu Theil werden. Gesuche um das Stipendium sind an das genannte General-Vicariat-Amt einzureichen. — Das Schwabe-Priesemuth'sche Stipendium ist für das Winter-Semester 1888/89 zu vergeben. Die Stipendiaten müssen in der Provinz Schlesien geboren sein und sich durch sittliche Führung empfehlen. Studirende evang. Bekenntnisses haben den Vorzug. In Ermangelung geeigneter evang. Bewerber sind Nichtevangelische, Katholiken und Juden, nicht ausgeschlossen. Ein Unterschied der Facultäten findet nicht statt. Bewerbungsgesuche nebst Zeugnissen sind bis zum 20. d. M. auf dem Universitäts-Secretariat einzubringen.

—d. **Vereitelte Maurer-Versammlung.** Zu gestern Abend 7½ Uhr war in Enderwitz's Local auf der Gartenstraße eine öffentliche Maurer- bezw. Bauhandwerker-Versammlung durch Anschläge an den Anschlagstafeln anberaumt worden, in welcher Herr Lorenz aus Großenhain über die Entwicklung der gewerkschaftlichen Bewegung und das Coalitionsrecht der Arbeiter sprechen sollte. Als die Eingeladenen in dem genannten Local erschienen, erfuhren sie, daß die Versammlung nicht stattfinden könne.

* **Zum Hoflieferanten des Prinzen Alexander von Hessen** wurde der Inhaber der Firma Eduard Groß (Neumarkt 42), Herr Friedrich Groß, ernannt. Demselben wurde von dem Ministerium des Königlichen Hauses die Genehmigung zur Führung des Hoflieferantentitels ertheilt.

* **Der Verein für Geschichte der bildenden Künste** hält Donnerstag, 8. November c., Abends 8 Uhr, im Museum (Eingang Westseite) eine Sitzung ab, in welcher Bibliothekar Becker über „die Bernwards-Säule zu Hildesheim“ sprechen wird.

* **Ernst Schulz,** dessen Darstellungen auf dem Gebiete der Mimik und Physiognomik in Breslau sich stets großer Beliebtheit erfreuten, wird seine erste Soirée am Donnerstag, 8. November c., im Saale des Hotels de Silésie abhalten. Aus dem Programm heben wir hervor: „Leute von heute“ (Studien und Charakterköpfe aus der Gesellschaft und dem Leben) und die „Lebende Porträt-Galerie“ (eine mimisch-malerische Darstellung verschiedener Gesellschaftstypen mit Vorführung berühmter Zeitgenossen).

* **Kindergarten-Verein.** Wie uns der Vorstand des Kindergarten-Vereins mittheilt, werden im Laufe dieses Winters zum Besten von Freistellen in den Anstalten des Kindergarten-Vereins folgende Vorträge stattfinden: am 16. November Professor Dr. F. A. Leo aus Berlin: „Das Hamlet-Geheimniß“, am 23. November Dr. Theodor Körner: „Im Lande der Mitternachtsonne“, am 14. December Stadtrath Jänicke: „Ueber Theodor Storm“, am 4. Januar 1889 Professor Dr. Felix Dahn: „Altgermanisches Heidenthum im deutschen Volksleben der Gegenwart“, am 18. Januar Dr. Janitsch, Director des Museums der bildenden Künste: „Die Darstellung der Madonna in der älteren Kunst“, am 25. Januar Professor Dr. Zacher: „Fahrende Leute im Alterthum und Mittelalter“, am 8. Februar Landrichter Dr. Weil: Thema noch vorbehalten, und am 15. Februar Professor Dr. Magnus: „Das Schönheitsgefühl als Function des Auges“. Die Vorträge finden im Musiksaale der Universität statt. Professor Dr. Leo, der auf dem Gebiete der Shakespeare-Forschung rühmlichst bekannt ist, geht ein bedeutender Ruf als Vorleser voraus.

Höhepunkt angelangt waren, zur Zeit unserer großen Meister, eine Akademie organisch aus dem Bedürfniß heraus entwickelt. Trotz der staatlichen Zersplitterung würde sich eine solche Schöpfung am Weimarer Musensitz freiwillige Anerkennung errungen haben, wie die Herren der Litteratur selbst freiwilliger Anerkennung genossen. Aber, wie Dubois-Reymond selber besser und eindringlicher als irgend ein anderer ausführt, ist die strenge, formale, ästhetische Anschauung dem deutschen Geiste fremd, und keine künstliche akademische Einrichtung kann sie ihm einimpfen. Ist daher Dubois-Reymond's Verlangen nach einer Sprachakademie, was jetzt wohl keine Frage mehr ist, eine Uebertreibung und ein Irrthum, der Fehler einer seiner schönsten Tugenden, so bleibt doch alles, was er von der traurigen Stylvernachlässigung der Deutschen, der deutschen Gelehrten zumal, sagt, zu vollem Recht bestehen.

Dubois-Reymonds ästhetische Neigungen bewahren ihn vor der Einseitigkeit, in welche naturwissenschaftliche Forscher nur zu leicht verfallen, alles außerhalb der Naturwissenschaften als ein Gebiet bedeutungslosen Geisterspieles zu betrachten.

Kunst und Literatur sind dem Forscher, der nichts mehr beklagte, als daß der germanischen Rasse die künstlerische Begabung nicht in dem Grade zu Theil geworden sei, wie die ethische und wissenschaftliche, nothwendige Bedingungen seines geistigen Daseins. Als Dubois-Reymond, ein junger Student der Naturwissenschaften, in Goethes Haus kam, setzte er Eckermann und den Secretär Kraeuter in Erstaunen damit, daß er den ersten Theil des Faust wörtlich auswendig wußte. Das hat freilich nicht gehindert, daß Dubois-Reymond später am Faust eine scharfe Kritik übte und überhaupt in seinem Vortrage „Goethe und kein Ende“ die Auswüchse des damals sich unsinnig und kritiklos geberdenden Goethe-Cultus geisselte. Daß auch Dubois-Reymond hierbei übers Ziel schoß, lag in der Heftigkeit des Angriffs.

Unzweifelhaft hat Dubois-Reymond in seiner Faust-Kritik und noch in manchen andern Dingen — ich erinnere nur an die Untersuchung über die Gründe des Verfalls des römischen Reiches, die sich nach Dubois-Reymond wesentlich darauf zurückführen sollen, daß die alten Römer nicht technische Begabung genug besaßen, um das Schießpulver zu erfinden — unzweifelhaft, sage ich, hat ihm in diesen Fällen der Naturforscher in ihm einen Streich gespielt. So universell Dubois-Reymonds geistige Neigungen und Bedürfnisse sein mögen, er ist doch wesentlich Naturforscher, und er ist es mit der ganzen Begeisterung einer feurigen Seele. Man lese die vom herrlichsten Schwung, ja von liebevoller Inbrunst belebten Stellen seiner Rede „Culturgeschichte und Naturwissenschaft“, in der er das durch die Naturwissenschaften veränderte Antlitz der Menschheit schildert: „Da erblicken wir eine ganz andere Weltgeschichte, als die, welche gewöhnlich diesen Namen trägt, und uns von nichts erzählt, als vom Steigen und Fallen der Könige und Reiche, von Verträgen und Erbstreitigkeiten, von Kriegen und Eroberungen, von Schlachten und Belagerungen, von Aufständen und Parteikämpfen, von Städteverwüstungen und Völkerhetzen, von Morden und Hinrichtungen, von Palastverschwörungen und Priesterränken, welche uns nichts zeigt, als den Kampf aller gegen alle, das trübe Durcheinanderwogen von Ehrgeiz, Habsucht und Sinnlichkeit, von Gewalt, Verrath und Rache, von Trug, Aberglauben und Heuchelei. . . . Wie sie (die Naturwissenschaft) uns die beklemmende Decke eines körperlichen Firmaments hob, so hat sie uns geistig befreit . . . An die Stelle des Wunders setzt sie das Gesetz. Wie vor dem anbrechenden Tage erblichen vor ihr die Geister und Gespenster. Sie brach die Herrschaft altheiliger Lüge. Sie löschte die Scheiterhaufen der Hexen und Ketzer. Der historischen Kritik drückte sie die Schneide in die Hand . . . Wie kaum hörbar dringt zum geistigen Ohr aus der heiseren Niederung das Gesumme des gemeinen Menschengewühls, die Klage gekränkten Ehrgeizes, der Schlachtruf der Völker! . . . . Wie die Naturwissenschaft den Ghetto öffnete, so sprengte sie die Fesseln der schwarzen Menschen. Wie anders hat sie die Welt erobert, als einst Alexander und das Römervolk! Ist die Literatur das wahre intranationale, so ist die Naturwissenschaft das wahre internationale Band der Völker. Voltaire konnte Shakespeare abscheulich finden, vor Newton beugte er sich. Der Sieg der naturwissenschaftlichen Anschauung wird späten Zeiten als eben solcher Abschnitt in der Entwicklung der Menschheit erscheinen, wie uns der Sieg des Monotheismus vor achtzehnhundert Jahren.“

Und wie Dubois-Reymond gern im rednerischen Ueberschwung eine Linie übers Ziel hinausschießt, so auch hier, wenn er hinzufügt: „Wir sagen, Naturwissenschaft ist das absolute Organ der Cultur, und die Geschichte der Naturwissenschaft die eigentliche Geschichte der Menschheit.“

Man kann also nicht sagen, daß Dubois-Reymond die Bedeutung der Naturwissenschaft unterschätzt, auch hat er consequenterweise eine Lanze gegen das in Deutschland immer noch bestehende universitäre Monopol der Gymnasien gebrochen, nichtsdestoweniger war es Dubois-Reymond, welcher den Ueberhebungen einer gewissen radicalen Schule der Naturforscher ein gebietendes Halt zurief und die Grenzen des Naturerkennens feststeckte. Wie sehr die Triumphe der Naturerforschung die Besonnenheit in den meisten Geistern unterdrückt hielten, lehrt die Erscheinung, daß die Sätze, die Dubois-Reymond in seiner berühmten Rede „Ueber die Grenzen des Naturerkennens“ vom 14. August 1872 aussprach, als etwas gänzlich Neues wirkten, obwohl sie schon in der Kantischen Kritik des Erkenntnißvermögens einbegriffen waren. Aus der Fehde, welche um die Rede aufglomm, eine der berühmtesten wissenschaftlichen Fehden der Neuzeit, ist Dubois-Reymond auf der ganzen Linie als Sieger hervorgegangen und hat damit dem rohen und unwissenschaftlichen Materialismus den letzten und endgiltigen Todesstoß gegeben. Wohl gemerkt aber nur jenem Materialismus, der in der plumpen Annahme bestand, alles, den Fall des Sternes, wie das Gefühl des begeisterten Dichters, den Umschwung der Planeten, wie den Gedanken des sinnenden Forschers durch Druck und Stoß zu erklären. Nicht jenem Materialismus jedoch, welcher annimmt, daß es außer und neben der Materie nichts giebt, und daß alle Principien, wie immer sie geartet sein mögen, oder Kräfte, oder wie man sonst die Ursachen der Bewegungs-Erscheinungen der Materie nennen mag, nichts sind, als Eigenschaften der Materie und außerhalb der Materie nicht existiren können. Wenn man diese Ueberzeugung Materialismus nennen will, so ist freilich auch Dubois-Reymond Materialist, und dann ist es jeder noch ernst zu nehmende Naturforscher von heute. Wenn Dubois-Reymond der Erkenntniß zwei Grenzen setzt, wenn er beweist, daß unser Verstand niemals einerseits das Wesen von Materie und Kraft, anderseits begreifen kann, wie aus materieller Bewegung, z. B. des Gehirns, Bewußtsein, Fühlen und Denken entstehen könne, so zweifelt er nicht etwa daran, daß Fühlen und Denken ebenso gut Eigenschaften der Materie seien, wie Härte und Schwere, wohl aber daran, daß unser Verstand jemals im Stande sein wird, sie als solche zu erkennen und zu begreifen. Die Versuche gewisser rückschrittlicher Elemente, sich Dubois-Reymonds gegen die vordringende Wissenschaft bedienen zu können, sind etwas verfehlt, wie die Vorwürfe der Heißsporne, die in ihrem Uebereifer heraussprudeln, Dubois-Reymond hätte dem Forschen eine willkürliche Schranke gezogen. Das berühmte Wort „Ignorabimus“ hat, richtig verstanden, keinen anderen Sinn, als die Besonnenheit zu wecken und die Forschung ihre wahren Grenzen erkennen zu lassen, damit sie ihre Kraft nicht auf hoffnungslosen Gebieten vergeude — wie etwa zur Zeit der berüchtigten Naturphilosophie — sondern sie stetig und unerschlafft sammele, wo die fruchtverheißende Arbeit in üppiger Fülle aufgeschichtet liegt.

In der Natur der Aufgabe, dem großen Publikum die Gestalt eines Mannes der strengen Wissenschaft vertraut zu machen, liegt es, daß von dessen streng fachmännischen Arbeiten, obwohl auf ihnen in Fachkreisen hauptsächlich seine Bedeutung beruht, geschwiegen werde. So muß ich mich denn auch darauf beschränken, nur flüchtig zu erwähnen, daß Dubois-Reymonds Ruf als eines der ersten Physiologen Europas in seinen Forschungen über die elektrischen Zustände des Nerven und des Muskels beruht, daß er also einer der erfolgreichsten Facharbeiter an dem Werke ist, das im September 1786 anhub, als Galvani zum ersten Mal einen Froschschenkel durch Metallreiz zucken sah.

Wir sind uns bewußt, mit allen civilisirten Nationen, zumal aber der ganzen deutschen, übereinzustimmen, wenn wir heute dem Jubilar unsere Huldigung für die Tage seiner Vergangenheit und unsere Glückwünsche für die Tage der ihm noch hoffentlich in einer langen Reihe von Jahren bestehenden Zukunft darbringen.

E. B. **Berichtigung.** In die gestrige Kritik über die Sonntagsvorstellung im Stadttheater hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es muß an der betreffenden Stelle heißen: Der Troubadour wird von allen betheiligten Sängern gern gesungen.

Verkaufs- und Versand-
Häuser
Ohlauerstraße 71|72.
Bazar
„Fortuna“,
parterre,
I., II., III. Etage.

Bis zum 24. December cr.

Franco-Versand
unseres sehr reichhaltigen
Waaren-Kataloges mit über
100 Illustrationen, sowie aller
Proben, Modebilder und festen
Aufträge von 20 Mark an.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Fabelhaft billige, feste Preise in allen Abtheilungen unserer umfangreichen Waarenhäuser.

Elektrische Beleuchtung sämmtlicher Verkaufsräume. Bequemer Einkauf selbst in den Abendstunden, da die Farben aller Stoffe, wie am hellsten Tage genau zu erkennen sind.

Telephon-Anschluß Nr. 114. Telephon-Anschluß mit Oberschlesien. Telephon-Anschluß mit Berlin.

J. Glücksmann & Co.,
Breslau.

Für Knaben von 3 bis 16 Jahren prakt. **Winter-Paletots** empfehlen **Cohn & Jacoby, 8 Albrechtsstr. 8.**

Weihnachts-Ausverkauf!

Wie in jedem Jahre, habe ich auch diesmal einen großen Theil meines Waaren-Lagers — sämmtlicher Artikel — zum billigen Ausverkauf gestellt.
Ich empfehle besonders

Gardinen, abgepaßte Roben, gestickte Kleider-Volants, Ballartikel, Jupons, Hüte, Fichus, Schürzen etc. etc.

zur Hälfte der früheren Preise.

Der Verkauf beginnt **Donnerstag, den 8. November.** [5293]

J. Seelig,
Nr. 3. Schweidnitzerstraße Nr. 3.

S. Schuckert, Zweig-Niederlassung, Breslau,
Uferstrasse 4|5. für Schlesien und Posen. Uferstrasse 4|5.
Ausführung elektrischer Beleuchtungs-Einrichtungen jeder Art und Grösse.
Elektrische Kraftübertragung. Elektrische Eisenbahnen.
Einrichtungen für Galvanoplastik und Metallurgie.
Prospecte und Kostenanschläge auf Wunsch gratis. [0227]

Feuchte Kartoffelstärke
kaufen und ersuchen um Offerten [5120]
Blumenthal & Krieg,
Glogau, Vorstadt, **Stärkefabrik.**

Das größte Pelzwaaren-Versandt-Geschäft
von M. Boden, Kürschnermeister,
befindet sich nur [023]
Breslau, Ring 38, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.
Ausführlichen, illustrirten Catalog, resp. **Preis-Courant,** sowie **Pelz-** und **Stoffproben** versende ich an Jedermann **gratis** und **franco.**

Fertige Flaggen und Banner.
Schwarz-weiss, schwarz-weiss-roth,
mit Adler auf beiden Seiten.
Deutsche Handelsflagge.
Preuss. Flagge für Behörden.
Flaggen für Bootsfahrzeuge.
Deutsche Postflagge.
Consulats-Flaggen.
Flaggen aller Länder.
Schloss-Flaggen.
Alles in windklarem Marine-Flaggentuch, daher sehr dauerhaft. [5299]
Baumwoll. Fahnen u. Fahnenstoffe.
Fahnenspitzen,
Schnuren und Quasten.
Grosses Lager. — Billige Preise.
Julius Henel
vorm. C. Fuchs,
k. k. u. k. Hoflieferant,
Breslau, am Rathhause 26.

Concordia,
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Grund-Capital der Gesellschaft: 30,000,000 Mark.

Grundsätzliche Unanfechtbarkeit der Policen sofort nach deren Einlösung. **Ausgedehnteste Frist** für die Zahlung der Prämien. **Sofortige Auszahlung der Sterbecapitalien ohne irgend welchen Abzug.**

Kriegsversicherung für die **ganze Dauer der Wehrpflicht bis zur vollen Höhe der Versicherungs-Summe** gegen die **einmalige Zusatzprämie** von **nur 20 Mark** für **10 000 Mark Capital.**

Ohne zu Nachzahlungen verpflichtet zu sein, sind die mit Gewinn-Antheil Versicherten am gesammten Geschäftsgewinn der Gesellschaft betheiligt. Schon nach **2** Jahren **Beginn der mit der Versicherungsdauer voraussichtlich steigenden Dividende.**

Versicherungen gegen Unfälle auf Reisen zur jährlichen Prämie von 10 Mark für 10000 Mark Capital.

Versicherte Capitalien zu Ende October 1888	M.	170,057,931
Gesammtfonds der Gesellschaft zu Ende 1887	=	81,172,266
Garantiefonds für die Lebensversicherten	=	71,859,918

oder **42,8** %
der gesammten Versicherungssumme.

Hypotheken und Unterpfänder nebst Solawechseln zu Ende 1887	=	74,179,684
Seither ausgezahlte Sterbefallcapitalien	=	47,420,699

Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich die Vertreter der Gesellschaft, sowie [2309]

Die Verwaltung der General-Agentur für Schlesien
Carl A. Mand, Ober-Inspector
in **Breslau,** im eigenen Hause der Gesellschaft, **Schweidnitzer Stadtgraben 15 und Salvatorplatz 8,**
an welchen man sich auch behufs **Uebernahme von Vertretungen** wenden wolle.

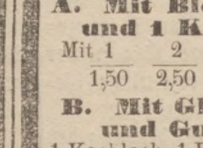
Große Gewinne ohne Risico.

Francs 2,000,000, 1,000,000, 500,000, 250,000, 100,000, 50,000, 20,000 und zahlreiche Nebengewinne, ohne Abzug sofort in Gold zahlbar, sind auf **Prämien-Obligationen der Stadt Barletta** zu gewinnen. Jährlich vier Ziehungen.

Nächste Ziehung am 20. November.

Keine Nieten. Jede Obligation ist planmäßig mit 100 Francs = 80 Mark rückzahlbar; behält außerdem beständig das Recht, an allen Gewinnziehungen bis zur vollständigen Tilgung der ganzen Anleihe theilzunehmen; wird daher durch erzielte Treffer nicht entwerthet und hat die Chance, zahlreiche und enorme Gewinne zu erhalten. — Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire ich zu Mk. 52 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben auch gegen **Monatsraten** (Abzahlung) und eine **Anzahlung von Mk. 6,** mit sofortigem Anspruch auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gefälligen Aufträgen sehe ich bald entgegen.
Robert Oppenheim, Frankfurt a. M. [2308]

Petroleum-Kocher,



jedes Stück für **gutes Brennen** garantirt.

A. Mit Blechbassins und 1 Kochloch.

Mit 1	2	3 Flammen.
1,50	2,50	3,50.

B. Mit Glasbassins und Gussfuss.

1 Kochloch,	1 Flamme	.. 2,70,
1 =	2 =	.. 4,20,
2 =	2 =	.. 5,50,
2 =	4 =	.. 7,80.

C. Fein grau emaillirt.

1 Kochloch,	1 Flamme	.. 5,00,
1 =	2 =	.. 7,00,
2 =	4 =	. 14,00.

Verzinnte Kochgeschirre hierzu in grosser Auswahl.
Herz & Ehrlich,
Breslau.
Preislisten auf Wunsch gratis und franco. [4623]

Fahnen wäscht unzertrennt Dampfwaschanstalt **Wassergasse 14.**

Ernst Wecker's Seife
„Monopol“
beste knochenharte Hausseife.
Gallseife.
Zur Pflege der Haut:
ff. Teint-Seife
in allen Farben und Gerüchen.
Cocosnussöl-Seife
in allen Farben u. Pressungen.
Alle **medicinischen** Seifen, hergestellt aus besten pilirten Seifen, empfiehlt [3268]
Ernst Wecker,
Haus- und Toiletteseifenfabrik mit Dampfbetrieb,
Klosterstraße Nr. 8.

Echt Pilsner Bier
aus dem
Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen,
gegründet 1842,
empfehlen in Originalgebinden und Flaschen
F. & M. Camphausen, Breslau,
Albrechtsstraße 17 (Hôtel de Rome), Fernsprechanschluß 777.
Generalvertretung und Depôtkellerei obiger Brauerei für Schlesien und Posen. [4136]
In **Breslau** verschänken obengenanntes Bier bis jetzt **nur: L. Nitsche** (Rest. Tauentzien), **R. Hoffmann,** a. Oberschles. Bahnhof 25, **Café Hoffmann,** Ohlauerstr. 2, **Vincenzhaus** (A. Matuschek), Seminargasse 15, **Hôtel weisses Ross** (C. Maenchen), Nicolaistr. 10/11, **Hôtel Kaiserhof,** Neue Taschenstr. 15, **Hôtel de Rome** (Karl Oczipka), Albrechtsstr. 17.

Specialgeschäft
für **Kronen-, Hänge-, Wand- u. Tischlampen.** Neuste Brenner empf.
R. Amandi, [4844]
Schweidnitzer- u. Carlsstr.-Ecke.

Eine wenig gebrauchte, gut erhaltene **Theaterbühne** mit 3 Verwandlungen ist für den festen Preis **von 100 Mk.** sofort **zu verkaufen.**
C. Krumpholz,
[5180] **Brieg,** Breslau.

Tüllgard. w. appl. u. Wäsche z. Ausbessern angen. zu soliden Preisen **Gräbschnerstraße 16,** II, r.

Karpfen
in allen Grössen,
frisch. Hecht
à Pfd. 50 Pf.,
Seezungen, Lachs, Schellfisch etc., ff. Holländ. Austern
empfiehlt [6829]
Carl Schröder,
Fischhandlung,
Ohlauerstrasse 43.

Vorzügl. holländ. Austern.
Alfr. Raymond's Weinhdlg.

---

1 gut erh. Dampfziegelpresse mit Schnitttisch, **3** Drainrohrhandpressen, **2** Thonschneider zu Masch.-Betr. 2gut.compl.Schlemmwerke w. w. Betr.-Umänd. verkauft. [5125]
Freiherrl. v. Richthofensche Dampfziegelei, Faulbrück i. Schles.

Herrengarderobe w. ausgeb. u. v. Flecken gerein. **N. Taschenstr. 31,** IV.

Mit zwei Beilagen

ßß **Museum Schlesischer Alterthümer.** Am 5. Novbr. cr. wurde Abends um 8 Uhr im Vorstandszimmer des Museums Schlesischer Alterthümer die erste Vereins-Versammlung im gegenwärtigen Winterhalbjahr abgehalten. Dieselbe eröffnete der Vorsitzende des Vereins für das Museum Schlesischer Alterthümer, Geheimer Sanitätsrath Dr. Grempler, mit einer Ansprache zur Begrüßung der Versammelten. Nach einer geschäftlichen Debatte, an der sich General Weber, Regierungsbaumeister Lutsch, Dr. Eras, Rath Miethe und Professor Dr. Caro betheiligten, nahm Premierlieutenant a. D. Goldschmidt das Wort zu einem Vortrage „Ueber eine bisher unbekannt gebliebene Episode aus dem Breslauer Innungsleben im 17. Jahrhundert, nämlich über den durch Kaiserlichen Entscheid beendeten „Krieg" der Stecknadler und Nähnadler vom Jahre 1630". Die nächste Versammlung findet am Montag, 19. Novbr. cr., statt, für die ein Vortrag über die „Photographie" in Aussicht genommen ist.

B. **Humboldt-Verein für Volksbildung.** Den zweiten der Sonntags-Vorträge hielt am 28. October im Musiksaale der Universität Dr. Franke über „die Veränderungen der Erdrinde durch Thiere und Pflanzen". — Am 29. v. M. fand eine Ausschußsitzung statt, in der u. A. über die Verwendung der vom Rentier Hirschel dem Verein letztwillig gespendeten 1500 M. berathen wurde. — Die nächste Monatsversammlung findet am 12. November cr. statt; Dr. med. H. Köbner wird über „das Zustandekommen unserer Körperbewegungen" (mit Demonstration) sprechen.

—d. **Verein der Geflügelfreunde.** In der am 5. d. M. in Adams Restaurant abgehaltenen Versammlung wurde mitgetheilt, daß Zimmermeister Heinze in Bernstadt dem Vereine 5 Stämme Hühner geschenkt habe, welche bei der letzten Geflügelausstellung ausgestellt und für 100 Mark verkauft worden seien. Es wurde beschlossen, aus dieser Summe ein Fachwerk für Geflügelzucht und zwar in erster Linie den Modell-Geflügel-Atlas in 50 Tafeln, ausgeführt in Chromodruck nach Original-Aquarellen des Thiermalers Jean Bungartz, anzuschaffen. Dieser Atlas verfolgt den Zweck, den Liebhabern der Geflügelzucht zuverlässige Darstellungen der einzelnen Racen zu bieten, so daß Jeder, ob Käufer oder Verkäufer, selbst und auf leichte Weise bestimmen kann, ob die betreffende Race echt ist oder nicht. Die Darstellung der einzelnen Racen (circa 300 Racen und Farbenschläge sollen zur Veranschaulichung gelangen) erfolgt in naturgetreuer Abbildung. Nach weiterer Mittheilung hat die letzte Geflügelausstellung in der ehemals Weberbauer'schen Brauerei ein Deficit von 300—400 Mark ergeben. Auf den diesseitigen Verein entfallen davon circa 150—200 Mark. Diese sollen auf Beschluß der Versammlung von den Ausstellern des Vereins pro rata des im Katalog angegebenen Preises ihrer ausgestellten Objecte getragen werden.

H. **Mahnruf zur Vorsicht gegen Wasserschäden.** Bei dem nunmehrigen Eintritt von Frostwetter dürfte es nicht überflüssig sein, die Herren Hausbesitzer auf Folgendes aufmerksam zu machen: Um das Einfrieren der Hauswasserleitungen, der Wassermesser und Hähne zu verhüten, sind zunächst die Schächte, in welchen die Wassermesser sich befinden, gehörig mit Stroh zu verpacken und die Fenster in den betreffenden Kellern gut geschlossen zu halten. Wo Hofclosets vorhanden sind, müssen die Entwässerungshähnchen geöffnet und die Gruben ebenfalls mit Stroh oder dergleichen verpackt werden; auch sollte zum Schutze des Auslaufrohres am Closetbecken letzteres stets mit einem dicht schließenden Holzdeckel zugedeckt werden.

* **Beseitigung eines Verkehrshindernisses.** Am Dinstag, 6ten November cr., früh um 6 Uhr, wurde das in die Straße weit hineinragende Gitter vor dem Hause Neue Schweidnitzerstraße Nr. 13 durch Mannschaften der Feuerwehr beseitigt. Bei den Bewohnern der umliegenden Straßen herrscht große Genugthuung über den endlichen Fortfall dieses schweren Verkehrshindernisses. Wie uns mitgetheilt wird, soll schon im nächsten Frühjahr das letzte Viertel der Neue Schweidnitzerstraße, zwischen Garten- und Kaiser Wilhelmstraße, neugepflastert werden, wobei der östliche Bürgersteig um ein Bedeutendes schmaler, der westliche dagegen verbreitert werden soll.

* **Einsturz eines Gerüstes.** Wir haben bereits mitgetheilt, daß heute Vormittag sechs Kesselschmiede mit einem Gerüst in der am Striegauerplatz belegenen Spiritusfabrik zusammenbrachen. Ueber die Verletzungen der Bedauernswerthen schreibt uns unser —e-Berichterstatter: Von den Verunglückten erlitten der 32 Jahre alte Monteur Alexander Skotschowsky einen Bruch des rechten Oberschenkels, der 45 Jahre alte Schmied Georg Manzel eine schwere Contusion der Brust und innere Verletzungen, der 20 Jahre alte Schmied Karl Krause eine Verletzung der Wirbelsäule und Quetschung des Kopfes, der Schmied Johann Lebietzky schwere Quetschwunden am rechten Fuße und die beiden Schmiede Paul Magulitz und Ignaz Gramatschütz Quetschungen der Brust. Die vier erstgenannten der Verunglückten fanden, da ihre Verletzungen schwere sind, Aufnahme im Allerheiligen-Hospital bezw. in der Kgl. chirurgischen Klinik.

B. **Ueber den Einsturz eines Gerüstes** erhalten wir folgenden ausführlichen Bericht: Auf dem am Ausgang der Berlinerstraße und der Südseite des Striegauerplatzes belegenen Grundstück „Zum Schweitzerhof" befinden sich außer dem umfangreichen, die Straßendurchfahrt an der Bahnunterführung begrenzenden Speichergebäude auch mehrere Fabrikräume und Comptoirs. Der größte Theil des Hofes liegt unmittelbar neben der Bahnstrecke, ein Schienengeleis führt in den Hof. Dicht an dem Geleis befindet sich ein zur Aufnahme einer Million Liter Spiritus bestimmtes Reservoir. Während der Untergrund und der Sockel aus Steinen und Cement gemauert wurden, ist das sieben Meter hohe und dreizehn Meter im Durchmesser haltende Reservoir aus starkem Kesselblech gefertigt. Die Ausführung dieser Arbeit hat die Kesselfabrik von Heinrich Ketsch in Nicolai in Oberschlesien übernommen. Die von dieser Firma gesandten Leute waren seit Wochen damit beschäftigt, die zu den Wandungen gehörenden Platten durch Tausende von Nieten zu verbinden; ein gleiches sollte mit den in gewölbter Form vorgearbeiteten Theilen der Decke geschehen. Um letztere Arbeit vornehmen zu können, mußte im Innern des Kessels ein Gerüst errichtet werden. Das Gerüst wurde durch die Kesselarbeiter aufgebaut. Als die Arbeiter heute Vormittag, 10 Uhr, mit dem Aufziehen der ersten Theile der Decke beschäftigt waren, brach das Gerüst fast vollständig unter ihnen zusammen, 6 der Arbeiter waren unter das zusammenstürzende Gebälk gerathen. Auf Grund der feuerpolizeilichen Vorschriften wird um die Außenwand des Kessels ringsherum eine starke Mauer aufgeführt, dieselbe hat bereits die Höhe des Kessels erreicht. Kaum bemerkten die Maurer von ihren Arbeitsstellen aus das im Innern des Kessels geschehene Unglück, so sprangen sie hilfsbereit hinzu. Während sie die Rettungsarbeiten in Angriff nahmen, erhielt die Feuerwehr um 10 Uhr 3 Min. durch mündliche Meldung auf Feuerwache 2 (Friedrich-Wilhelmstraße) die Nachricht des Unfalls. Sie eilte mit einigen Fahrzeugen und den Mannschaften des ersten Abmarsches herbei. Das Wegräumen des Gebälks erforderte nur kurze Zeit, die Verunglückten wurden über den oberen Rand des Kessels gehoben und dann mittelst des durch das Telephon herbeigerufenen Krankenwagens nach dem Allerheiligenhospital gebracht. Es hatte der für die Ausführung der Arbeiten allein verantwortliche Monteur Gregor Mansel eine schwere Beschädigung des Rückgrates erlitten, der Kesselschmied Alexander Katschowsky beide Beine gebrochen, ferner waren die Kesselschmiede Karl Krause und Johann Lebietzky gleichfalls schwer beschädigt worden; ihre Genossen Ignatz Kramatzek und Paul Machuletz hatten nur leichte Verletzungen; sie konnten sich zu Fuß nach dem Hospital begeben. Kurze Zeit nach dem Unfall trafen Polizei-Inspector von Oerthel und Stadtbaurath Mende auf der Unglücksstätte ein. Bei der Besichtigung des zum Gerüst verwendeten Holzes ergab sich, daß ein nach der Mitte geführter Balken, welcher also die Hauptlast zu tragen hatte, nur 10 cm stark ist, dieser Balken war gebrochen, dies veranlaßte den Zusammensturz der Verbindungsstücke. Bei Ausrücken der Feuerwehr waren der Vorsitzende der Sanitätscolonne des Feuerrettungsvereins und einige Mitglieder dieses Corps mittelst des Telephons benachrichtigt worden; sie leisteten den Verunglückten durch Anlegen von Nothverbänden 2c. die erste Hilfe.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Heute Nacht 1 Uhr 39 Minuten wurde die Feuerwehr nach der Berlinerstraße Nr. 32 gerufen. Es brannten dort in einer im Hintergebäude befindlichen Stellmacherwerkstatt Hobelspähne und ein Theil der Dielung. Das Feuer entstand durch Herausfallen von Funken aus dem Ofen. Der Brand wurde mittelst einer Handspritze und etlicher Eimer Wasser gelöscht. Die Rückkunft der Feuerwehr erfolgte 2 Uhr 35 Min.

---

§ **Striegau,** 4. Nov. [Koschembahr-Stiftung. — Denkmal. — Verein gegen Hausbettelei.] Von Seiten einiger Mitglieder des Kreistages war die Anregung gegeben worden, dem am 1. October cr. geschiedenen Landrath v. Koschembahr eine Ehrengabe des Kreises als Andenken zu verehren. Die zu diesem Zweck veranstalteten Sammlungen haben ein recht günstiges Resultat ergeben. Jüngst hat seitens einer Deputation die Uebergabe einer schönen, werthvollen silbernen Schale mit entsprechender Widmung, sowie eines Capitals zu einer „v. Koschembahr-Stiftung" stattgefunden. Herr v. Koschembahr hat diese Stiftung für das Kreiskrankenhaus bestimmt, so daß die eingehenden Zinsen entweder direct an besonders arme Kranke oder als Weihnachtsgeschenke für diese verwendet werden sollen. — Die Herren Goldarbeiter Fiedler, Rechtsanwalt Kirsch und Kaufmann Steiner hierselbst sind zu einem Comité zusammengetreten, um auf dem Grabe des jüngst verstorbenen Erzpriesters Welz ein Denkmal zu errichten. Die Geldmittel hierzu sollen durch Beiträge der Mitglieder der Kirchgemeinde und sonstiger Freunde und Verehrer des Entschlafenen aufgebracht werden. — Der Verein gegen Hausbettelei hatte im letzten Vereinsjahre eine Gesammteinnahme an Beiträgen von 1005 M. An hiesige Arme wurden 868 M. vertheilt, so daß ein Bestand von 137 M. verbleibt. Die Bestrebungen des Vereins, die Hausbettelei so viel als möglich zu beseitigen, sind bis jetzt von ziemlich gutem Erfolge begleitet gewesen. In der jüngst abgehaltenen Generalversammlung wurde Rechnung gelegt und Decharge ertheilt und der bisherige Vorstand auf ein weiteres Jahr mit der Wahrnehmung der Geschäfte betraut.

V **Liegnitz,** 6. Novbr. [Stadtverordneten-Sitzung, Competenzconflict.] In der gestern abgehaltenen Stadtverordneten-Versammlung wurde der bisherige Stadtschuldirector Schröder in sein neues Amt als Stadtschulrath im Magistratscollegium feierlich eingeführt. — Bei Erledigung der Tagesordnung, welche rein locale Angelegenheiten enthielt, entspann sich durch die Anfrage eines Stadtverordneten eine Erörterung über die fragliche Befugniß des Magistrats bei dem Vergeben von Submissionsarbeiten. Stadtverordneter Cohn beantragt ein neues Reglement für Submissionen festzustellen. Oberbürgermeister Oertel nimmt gemäß der Städteordnung das Recht, die Vergebung städtischer Arbeiten zu bestimmen, für den Magistrat allein in Anspruch; allerdings sollen in geeigneten Fällen stets die betreffenden Anschläge erst der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegt werden. Nach längerer Debatte über die eventuelle Ausarbeitung eines bestimmten Reglements werden die gestellten Anträge zurückgezogen und zur Tagesordnung übergegangen.

§ **Frankenstein,** 5. Novbr. [Ueberfahren.] Heute Vormittag um 8½ Uhr sollte der Dominialknecht Josef Grammel aus Tomnitz, der in Diensten bei den Gräfinnen von Pfeil steht, eine Ladung Zuckerrüben nach Frankenstein bringen. In der Nähe des Barmherzigen Brüderklosters auf der Bahnhofstraße wurde der Kutscher von dem Spazierfuhrwerk des Gutsbesitzers Josef Bittner aus Protzan, das im schnellsten Trabe herbeikam, überholt. Der Führer des Letzteren leitete sein Gespann so nahe an dem schweren Rübenfuhrwerk vorbei, daß es dem Grammel nicht gelang, sich in Sicherheit zu bringen; derselbe wurde von der Achse des Spazierwagens erfaßt und so unglücklich zu Boden gerissen, daß er unter sein Gefährt zu liegen kam. Die Räder desselben gingen ihm über Brust und Beine und fügten ihm so schwere Verletzungen zu, daß er schon nach einer halben Stunde im Barmherzigen Brüderkloster, wo er sofort Aufnahme gefunden hatte, verstarb.

⊠ **Falkenberg,** 2. Nov. [Kriegerverein. — Stadtverordnetensitzung.] Etwa 70 ehemalige Soldaten aus der hiesigen Stadt gründeten gestern Abend im Saale des Hotels „zum weißen Schwan" einen Kriegerverein, nachdem zu diesem Zwecke am 29. v. M. beim Kaufmann C. Fröhlich eine Vorversammlung stattgefunden hatte. In den Vorstand wurden gewählt: Steuer-Inspector Hauptmann Drexler als Vorsitzender und Hauptmann des Vereins, Postmeister Hauptmann Grögor als dessen Stellvertreter und Kaufmann C. Fröhlich als Schatzmeister. Der neue Verein ist bereits im Besitz einer Fahne, welche Graf Praschma auf Schloß Falkenberg einem früher hier bestandenen Kriegervereine geschenkt hatte. — In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Antrag des Magistrats, betreffend die Einführung der elektrischen Beleuchtung, vertagt. Die Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten lehnte die Versammlung in Rücksicht auf die wahrscheinlich geringfügige Einnahme definitiv ab. Anläßlich mehrerer Gesuche um Niederschlagung des Bürgerrechtsgeldes wurde der Magistrat ersucht, das betreffende Reglement dahin abzuändern, daß zuziehende Pensionäre von der Zahlung des Bürgerrechtsgeldes befreit bleiben. Die Versammlung sprach sich entschieden gegen die Errichtung eines Postgebäudes aus städtischen Mitteln bezw. die Unterstützung des Baues durch communale Gelder aus.

⊙ **Neisse,** 5. November. [Thierschutz. — Beamtenverein. — „Spitzenbund." — Wahl. — Schnitzeljagd.] Der Vorstand des hiesigen Thierschutzvereins beschloß in einer am 2. November cr. abgehaltenen Vorstandssitzung, bei eintretender Kälte wie in früheren Jahren Futterplätze für die Vögel an verschiedenen Stellen einzurichten, jedoch nicht Futtertische aufzustellen, sondern das Futter auf freien Plätzen oder unter Hecken auszustreuen, da die Erfahrung gelehrt hat, daß die Vögel nur schwer an die Tische gehen. Sodann wurde die Beschaffung von Thierschutzkalendern zur Vertheilung in den Schulen für Weihnachten beschlossen. — Der Beamtenverein hielt am 3. November cr. eine Generalversammlung im Stadtbrauhause unter Leitung des Vorsitzenden, Polizei-Inspector Pohris, ab. Der Kassirer des Vereins erstattete Bericht über die augenblickliche Vereins-Vermögenslage, welche ein sehr befriedigendes Resultat ergab. — Der „Spitzenbund" beschloß, armen Kindern auch in diesem Jahre eine Weihnachtseinbescheerung zu bereiten. — Der Techniker Starke in Frankfurt a. M. wurde vom Magistrat zum Assistenten für die hiesige städtische Gasanstalt gewählt. — Am 3. November fand eine von den hiesigen Offizieren arrangirte Schnitzeljagd statt.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 6. Novbr. Die Nachricht des „Frankf. Journals", bei Roggenbach sei nur eine Vernehmung, keine Haussuchung gewesen, ist unrichtig. Eine Haussuchung fand statt und Briefe wurden weggenommen. Der „Post" zufolge wurde die Oeffnung des versperrten Hauses durch den Amtsrichter zu Schopfheim, den der Untersuchungsrichter des Reichsgerichts requirirt hatte, gewaltsam vorgenommen. Die Sache wurde sehr geheimnißvoll betrieben. Der zugezogene Gensdarm erschien in Civil. Es gelang auch, das Geheimniß einige Wochen zu bewahren. Geffcken soll sich kurz vor der Veröffentlichung des Tagebuchs bei Roggenbach in Neuwied aufgehalten haben.

* **Berlin,** 6. Novbr. In der freisinnigen Partei wurden bis jetzt wiedergewählt von bisherigen Abgeordneten: Berling, Brömel, Czwalina, Drawe, Eberty, Halberstadt, Hugo Hermes, Dr. Otto Hermes, Klotz, Knörcke, Dr. Langerhans, Munckel, Papendieck, Parisius, Richter, Rickert, Schmieder, Dr. Seelig, Springorum, Steffens, Dr. Virchow, Wirth, Wißmann und Zelle. Neugewählt sind Lerche (Nordhausen), Goldschmidt (Liegnitz), Lange (Liegnitz), Neukirch (Konitz). Nicht wiedergewählt sind Hänel (Altona), Jensch (Samter-Birnbaum), Körner (Untertaunuskreis), Maager, Pflüg, Saucken-Julienfelde, Saucken-Tarputschen, Schneider, Uhlendorff. — Nachrichten fehlen noch bei dieser Zusammenstellung über den Ausfall der Breslauer Wahlen, über Frankfurt a. M. (Flinsch), im Rheingau (Münch) und in Thorn (Worzewski). Je nach Ausfall dieser Wahlen wird die freisinnige Partei 30 bis 35 Mandate erlangen, statt bisher 40. — In Altona ist Hänel leider nicht durchgedrungen, dagegen ist der freisinnigen Partei ein unerwarteter Zuwachs gekommen aus Konitz durch die Wahl des Landrichters Neukirch in Folge eines Compromisses mit dem Centrum und den Polen gegen die Cartellparteien. Die Wahl in Posen ist zu Gunsten der Freisinnigen bei der Stichwahl durch einige Polen gegen die Cartellparteien entschieden worden. Unerwartet starke freisinnige Minderheiten haben sich in Gumbinnen-Insterburg, Tilsit-Niederung, Graudenz und Frankfurt a. O. ergeben.

* **Berlin,** 6. November. Wie bereits gemeldet, hat das Plenum des Bundesraths den Gesetzentwurf, betreffend die Alters- und Invaliden-Versicherung der Arbeiter behufs Berathung einiger von verschiedenen Seiten beantragter principieller Aenderungen an die Ausschüsse zurückverwiesen. Dem Vernehmen nach haben die Letzteren eine Subcommission, bestehend aus: Director Bosse, Geheimrath Lohmann, v. Wödtke, v. Marschall (Baden), baierischen Regierungsrath Landmann, sächsischen Geh. Regierungsrath Böttcher und würtembergischen Oberregierungsrath Schicker zwecks Vorberathung eingesetzt, welche bereits gestern ihre Thätigkeit begonnen hat.

* **Berlin,** 6. Novbr. Die „Börsenzeitung" hört, der Zar habe die Absicht des Besuchs in Berlin für Ende dieses Monats aufgegeben. Der Gegenbesuch des Zaren soll in eine Jahreszeit verlegt werden, die sich besser als der Wintersanfang zur Entfaltung festlicher Veranstaltungen und militärischer Schaustellungen eignet. Daher ist der Frühling als Zeit des Besuchs des Zaren bestimmt worden. Unter diesen Umständen würde auch die für die zweite Hälfte des November geplante Anwesenheit des Reichskanzlers in Berlin unterbleiben.

* **Berlin,** 6. Novbr. Der „Germania" zufolge wird der Papst an die Regierungen ein Schreiben über die Abschaffung des Sclavenhandels richten.

* **Berlin,** 6. Novbr. Der in Hamburg verhaftete Postdieb, der Arbeiter Brünn, will von dem Verbleibe der fehlenden Werthpapiere nichts wissen. Da Brünn geständlich gestern in Berlin war, dürfte er den Versuch gemacht haben, das gestohlene Gut hier zu verbergen.

Der Polizei-Präsident macht an den Anschlagssäulen bekannt, daß die deutsche Bank auf Wiederherbeischaffung der durch den Postraub abhanden gekommenen halben Million italienischer Anleihe eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt habe.

* **Berlin,** 6. Novbr. Bei der heutigen Ziehung der 2. Klasse 179. königlich preußischen Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung: 1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 146379, von 3000 M. auf Nr. 145934, von 1500 M. auf Nr. 39681 142952, von 500 Mark auf Nr. 26765 28304 43065, von 300 M. auf Nr. 60803 81318 119111 160614 168108 185675. — Nachmittags-Ziehung: 1 Gewinn von 15000 M. auf Nr. 87530, von 5000 M. auf Nr. 95575, von 1500 M. auf Nr. 120776, von 500 M. auf Nr. 154325, von 300 M. auf Nr. 3818 4520 59527 67201 106815 113157 144492 184593.

!! **Wien,** 6. Nov. Die Fusion des deutsch-österreichischen Clubs und des deutschen Clubs wurde heute Abend vollzogen. Beide Clubs nahmen einstimmig einen Antrag an, daß unter Hinweis auf die stets wachsenden Gefahren, welche die Staatseinheit, das Deutschthum und die Freiheit bedrohen, die Bildung einer gemeinsamen parlamentarischen Körperschaft unter dem Namen „Vereinigte deutsche Linke" beschlossen wird, welche Fraction sich die Wahrung der Staatseinheit, den Schutz des Deutschthums und der berechtigten Stellung der Deutschen in Oesterreich, sowie die Erhaltung und Entwicklung der freiheitlichen Grundsätze zur Aufgabe stellt. Der neue Club wird 112 Mitglieder zählen. Die „Deutschnationale Vereinigung" weigerte sich beizutreten, doch wird ein gemeinsames Vorstands-Comité auch mit dieser Fraction in wichtigen Fällen ein einheitliches Vorgehen anstreben.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 6. Novbr. Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht einen weiteren Bericht des Generalconsuls Michahelles aus Zanzibar vom 3. October, welcher constatirt, daß die aufständische Bewegung keine örtliche, auf persönlichem Uebelwollen gegen die deutsche Verwaltung beruhende, sondern von Rowuma hinter den portugiesischen Provinzen und vom Njassasee ausgegangen ist, wo ein großer Complex arabischer Sclavenhändler ansäßig ist.

Berlin, 6. Novbr. Der zweite am hiesigen Postdiebstahle Betheiligte ist dem Vernehmen nach ein Arbeiter Namens Brünn. Derselbe wurde heute Vormittag in Hamburg verhaftet. (Vgl. Orig.-Telegr. D. Red.)

Metz, 6. Novbr. Landesausschußwahlen. Landkreis Metz: Gewählt Pierson, gemäßigter Protestcandidat, mit 78 gegen 66 Stimmen, welche der deutsche Candidat erhielt. Stadtkreis Metz: Gewählt Eisenbahn-Betriebsdirector Becker mit 24 von 28 Stimmen. Vier Stimmzettel waren unbeschrieben. — Saarburg: Gewählt Teltz (deutscher Candidat) mit 88 gegen 23 Stimmen, welche Germanie, der bisherige Abgeordnete, erhielt. In den übrigen Wahlkreisen wurden die bisherigen Abgeordneten Jannez, Pato, Massing, Nennig ohne Gegencandidaten wiedergewählt.

Bern, 6. Novbr. Heute Morgen ist in Montreux das Wasserreservoir für den Betrieb der elektrischen Bahn Vivis-Chillon geborsten; mehrere Häuser sind zerstört, 8 Personen sollen getödtet sein; die Magazine von Verneux stehen unter Wasser; die Westbahn Clarens-Montreux ist vorübergehend unbenutzbar.

Der bisherige Kanzler Battaglia ist zum Bischof von Chur gewählt.

Paris, 6. Novbr. Carnot unterzeichnete die Ernennung Marianis zum Gesandten beim Quirinal.

Der Ertrag der indirecten Steuern pro October ergab 3 Millionen mehr, als im Budget veranschlagt war, 9 Millionen mehr, als im October 1887.

London, 6. Novbr. Oberhaus. Salisbury erklärte: In Folge der jüngsten Ereignisse beschloß Deutschland, wirksamere Maßnahmen zu treffen und die Ausfuhr der Sclaven aus und die Einfuhr von Waffen nach Ostafrika zu verhindern. England habe sich entschlossen mit Deutschland Hand in Hand zu gehen. Die Maßnahmen seien nur maritimer Natur. Frankreich habe zugestimmt, diese Blokade an der Küste Ostafrikas anzuerkennen. Diese Anerkennung gebe England das Recht, jedes Schiff, welcher Flagge auch immer zu durchsuchen. Frankreich werde ein Schiff stationiren und mit Deutschland und England zusammenwirken.

Die Abgeordneten-Wahlen in der Monarchie.
(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Posen,***) 6. Novbr. Oberlandesgerichtsrath Schmieder (freisinnig) wurde im zweiten Wahlgange mit 90 gegen 87 Stimmen gewählt.

* **Posen.***) Wahlkreis Gnesen-Witkowo. Dr. von Chelmicki (Pole) gewählt gegen Landrath Nollau (Cartell).

* **Posen-Obornik:** Landesgerichtsrath Czwalina aus Posen (freisinnig) und von Treskow (cons.) gewählt.

* **Schroda,** Posen, 7. Wahlkr.: Gewählt 3 Polen: Dr. Szuman, Propst von Stablewski und von Sczeniecki.

* **Lissa-Fraustadt:** Gewählt Kolisch (freisinnig), von Langendorf, von Seherr-Thoß (beide freicons.).

* **Samter-Birnbaum:** Gewählt von Nathusius und Kiepert-Marienfelde (beide Cartellisten).

* **Neutomischel.** Wahlkreis Buk-Kosten: Gewählt 2 Polen.

* **Meseritz-Bomst:** von Dziembowski und von Tiedemann (beide freicons.) wiedergewählt.

* **Wongrowitz-Mogilno-Znin:** Rozanzki (Pole) gegen Tiedemann (freicons.) gewählt.

* **Adelnau-Schildberg:** 2 Polen gewählt.

* **Schubin-Inowraclaw:** Gewählt von Tiedemann (freicons.) und Seer (natl.).

* **Czarnikau-Colmar:** Gewählt von Aurich (cons.) und von Schwechow (cons.).

* **Danzig,*)** 6. Novbr. Hier erhielten im ersten Wahlgang Rickert 438, Heyer (Cons.) 170, Landmesser (Centrum) 30 Stimmen.

* **Königsberg.** In der Stadt Königsberg wurden gewählt: Papendiek (freis.), Kieschke (freis.) und Krause (natl.).

* **Insterburg-Gumbinnen,** 3. Wahlkr.: Gewählt die Conservativen Burchard und Hogrefe.

* **Cassel.*)** Prof. Enneccerus (natlib.) mit 224 Stimmen gegen Dr. Paul Förster (Antisemit) mit 2 Stimmen gewählt.

* **Cassel.*)** Im Wahlkreise Rinteln wurde Oetker (natlib.) mit großer Majorität gewählt. Dohme (cons.) erhielt 47 Stimmen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 6. Novbr. Nach den hier bis jetzt bekannten 429 Wahlresultaten sind 133 Conservative, 64 Freiconservative, 98 Centrum, 87 Nationalliberale, 13 Polen, 29 Freisinnige, 2 Dänen, 2 Welfen, 1 fractionslos gewählt.

Berlin. Im ersten Wahlkreis wurde Klotz mit 628 Stimmen gewählt, Hahn (cons.) erhielt 241, Bosse (Cartell) 173 Stimmen; ferner gewählt Parisius, Otto Hermes. Im zweiten Wahlkreis Langerhans mit 908 Stimmen gewählt, Stadtrath Wöniger (cons.) erhielt 123 Stimmen, ferner gewählt Zelle. Im dritten Wahlkreis Virchow mit 1024 Stimmen gewählt. Stöcker erhielt 345, ferner gewählt Knörcke. Im vierten Wahlkreis Hugo Hermes mit 674 Stimmen gewählt. Irmer (cons.) erhielt 285 Stimmen, ferner gewählt Munckel.

Osnabrück. Fünfter Wahlkreis. Brül (Welfe). — Lüneburg. Vierter Wahlkreis. Plinke (natlib.). — Hannover. Erster Wahlkreis. Meyer (natlib.). — Hildesheim. Fünfter Wahlkreis. Licht (natlib.). — Münster. Fünfter Wahlkreis. Hagen (Centrum) und Pollengahr (Centrum). — Hannover. Fünfter Wahlkreis. Hische (natlib.) und dritter Wahlkreis Buddenberg (natlib.). — Trier. Dritter Wahlkreis. Mosler (Centrum) und Limbourg (Centrum). — Cöslin. Vierter Wahlkreis. Holtz (cons.) und Unruh (cons.) — Potsdam. Dritter Wahlkreis. Wedell (cons.) und Risselmann (cons.) — Erfurt. Erster Wahlkreis. Lerche (deutschfreisinnig). — Kassel. Dreizehnter Wahlkreis. Riedesel (cons.). — Kassel. Elfter Wahlkreis. Schmidt (Centr.). — Schleswig. Fünfter Wahlkreis. Jürgensen (natlib.). — Aurich. Zweiter Wahlkreis. Tannen (natlib.). — Merseburg. Siebenter Wahlkreis. Neubarth (freicons.) und Helldorf (cons.). — Cassel. Vierter Wahlkreis. Althaus (cons.). — Sigmaringen. Erster Wahlkreis. Graf (Centr.) und Schmid (Centr.) — Erfurt. Vierter Wahlkreis. Lucius (freicons.). — Königsberg. Neunter Wahlkreis. Korsch (cons.) und Fölkersamb (cons.). Fünfter Wahlkreis. Krämer (Centr.) und Krebs (Centr.). — Düsseldorf. Achter Wahlkreis. Haniel (freicons.). — Cöln. Fünfter Wahlkreis. Friedrichs (natlib.). — Merseburg. Dritter Wahlkreis. Rauchhaupt (cons.). — Königsberg. Vierter Wahlkreis. Paul (cons.) und Kallnein (cons.). — Kassel. Zehnter Wahlkreis. Sternberg (cons.). — Koblenz. Sechster Wahlkreis. Köhann (Centr.). — Münster. Dritter Wahlkreis. Heeremann (Centr.) u. Würmeling (Centr.) — Frankfurt. Dritter Wahlkreis. Gerlach (cons.) und Neumann (cons.) gew. — Schleswig. Zweiter Wahlkreis. Lassen (Däne). — Marienwerder. Sechster Wahlkreis. Gerlich (freicons.). — Hannover. Fünfzehnter Wahlkreis. Spangenberg (freicons.). — Magdeburg. Sechster Wahlkreis. Benda (natl.). — Düsseldorf: Siebenter Wahlkreis. Virnich (Centr.) — Cöslin. Dritter Wahlkreis. Brockhausen (cons.). — Kassel. Zwölfter Wahlkreis. Toeßmann (Centrum). Lüneburg. Siebenter Wahlkreis. Ludowieg (natl.). Hildesheim. Erster Wahlkreis. Lubrecht (natl.). Schleswig. Zwölfter Wahlkreis. Ottens (natl.). Schleswig. Neunzehnter Wahlkreis (Lauenburg). Berling (deutschfreisinnig). Marienwerder. Achter Wahlkreis. Keudel (freiconservativ) und Conrad (conservativ). — Osnabrück. Vierter Wahlkreis. Westerkamp (natlib.). — Magdeburg. Zweiter Wahlkreis. Jagow (cons.) und Basewitz (cons.). — Gumbinnen. Fünfter Wahlkreis. Lynker (deutschcons.). — Kassel. Achter Wahlkreis. Baumbach (cons.). — Bromberg. Vierter Wahlkreis. Chelmicki (Pole). — Schleswig. Dreizehnter Wahlkreis. Hollesen (natlib.). Achtzehnter Wahlkreis. Hansen (freicons.). Dritter Wahlkreis. Jensen (freicons.). — Marienwerder. Erster Wahlkreis. Wessel (freicons.) und Herwig (freicons.). — Düsseldorf. Sechster Wahlkreis. Fritzen (Centr.). — Arnsberg. Erster Wahlkreis. Achenbach (freicons.). — Hannover. Dritter Wahlkreis. Schwarzkopf (freicons.). — Schleswig. Sechstter Wahlkreis. Christophensen (freicons.). — Schleswig. Vierzehnter Wahlkreis (Stadt Kiel) Seelig (freis.) gew. — Lüneburg. Dritter Wahlkreis. Ahlden (natlib.). Wiesbaden. Zweiter Wahlkreis (Wiesbaden-Untertaunus). Wißmann (deutschfr.) gew.

Lüneburg. Fünfter Wahlkreis. Grote (Welfe). — Münster. Erster Wahlkr. Pilgrim (freicons.). — Schleswig. Neunter Wahlkr. Peters (natlib.). — Hannover. Sechster Wahlkr. Niemeyer (natlib.). — Cöslin. Fünfter Wahlkr. Busse (cons.) und Kleist-Retzow (cons.) — Cöslin. Zweiter Wahlkr. Balan (freicons.) und Putkamer (cons.). — Mageburg. Siebenter Wahlkr. Stengel (freicons.) und Douglas (freicons.). — Hildesheim. Sechster Wahlkr. Mithoff (natlib.). — Schleswig. Erster Wahlkr. Johannsen (Däne) Eidelsleister. — Magdeburg. Vierter Wahlkr. Seyffard (natlib.) und Dürre (natlib.). — Kassel. Neunter Wahlkr. Rinsch (cons.). — Frankfurt. Achter Wahlkr. Sachkemmen (cons.) und Werdeck (cons.). — Schleswig. Elfter Wahlkr. Kahle (natlib.). — Frankfurt. Fünfter Wahlkr. Bohtz (cons.) und Karbe (cons.). — Minden. Dritter Wahlkr. Hesse (Centrum) und Humann (Centrum). — Aurich. Erster Wahlkr. Feyter (natlib.). — Gumbinnen. Dritter Wahlkr. Hogrefe (cons.). — Schleswig. Achter Wahlkr. Knauer (natlib.). — Potsdam. Zweiter Wahlkr. Lamprecht (cons.) und Jacobs (cons.). — Stettin. Sechster Wahlkr. Keller (cons.) und Elbe (cons.). — Köln. Erster Wahlkr. Greiß (Centrum) und Fuchs (Centrum). — Minden. Erster Wahlkr. Südmeier (cons.) und Reck (cons.). — Schleswig. Siebzehnter Wahlkr. Kasch (cons.). Zehnter Wahlkr. Krah (freicons.). — Königsberg. Erster Wahlkr. Synker (cons.) und Kosmack (cons.) Siebenter Wahlkr. Rohde (cons.) und Stephanus (cons.). Achter Wahlkr. Borowski (Centrum) und Radowski (Centrum). Sechster Wahlkr. Kanitz (cons.) und Finkenstein (cons.). — Magdeburg. Fünfter Wahlkr. Hasselbach (cons.) und Böcker (freicons.). — Hildesheim. Zweiter Wahlkr. Sander (natlib.). Stettin. Erster Wahlkr. Enckevort (cons.), Höppner (cons.) und Frenz (cons.). — Köln. Vierter Wahlkr. Bachem (Centr.), Köhler (Centr.) und Bödiker (Centr.). — Aurich. Dritter Wahlkr. Kempe (natlib.). — Düsseldorf. Zweiter Wahlkr. Graf (natlib.) und Meyerbusch (freicons.), — Marienwerder. Fünfter Wahlkr. Meister (cons.). — Schleswig. Vierter Wahlkr. Francke (natlib.). — Hannover. Zweiter Wahlkr. Heye (natlib.). — Marienwerder. Vierter Wahlkr. Selle (freicons.). — Wiesbaden. Vierter Wahlkr. Heineken (natlib.). — Wiesbaden. Zehnter Wahlkr. Grimm (natlib.). — Düsseldorf. Erster Wahlkr. Cuny (natlib.), Eynern (natlib.) und Melbeck. — Potsdam. Erster Wahlkr. Wettrich (freicons.), Kröper (cons.) und Köhne (freicons.). — Gumbinnen. Zweiter Wahlkr. Kaapke (freicons.) und Steinmann (cons.). — Potsdam. Neunter Wahlkr. Cremer (cons.) und Wolff (cons.). — Arnsberg. Siebenter Wahlkr. Kleinsorgen (Centr.) und Kersting (Centr.). — Posen. Fünfter Wahlkreis. Magdzinski (Pole) und Zakczewski (Pole). — Düsseldorf. Elfter Wahlkr. Hitze (Centr.) und Mies (Centr.). — Danzig. Vierter Wahlkr. Engler (freicons.) und Hobrecht (natlib.). — Hannover. Vierter Wahlkr. Tramm (natlib.) und Sattler (natlib.). — Trier. Erster Wahlkr. Nels (Centr.) und Bröcklann (Centr.). — Schleswig. Siebenter Wahlkr. Bülow (cons.). — Trier. Vierter Wahlkr. Lehmann (Centr.). — Erfurt. Zweiter Wahlkr. Strombeck (Centr.) und Imwalle (Centr.). — Wiesbaden. Sechster Wahlkr. Lotichius (natl.). — Frankfurt. Zweiter Wahlkr. Jacobs (deutschcons.) und Zierold (deutschcons.). — Koblenz. Fünfter Wahlkr. Menken (Centr.) und Scheben (Centr.). — Münster. Zweiter Wahlkr. Schorlemer (Centr.) und Brandenburg (Centr.). — Koblenz. Dritter Wahlkr. Dalwigkh (Centr.) und Stötzel (Centr.) — Hildesheim. Vierter Wahlkr. Dreschler (freicons.]. — Magdeburg. Erster Wahlkr. Sombart (natl.) und Schultz (freicons.). — Koblenz. Vierter Wahlkr. Knebel (natl.) und Gneist (natl.). — Merseburg. Erster Wahlkr. Knauer (cons.) und Walther (freicons.). — Stettin. Zweiter Wahlkr. Prätorius (cons.) und Manteuffel (cons.). — Stralsund. Zweiter Wahlkr. Lucius (freicons.) und Behr (freicons.). — Stettin. Vierter Wahlkr. Schmidt (cons.) und Schoning (cons.). — Gumbinnen. Erster Wahlkr. Habedank (freicons.) und Weiß (freicons.). — Potsdam. Sechster Wahlkr. Zedlitz (freicons.). — Köln. Dritter Wahlkr. Blenten (Centr.). — Frankfurt. Sechster Wahlkr. Grandtke (freicons.) und Schierstädt (deutschcons.). — Königsberg. Zweiter Wahlkr. Perbandt (cons.) und Tornow (cons.). — Minden. Vierter Wahlkr. Weber (Centr.) und Schmidt (Centr.). — Arnsberg. Sechster Wahlkreis. Schulze (natl.) und Schmelzer (natl.). — Magdeburrg. Achter Wahlkr. Weber (natl.) und Beseler (natl.) und Bredow-Sinska (sämmtlich cons.). — Cöslin. Erster Wahlkr. Hammerstein, Bandemar, Below (sämmtlich cons.). — Gumbinnen. Siebenter Wahlkr. Schwerin-Sensburg (cons.). Vierter Wahlkr. Bergmann (cons.), Kreth (cons.). — Aachen. Dritter Wahlkr. Claassen (Centr.), Grandy (Centr.). — Stade. Vierter Wahlkr. Schelm-Cappel (natlib.) — Münster. Vierter Wahlkr. Ostrop-Bruck (Centr.), Eickenscheidt (Centr.). — Magdeburg. Dritter Wahlkr. Simon von Zastrow (cons.), Weber-Berlin (natlib.). — Frankfurt a. O. Vierter Wahlkr. Landgraf Steinau-Steinrück (cons.), Fabrikbesitzer Kleim-Golzow (cons.). — Düsseldorf. Neunter Wahlkr. Perger (Centr.), Pleß (Centr.). — Düsseldorf. Zwölfter Wahlkr. Berder (Centr.), von der Aecht (Centr.). — Düsseldorf. Vierter Wahlkr. Biesenbach (Centr.), Wenders (Centr.). — Frankfurt a. O. Siebenter Wahlkr. Jeßnitz (freicons.). — Merseburg. Achter Wahlkr. Barth (freicons.) und Günther (natlib.). — Arnsberg. Zweiter Wahlkr. Paul Reichensperger. — Merseburg. Fünfter Wahlkr. Bartels (cons.), Arend (freicons.). — Wiesbaden. Dritter Wahlkr. Born (natlib.). — Potsdam. Siebenter Wahlkr. Stülpnagel, Kropatscheck. — Danzig. Erster Wahlkr. Puttkamer (cons.) und Döhring (cons.). — Trier. Fünfter Wahlkr. Vogelius (freicons.), Olze (natlib.) und Jordan (natlib.). — Posen. Achter Wahlkr. Jazdzewski und Motty (Polen). — Erfurt. Dritter Wahlkr. Bode (cons.), Zedlitz-Neukirch (freicons.). — Stade. Fünfter Wahlkr. Wahlstedt (natlib.). — Gumbinnen. Siebenter Wahlkr. v. Schwerin (cons.), Fabeck-Joblonken (cons.). — Schleswig. Sechszehnter Wahlkr. Reimers (natlib.). — Frankfurt a. O. Neunter Wahlkr. Hartmann und Puttkamer-Coblenz (beide cons.). — Aachen. Vierter Wahlkr. von Monschaw (Centr.), Longars (Centr.). — Aachen. Erster Wahlkr. Prinz Franz Arnsberg (Centr.) und Rentier Lucius, Düsseldorf (Centr.).

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Cassel. Sechster Wahlkreis. Seyffarth (conserv.), vierzehnter Wahlkreis, Zimmermann (natl.) gewählt. — Lüneburg. Sechster Wahlkreis. Friedrichs (natl.) gew. — Düsseldorf. Dritter Wahlkreis. Rumpf (natl.) gew. — Frankfurt. Erster Wahlkreis. Meyer (cons.) und Brand (cons.) gew. — Düsseldorf. Zehnter Wahlkreis. Trimborn (Centr.) gew. — Schleswig. Fünfzehnter Wahlkreis. Muhl (cons.) gew. — Osnabrück. Erster Wahlkreis. Windthorst (Centr.) gew. — Erfurt. Fünfter Wahlkreis. Erffa (cons.) gew. — Stade. Erster Wahlkreis. Schrof (natl.) gew., zweiter Wahlkreis, Haltermann (natl.) gew. — Osnabrück. Zweiter Wahlkreis. Stüve (freicons.) gew. — Wiesbaden. Erster Wahlkreis. Bock (natl.) gew. — Lüneburg. Erster Wahlkreis. Halem (natl.) gew. — Stade. Sechster Wahlkreis. Watenberg (natl.) gew. — Coblenz. Erster Wahlkreis. Prinz Solms-Braunfels gew. — Stettin. Fünfter Wahlkreis. Podewils (cons.) und Bismarck-Knirphof (cons.) gew. — Gumbinnen. Dritter Wahlkreis. Burchard (cons.) gew. — Potsdam. Fünfter Wahlkreis. Kelch (freicons.) gew. — Lüneburg. Zweiter Wahlkreis. Thies (natl.) gew. — Hildesheim. Dritter Wahlkreis. Mackensen (natl.) gew. — Cassel. Dritter Wahlkreis. Enneccerus (natl.) gew. — Stade. Dritter Wahlkreis. Pfaff (natl.) gew. — Marienwerder. Dritter Wahlkreis. Czarlinsky (Pole) gew. — Potsdam. Achter Wahlkreis. Oertzen (cons.) gew. — Cassel. Fünfter Wahlkreis. Christen (cons.) gew., siebenter Wahlkreis, Nöll (cons.) gew. — Cassel. Zweiter Wahlkreis. Knobel (cons.) gew. — Stettin. Dritter Wahlkreis (Stadt Stettin). Brömel (deutschfr.) gew.

Potsdam. Vierter Wahlkr. Veltheim (deutschcons.), Lohren (cons.), Eckardstein (freicons.). — Posen. Neunter Wahlkr. Grabski (Pole), Caplan Radzidjenski (Pole.). — Köln. Zweiter Wahlkr. Rudolphi (Centr.), Mooren (Centr.), Esser (Centr.). — Hildesheim. Siebenter Wahlkr. Falkenhagen (natl.). — Arnsberg. Vierter Wahlkr. Eugen Richter (freis.), Springorum (freis.). — Wiesbaden. Siebenter Wahlkr. Wirth (freis.). — Merseburg. Sechster Wahlkr. Moritz Schmidt (freicons.), Graf Hucdegrais (freicons.). — Arnsberg. Dritter Wahlkr. Heede (natl.), Herbes (natl.). — Gumbinnen. Sechster Wahlkr. Tomaszewski (cons.), Kannewurff (cons.). — Düsseldorf. Fünfter Wahlkr. Hammacher (natl.), Vygen (natl.). — Rosenberg. Gruszynski (cons.).

In Bielefeld ist Stöcker gewählt. — In Frankfurt a. M. siegten Nationalliberale.

Halle. Gewählt sind Friedberg (natlib.) und Voß (freicons.). Coblenz. Im 4. Coblenzer Bezirk wurde Gneist gewählt.

Letzte Post.

Berlin, 6. Nov. Die hiesige Gesellschaft für Erdkunde hat für das Jahr 1889 zum Vorsitzenden den Professor der Geographie Freiherrn von Richthofen wiedergewählt, ebenso Dr. Ruß als ersten Stellvertreter. An Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Dr. Güßfeld wurde zum zweiten Stellvertreter der kürzlich von seinen Reisen in Südamerika zurückgekehrte Dr. Karl von den Steinen gewählt.

Der Ausschuß zur Prüfung der Fuhrkostenentschädigung für die hiesigen städtischen Beamten hat gestern beschlossen, es sollen an Zehrungskosten im Localverkehr gewährt werden: für ein Dienstgeschäft von 3 bis 6 Stunden 2 M., von 6 bis 8 Stunden 3 M. und für länger dauernde 4 M., die Tagegelder und Reisekosten bei größeren Dienstreisen sind den staatlichen Tagegeldern gleichgestellt.

Magistrat und Polizei haben zur Berathung, wie der mangelhaften Ausführung der Polizei-Verordnung von 1887, betr. die Desinfection bei gewissen ansteckenden Krankheiten, abgeholfen werden könnte, eine gemeinsame Sachverständigen-Commission eingesetzt. Die Berathungen, welche am 3. begonnen haben, dürften längere Zeit in Anspruch nehmen.

Für den Festsaal des neuerbauten Monopol-Hotels hat der Maler Robert Marthmüller zwei vorzügliche Wandgemälde ausgeführt, welche insofern Erwähnung verdienen, als sie in gelungenster Weise Scenen aus dem modernen Berliner Leben, Schlittschuhlauf an der Rousseau-Insel und eine Ruderregatte auf der Spree, darstellen. Für den gegenwärtigen und künftigen Beschauer gewinnt der lebensvolle Charakter der bildlichen Darstellung noch wesentlich dadurch, daß Porträtfiguren bekannter Berliner Persönlichkeiten aus dem Gestaltengewühl hervortreten.

Die Studentenschaft beabsichtigt, zu Ehren des Geh. Raths Professor Dubois-Reymond, welcher bekanntlich morgen sein 70. Geburtsfest begeht, am 29. November einen großen Commers in der Philharmonie abzuhalten.

Die Immatriculation an hiesiger Universität ist gestern Abend beendet worden. Insgesammt sind 2253 Studirende neu immatriculirt, etwa 200 mehr als im vorigen Jahre. Es befinden sich darunter 355 Theologen, 744 Juristen, 568 Mediciner und 586 Philologen.

Die Abgeordnetenwahl in Breslau.

Die heut in Liebichs Etablissement vollzogene Wahl der drei Landtags-Abgeordneten der Stadt Breslau wurde von dem Königlichen Wahl-Commissarius, Ober-Bürgermeister Friedensburg, Punkt 9 Uhr eröffnet, indem derselbe den Rathssecretär Waldau mit der Führung des Protokolls beauftragte und die Herren Regierungs- und Baurath Wernich, Zimmermeister Kupeke, Stadtrath Schmook, Rector Dr. Carstädt, Baurath Lüdecke und Curatus König ersuchte, als Beisitzer zu fungiren. Demnächst theilte derselbe der Versammlung mit, daß 27 Proteste gegen Wahlmänner-Wahlen bei ihm eingegangen seien, von denen er jedoch 22 nicht für stichhaltig erachtet habe. Die betreffenden Proteststeller seien demgemäß beschieden worden. Im Uebrigen sei er der Ansicht, daß 20 Wahlen von Wahlmännern für ungiltig zu erachten seien. Die Versammlung trat den von ihm eingehend dargelegten Bedenken durchweg bei und cassirte die betreffenden Wahlen. Demnächst wurde gegen 10¼ Uhr in die Wahl selbst eingetreten.

Im ersten Wahlgange wurden 1061 Stimmen abgegeben, welche sämmtlich giltig waren. Die absolute Majorität betrug 532. Es erhielten Commerzienrath Schöller 519, Rechtsanwalt Träger 484, Rechtsanwalt Dr. Porsch 51, Landrichter Schaffel-Beuthen 3, Dr. Peters 2 und Rector Schulz 2 Stimmen. Da keiner der Genannten die absolute Majorität erreicht hatte, so mußte zu einer engeren Wahl geschritten werden. Bei dieser fielen von den 1057 abgegebenen Stimmen, die sämmtlich giltig waren, 520 auf Commerzienrath Schöller, 479 auf Rechtsanwalt Träger und 58 auf Rechtsanwalt Dr. Porsch. Da somit abermals keiner der Candidaten die absolute Majorität erreicht hatte, so kam es zu einer weiteren engeren Wahl zwischen den Herren Commerzienrath Schöller und Rechtsanwalt Träger, vor welcher die Wahlmänner des Centrums bis auf einige wenige das Local verließen.

Beim dritten Wahlgang wurden 1010 Stimmen abgegeben. Die absolute Majorität beträgt 506. Es erhielten:

Commerzienrath Schöller 521
Rechtsanwalt Träger 489.

Commerzienrath Schöller (Cartellist) ist somit gewählt.

Darauf wurde zur Wahl des zweiten Abgeordneten geschritten. Abgegeben wurden 974 giltige Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 488. Es erhielten:

Landesältester v. Itzenplitz (Cartell) 504,
Stadtrichter a. D. Friedländer (dfr.) 469,
Reg.-Präsident Graf Clairon d'Haussonville in Stettin 1,

Landesältester v. Itzenplitz (Cartellist) ist somit gewählt.

Die Wahl des dritten Abgeordneten begann um 1½ Uhr Nachts und dürfte nicht vor der fünften Morgenstunde beendet sein. Voraussichtlich wird der Candidat der Cartellisten (Kaufmann Tschocke) gewählt werden.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 6. Novbr. **Neueste Handelsnachrichten.** Der Geldstand war flüssig. Für tägliches Geld machte sich einiger Begehr geltend. Der Privatdiscont blieb 2⅞, Londoner Wechsel sind für beide Sichten 1½ Pf. niedriger. — Die am meisten besprochene Erscheinung der heutigen Börse war neben der Bewegung auf dem Markte der Montanactien der Rückgang der russischen Noten. Die Umsätze der russischen Noten sind seit Monaten bekanntlich sehr grosse, sowohl was Kassen- als was Ultimo-Geschäft betrifft. Daher concentrirt sich hier nicht nur der deutsche Verkehr, sondern auch Petersburg, Moskau und Odessa sind aussergewöhnlich hoch hier mit russischer Valuta engagirt. Russische Realisationsverkäufe sind es nun angeblich, die seit einigen Tagen die Coursbewegungen beeinflussen, und sie würden vielleicht noch stärker wirken, da sich ihnen auch ein Theil der deutschen Speculation anschliesst, wenn nicht eine starke Hand an jedem Tag sehr grosse Posten aufnähme. Dies war gestern der Fall und ebenso heute. Man glaubt, der „Börsenzeitung" zufolge, dass der in aussergewöhnlich weiten Grenzen sich fortentwickelnde Export Russlands den Bedarf an effectivem Material auf einer solchen Höhe hält, dass die rückgängige Bewegung der russischen Valuta daran bald ein Hinderniss finden müsste. Auch die russischen Finanz-Operationen, von denen seit einiger Zeit gesprochen wird, und die über kurz oder lang in die Erscheinung treten werden, sind hierbei nicht ausser Acht zu lassen. Während den russischen Noten in der Gesammthaltung die russischen Fonds sich anschlossen und auch andere auswärtige Fonds schwache Tendenz bekundeten, zeigte sich für griechische Anleihe viel Kauflust, so dass der Cours entschieden fest war. — Auf dem Montanactien-Markt erhielt heute die Baissepartei einen unerwarteten Succours durch die Auslassung der „Köln. Ztg.", dass in der rheinisch-westfälischen Walzeisen-Industrie sich Anzeichen einer Ueberproduction fühlbar zu machen beginnen. Diese Mittheilung gab hier Anlass zu umfangreichen Abgaben in Stamm-Prioritäten der Dortmunder Union und in Actien der Bochumer Gussstahlvereine und Laurahütte, sodass die Course dieser Papiere procentweise zurückgingen. Vornehmlich waren es, wie in den letzten Tagen schon, rheinische Speculanten, welche als Abgeber

in diesen Papieren auftraten und machte sich in Folge dessen hier die Meinung geltend, dass die erwähnte Auslassung der „Kölnischen Zeitung“ aus derselben Quelle stamme, aus welcher diese Speculanten ihre Informationen beziehen. In der zweiten Börsenstunde erwachten Zweifel, ob die in Rede stehende Meldung des rheinischen Blattes so ernst zu nehmen sei, wie man dies zuerst annahm. Diese Zweifel genügten, um den Verkaufsandrang etwas einzudämmen. So konnten die Course sich schliesslich wieder etwas erholen. — Zum Coursrückgang der Actien der Allgemeinen Elektricitätsgesellschaft und städtischen Elektricitätswerke tragen Gerüchte bei, dass wegen Gründung einer Actiengesellschaft zur Verwerthung eines Accumulatorenpatents ernste Verhandlungen schweben sollen. Diese Gerüchte sind dem „Börsencourier“ zufolge unbegründet. — Der Liquidations-Cours für die per Erscheinen gehandelten Actien der Internationalen Bank zu Berlin, welche heute scontirt werden, und am 8. zu liefern sind, ist auf 121 pCt. festgesetzt. — Die zu Umwandlungszwecken bestimmte 3½proc. Anleihe der Stadt Barmen im Gesammtbetrage von 4 Millionen Mark ist theilweise von der Discontogesellschaft, Sal. Oppenheim jun. und dem Barmer Bankverein übernommen. Der Einführungs-Cours dürfte sich auf 101 pCt. stellen. — Der Verkehr auf der mecklenburgischen Friedrich-Franzbahn hat bereits seit einiger Zeit einen derartigen Umfang gewonnen, dass sich die Direction nunmehr veranlasst gefunden hat, trotz der Vermehrung des Wagenparks durch Neuanschaffungen und Herleihung fremder Wagen die Be- und Entladefrist für offene und gedeckte Wagen auf 8 Stunden herabzusetzen. — Die Norddeutsche Grundcreditbank hat neuerdings das Grundstück Köpnickerstrasse Nr. 23, welches mit ca. 221 000 M. zu Buch stand, mit ca. 236 000 M. verkauft. Bis jetzt sind in diesem Jahre 3 Grundstücke, deren Buchwerth ca. 495 000 M. betrug, für ca. 545 000 M. abgestossen. — Der Central-Bazar für Fuhrwesen (vorm. Gebr. Besekow) giebt 4 pCt. Die Ausbeute des Goldbergwerks Buda, der Harkort'schen Bergwerke und der chemischen Fabriken betrug im October 31½ Kilo. — Die Berliner Handels-Gesellschaft hat die ihr gehörigen 3 Rittergüter Ponoschau, Sorowski und Bogdalla an den Fürsten Hugo Radolin verkauft. — In der gestrigen Generalversammlung der Nieder-Lausitzer Kohlenwerke wurden die Anträge der Verwaltung, als neuen Geschäftszweig den Speditionsbetrieb einzuführen und das Grundcapital zu diesem Zweck um 200 000 M. zu erhöhen, einstimmig angenommen. — Ein deutsch-französisches Consortium, welchem u. a. das Frankfurter Bankhaus Gebr. Bethmann, sowie die deutsche Bank angehören, hat vor Kurzem 35000 Stück Ottomanische Douane-Obligationen übernommen, den Rest desjenigen Anlehenstheils, welchen die Banque Ottomane vorerst überhaupt abzugeben gedenkt. — Die Königliche Eisenbahn-Direction (linksrheinische) zu Köln vergab heute 9150 To. Stahlschienen, 9670 To. flusseiserne Querschwellen und 1300 Tonnen flusseiserne Weichenschwellen. Ferner vergab heute die Königliche Eisenbahndirection zu Erfurt die Lieferung von 5800 Tonnen Stahlschienen. In Köln blieben folgende Werke mindestfordernd: a) für Stahlschienen: für 2290 Friedr. Krupp, Essen, mit 117,40 M., für 2270 To. der Aachener Hütten-Actien-Verein mit 118 M. für 1330 To. der Hörder Bergwerks- und Hüttenverein mit 117 Mark, für 1330 To. die Gutehoffnungshütte Oberhausen mit 117½ M., für die restlichen 1930 To. Stumm, Neunkirchen, mit 119 M.; b) für Schwellen: für 1560 Tonnen das Eisen- und Stahlwerk Hoeseler, Dortmund, mit 117 M., für 1500 Tonnen die Gesellschaft für Stahlindustrie Bochum mit 117,25 Mark, für 1500 Tonnen die rheinischen Stahlwerke Ruhrort mit 117,75 M., für 1500 To. die Actiengesellschaft Phönix, Laar bei Ruhrort, mit 117,60 Mark, für 1510 To. die Gutehoffnungshütte Oberhausen mit 117,30 M., für 2100 To. Stumm, Neunkirchen, mit 121 M. frei Saarbrücken, für 1300 To. Weichenschwellen der Aachener Hütten-Actien-Verein mit 121 Mark. Die in Erfurt vergebenen Schienen fielen folgenden Werken zu: 2370 To. der Gesellschaft für Stahlindustrie Bochum zu 117½ Mark, 1650 To. den rheinischen Stahlwerken Ruhrort zu 117,25 Mark, 1780 To. der Actiengesellschaft Phönix, Laar bei Ruhrort, zu 117 Mark. Sämmtliche Preise gelten pro Tonne und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk. — Augenblicklich schweben wieder Verhandlungen zwischen den rheinischen und belgischen Werken zur Bildung eines Bleisyndicates. Man hofft, die Mitglieder würden sich über neue Modalitäten bald einigen, um die Basis für das Zustandekommen des Syndicates zu sichern.

Berlin, 6. November. **Fondsbörse.** Die Börse hatte auch heute ein durchaus lustloses Gepräge; auf einzelnen Gebieten war sogar entschieden matte Tendenz zu constatiren. Letzteres gilt insbesondere von Bergwerkspapieren, deren Coursstand von Seiten der Contremine in auffälligster Weise als zu hoch ausgegeben wird, ohne dass rein sachliche Gründe beizubringen sind, um einen stärkeren Rückgang zu motiviren. Die Bemühungen der Contremine hatten heute thatsächlich einigen Erfolg und diesem Umstande ist es in der Hauptsache zuzuschreiben, dass auch auf den übrigen Märkten die Unternehmungslust äusserst schwach blieb, noch ein Papier aber gab es, welches eine entschieden matte Haltung an den Tag legte. — Russ. Noten. Die heutigen Abgaben hatten einen Rückgang des Courses bis 211¾ zur Folge. Russ. Fonds zeigen im Gegensatz zu Noten bessere Widerstandskraft. Auch sind die Abgaben hier nicht sonderlich gross gewesen. Russische Noten ultimo 212,50—12,00—12,25, Nachbörse 212,25 (— 1¼). Andere russische Fonds weniger angeboten: 1880er Russen ultimo 85,90, Nachbörse 85,90 (0,10), 1884er Russen 100,20, Nachbörse 99,90, Egypter und Ungarn still. Ungarn ultimo 84,75, Nachbörse 84,90, Deutsche Fonds geschäftslos, Bankpapiere relativ fest, Credit ultimo 163,40 bis 62,80—63, Nachbörse 162,90, Disconto schwächer auf Blancoabgaben, ultimo 225,90—25.60—25,75—25,60, Nachbörse 225,40, Deutsche Bank gut behauptet, Inländische Bahnen fest, fremde Bahnen still, Prämienverkehr wenig belebt, Industriepapiere matt, Umsätze belanglos und speculative Montanwerthe ziemlich lebhaft, Dortmunder ultimo 89,75 bis 89,70—88,00—88,20, Nachbörse 88,00 (— 1,90), Laurahütte 126,00 bis 25,25—25,40—25,75, Nachbörse 125,25 (— 1,75), Bochumer 177,30 bis 75,60—76,00—75,75, Nachbörse 175,75 (— 1,25). Von Kassa-Bergwerken Riebeck'sche Montanwerthe höher. Die übrigen Papiere des Industriemarktes still und nicht nachgebend. Porzellanfabrik Königszelt gefragt und anziehend.

Berlin, 6. November. **Productenbörse.** Das schärfere Frostwetter hat dem heutigen Markte wiederum nicht die erwartete Festigkeit verliehen, weil die auswärtigen Nachrichten nichts weniger als günstig gelautet hatten. -- Loco Weizen gut preishaltend. Im Terminverkehr wirkten fortgesetzt Realisationen naher Lieferung und mancherlei Neuverkäufe per Frühjahr ungünstig; indess war die Tendenz nicht eigentlich flau zu nennen, obwohl schliesslich ein Abschlag von ¾ M. notirt werden musste. — Loco Roggen ging zu behaupteten Preisen mässig um. Im Terminhandel wirkten in der ersten Markthälfte verschiedene Gründe verflauend; die Flaue der russischen Valuta und Offerten russischer Waaren zu annähernd rentablem Preise veranlassten Realisationsverkäufe der kleinen Platzhausse. Allein die Mühlen entwickelten zu gewichenen Preisen so nachhaltigen Begehr für nahe Lieferung, dass die Course sich um so leichter erholen konnten, als auch für Frühjahrs-Termine seitens der Commissionaire gute Nachfrage sich zeigte. Dadurch schlossen die Preise kaum anders als gestern in fester Haltung. — Loco Hafer matter. Von Terminen waren diesjährige in Folge überwiegender Realisationen ½—1 M. billiger, Frühjahr behauptet, Schluss fest. — Roggenmehl erholte sich von anfänglicher Mattigkeit und schloss recht fest. — Mais leblos. — Kartoffelfabrikate behauptet. — Rüböl bei mässigem Umsatz preishaltend. — Petroleum still. — Spiritus, in effectiver Waare fest, wurde auf Termine zu kaum veränderten Preisen wenig umgesetzt und schloss fast ganz wie gestern in ruhiger Haltung.

Posen, 6. Novbr. Spiritus loco ohne Fass (50er) 51,30 M., do. (70er) 31,70 M. Tendenz: Behauptet. Wetter: Kalt.

Hamburg, 6. Novbr., 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Novbr. 74½, per December 74¼, per März 72¾, per Mai 72½. Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 6. Novbr., 3 Uhr 30 Min. Nachm. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per November 74, per Decbr. 73½, per März 72, per Mai 71¾. Tendenz: Behauptet.

Amsterdam, 6. Novbr. Java-Kaffee good ordinary 47¾.

Havre, 6 Nov., Vorm. 10 Uhr. **Kaffee.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee in Newyork schloss mit 15 Points Hausse. Rio 19 000 Sack. Santos 10 000 Sack. Recettes für zwei Tage.

Havre, 6. Novbr. Vorm. 10 Uhr 30 Min. **Kaffee.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann. Ziegler & Co.). Good average Santos per November 89, 25, per December 89, 25, per März 88, 25. Tendenz: Behauptet.

Magdeburg, 6. Novbr. **Zuckerbörse.** Termine per November 12,90 M. bez., 12,87 M. Br., 12,85 M. Gd., per December 12,90—95—90 Mark bez. Gd., 12,92 M. Br., per November-December 12,90 Mark Br., per Januar 13,05—13,07—13,05 M. Br., per Januar-März 13,17 M. Br., 13,12 M. bez. Gd., per März-Mai 13,30 M. bez., 13,25 Mark Gd. Tendenz: Fest.

Paris, 6. Novbr., Nachm. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 33—33,25, weisser Zucker fest, per November 37, per December 37,25, Jan.-April 38, per März-Juni 38,50.

London, 6. Novbr., 11 Uhr 55 Minuten. **Zuckerbörse.** Markt sehr fest. Bas. 88% Novbr. 12, 9 + ½, per Decbr. 12, 9 + ½, per Januar-März 13.

London, 6. Novbr. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker 16¼, ruhig, Rüben-Rohzucker 12¾, stetig.

Newyork, 5. Novbr. [Zuckerbörse.] Markt unverändert.

Glasgow, 6. November. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants. 5. Novbr. 41 Sh. 5 D. | 6. Nov. 41 Sh. 6 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 6. Novbr. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	5.	6.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	90 —	90 10
Gotthardt-Bahn	128 50	128 60
Lübeck-Büchen	172 50	172 70
Mainz-Ludwigshaf.	107 70	108 40
Mittelmeerbahn	123 10	122 90
Warschau-Wien	182 20	181 90
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	58 —	58 10
Ostpreuss. Südbahn	120 50	120 60
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	110 20	110 10
do. Wechslerbank	102 50	102 60
Deutsche Bank	170 50	170 50
Disc.-Command. ult.	226 20	225 50
Oest. Cred.-Anst. ult.	163 40	163 —
Schles. Bankverein	124 20	123 30
Industrie-Gesellschaften.		
Bismarckhütte	172 60	171 80
Bochum. Gussstahl. ult	178 70	175 50
Brsl. Bierbr. Wiesner	43 —	43 —
do. Eisenb. Wagenb.	179 20	178 50
do. Pferdebahn	136 50	137 —
do. verein. Oelfabr.	93 60	94 —
Cement Giesel	163 —	160 —
Donnersmarckh.	62 —	61 70
Dortm. Union St.-Pr.	91 50	88 60
Erdmannsdrf. Spinn.	94 10	94 —
GörlEis.-Bd. (Lüders)	175 10	174 90
Hofm. Waggonfabrik	169 70	168 10
Kramsta Leinen-Ind.	134 —	134 20
Laurahütte	127 —	125 10
Obschl. Chamotte-F.	162 50	163 —
do. Eisb.-Bed.	111 —	109 25
do. Eisen-Ind.	198 70	198 70
do. Portl.-Cem.	147 10	147 10
Oppeln. Portl.-Cemt.	126 —	126 —
Redenhütte St.-Pr.	121 20	120 —
do. Oblig.	115 —	115 —
Schlesischer Cement	220 50	219 75
do. Dampf.-Comp.	133 20	132 50
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	147 —	146 —
do. St.-Pr.-A.	147 —	146 —
Tarnowitzer Act.	— —	— —
do. St.-Pr.	101 50	101 60

Inländische Fonds. Cours vom	5.	6.
D. Reichs-Anl. 4%	108 20	108 20
do. do. 3½%	103 70	103 70
Posener Pfandbr. 4%	102 20	102 —
do. do. 3½%	101 20	101 30
Preuss. 4% cons. Anl.	107 75	107 80
do. 3½% dto.	104 20	104 30
do. Pr.-Anl. de 55	168 —	168 —
do 3½% St.-Schldsch	101 20	101 40
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	101 90	101 60
do. Rentenbriefe	104 70	104 70
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	101 —
do. 4½% 1879	103 80	103 80
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	103 90	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	83 30	83 30
Italienische Rente	96 —	96 10
Mexikaner	90 50	90 40
Oest. 4% Goldrente	92 20	92 40
do. $4^1/_5$% Papierr.	68 30	68 50
do. $4^1/_5$% Silberr.	69 10	69 20
do. 1860er Loose	119 —	119 —
Poln. 5% Pfandbr.	62 70	62 70
do. Liqu.-Pfandbr.	56 20	56 —
Rum. 5% Staats-Obl.	95 20	95 20
do. 6% do. do.	107 —	106 70
Russ. 1880er Anleihe	86 —	86 —
do. 1884er do.	100 10	100 20
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	92 —	92 30
do. 1883er Goldr.	114 70	115 20
do. Orient-Anl. II.	63 90	63 70
Serb. amort. Rente	82 —	82 —
Türkische Anleihe	15 70	15 70
do. Loose	40 20	40 50
do. Tabaks-Actien	96 20	96 —
Ung. 4% Goldrente	85 —	84 90
do. Papierrente	77 40	77 40
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	167 80	167 95
Russ. Bankn. 100 SR.	213 90	212 40
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 65
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 38
do. 1 „ 3 M.	— —	20 25
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 60
Wien 100 Fl. 8 T.	167 65	167 65
do. 100 Fl. 2 M.	166 65	166 25
Warschau 100 SR 8 T.	213 20	211 90

Privat-Discont 2⅞%.

Berlin, 6. November, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach. Bergwerke und Russ. Noten matt.

Cours vom	5.	6.
Oesterr. Credit. ult.	163 —	163 —
Disc.-Command. ult.	226 25	225 37
Berl. Handelsges. ult.	173 37	173 12
Franzosen ult.	104 75	104 62
Lombarden ult.	44 75	44 62
Galizier ult.	90 —	89 75
Lübeck-Büchen ult.	172 25	172 12
Marienb.-Mlawka ult.	93 25	93 25
Ostpr. Südb.-Act. ult.	127 37	127 37
Mecklenburger ult.	157 —	158 —

Cours vom	5.	6.
Mainz-Ludwigsh. ult.	107 50	107 75
Drtm. Union St. Pr. ult.	90 75	87 87
Laurahütte ult.	126 62	125 —
Egypter ult.	83 25	83 25
Italiener ult.	95 50	95 87
Ungar. Goldrente ult.	84 75	84 75
Russ. 1880er Anl. ult.	86 —	85 87
Russ. 1884er Anl. ult.	99 87	99 87
Russ. II. Orient-A. ult.	63 37	63 50
Russ. Banknoten ult.	213 50	212 25

Berlin, 6. November. [Schlussbericht.]

Cours vom	5.	6.
Weizen. Flauer.		
November-Decbr.	192 50	191 75
April-Mai	208 75	208 —
Roggen. Befestigt.		
November-Decbr.	157 50	157 25
December	158 —	157 75
April-Mai	163	162 75
Hafer.		
November-Decbr.	136 50	135 75
April-Mai	140 25	140 —

Cours vom	5.	6.
Rüböl. Fest.		
November-Decbr.	55 80	55 90
April-Mai	55 80	55 90
Spiritus. Matt.		
do. 70er	33 60	33 50
do. 50er	53 20	53 —
do. Novbr.-Decbr.	52 50	52 50
do. April-Mai	55 —	54 90

Stettin, 6. November. — Uhr — Min.

Cours vom	5.	6.
Weizen. Matter.		
Novbr.-Decbr.	192 —	191 —
April-Mai	200 —	199 —
Roggen. Flau.		
Novbr.-Decbr.	154 —	153 —
April-Mai	158 50	158 50
Petroleum.		
loco (verzollt)	12 50	12 50

Cours vom	5.	6.
Rüböl. Ruhig.		
November	55 50	55 50
April-Mai	55 50	55 50
Spiritus.		
loco mit 50 Mark Consumsteuer belast.	52 70	52 70
loco mit 70 Mark	33 30	33 —
November-Decbr.	32 60	32 60
April-Mai	35 30	35 30

Wien, 6. November. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	5.	6
Credit-Actien	310 —	310 60
St.-Eis.-A.-Cert.	248 10	248 25
Lomb. Eisenb.	105 50	105 50
Galizier	213 80	212 75
Napoleonsd'or	9 64½	9 64½

Cours vom	5.	6.
Marknoten	59 62	59 60
4% ung. Goldrente	101 55	101 52
Silberrente	82 70	82 75
London	121 70	121 60
Ungar. Papierrente	92 57	92 57

Hamburg, 6. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holstein. loco 162—172. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 170—180, russischer loco ruhig, 109—112. Rüböl still, loco 58½. Spiritus still, per November-December 21¾, per December-Jan. 22¼, per April-Mai —, per Mai-Juni 23. Wetter: Frost.

Paris, 6 November. 3% Rente 82, 47½. Neueste Anleihe 1872 104, 60. Italiener 96, 85. Staatsbahn 537, 50. Lombarden —, —. Egypter 424, 06. Behauptet.

Paris, 6. Nov., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	5.	6.
3proc. Rente	82 47	82 62
Neue Anl. v. 1886	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	104 50	104 65
Italien. 5proc. Rente	96 87	96 92
Oesterr. St.-E.-A.	536 25	532 50
Lombard. Eisenb.-A.	231 25	230 —

Cours vom	5.	6.
Türken neue cons.	15 95	15 90
Türkische Loose	— —	— —
Goldrente, österr.	91½	91½
do. ungar. 4pCt.	85¾	85¾
1877er Russen	— —	— —
Egypter	424 37	424 68

Frankfurt a. M., 6. November. Mittag. Credit-Actien 259, 50. Staatsbahn 207. 50. Lombarden —, —. Galizier 178, 50. Ungarische Goldrente 84, 80. Egypter 83, 20. Laura —, —. Ziemlich fest.

Köln, 6. November. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 20, 55, per März 21, 60. Roggen loco —, per November 15, 50, März 16, 40. Rüböl loco 61, —, per Mai 58, —, Hafer loco 14, 50.

London, 6. November. Consols 97, 11. 1873er Russen 100, 62. Egypter 81, 62. Kalt.

London, 6. Novbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 3 pCt. Ruhig.

Cours vom	5.	6.	Cours vom	5.	6.
Consolsp. 2¾% April	97 11	97½	Silberrente	69 —	69 —
Preussische Consols	107 —	107 —	Ungar. Goldr. 4proc.	84⅝	84⅝
Ital. 5proc. Rente	95¾	95⅞	Oesterr. Goldrente	— —	— —
Lombarden	$9^3/_{16}$	9⅛	Berlin	— —	20 61
5proc. Russen de 1871	— —	— —	Hamburg 3 Monat	— —	20 61
5proc. Russen de 1873	100⅝	100⅞	Frankfurt a. M.	— —	20 61
Silber	— —	— —	Wien	— —	12 35
Türk. Anl., convert.	15¾	15¾	Paris	— —	25 60
Unificirte Egypter	81⅝	81⅝	Petersburg	— —	$24^7/_{16}$

Amsterdam, 6. Novbr. [Schlussbericht.] Weizen per November 226, per März 236, Roggen per März 139, per Mai 139.

Paris, 6. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per November 26, 80, per December 27, 10, per Januar-April 28, —, per März-Juni 28, 25. — Mehl behauptet, per Novbr. 60, 90, per December 61, 40, per Januar-April 62, 75, per März-Juni 63, 25. — Rüböl fest, per November 75, 75, per December 75, 25, per Januar-April 72, 25, per März-Juni 70, 25. — Spiritus ruhig, per November 40, 75, per Decbr. 40, 75, per Januar-April 41, 50, per Mai-August 42, 25. — Wetter: Kalt.

Liverpool, 6. Novbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest.

Abendbörsen.

Wien, 6. Novbr., Abends 6 Uhr 54 Min. Oesterr. Credit-Actien 309, 75. Marknoten 59, 62. 4proc. Ung. Goldrente 101, 42. Galizier 212, 60. Still.

Frankfurt a. M., 6. Novbr., Abends 7 Uhr 6 Min. Credit-Actien 258, 75, Staatsbahn 206, 87, Lombarden 88½, Galizier 178, 75, Ungar. Goldrente 84, 80, Egypter 83, 15. Schwach.

Hamburg, 6. Novbr., 8 Uhr 50 Min. Abends. Credit-Actien 258¾, Lombarden 221, Laura 123⅞, Disconto-Gesellschaft 225¼, Russ. Noten 211¼. Schwach.

Marktberichte.

Wien, 5. November. [Schlachtviehmarkt.] Der heutige Auftrieb belief sich auf 2861 ungarische, 369 galizische und 1407 deutsche, zusammen 4637 Stück Ochsen, worunter sich 1201 Stück Beinlvieh befanden. Bei lebhaftem Geschäfte notirten: Ungarische Mastochsen von 54 bis 63 Fl., galizische Mastochsen von 54 bis 64 Fl., deutsche Mastochsen von 56 bis 64 Fl., Weide-Ochsen von 48 bis 54 Fl., Stiere und Kühe von 47 bis 54 Fl. per Metercentner Schlachtgewicht.

Der nächstwöchentliche Schafmarkt findet Mittwoch, den 14. November, statt.

* **Trautenau**, 5. Novbr. [Garnmarkt.] Der Garnmarkt ist heute von Käufern gut besucht und es machte sich ein befriedigender Bedarf nach Tow- und Linegarnen geltend. Eine Preiserhöhung konnte, obwohl vom Auslande übereinstimmend höhere Garnpreise gemeldet werden, nicht durchgesetzt werden, dagegen wurden seitherige, allerdings unlohnende Notirungen in Tow- und Linegarnen von Spinnern fest behauptet. Der Garnmarkt schloss in guter, fester Tendenz.

Bradford, 5. Novbr. Wolle fest, thätig, Garne anziehend, in Stoffen gutes Geschäft.

Schifffahrtsnachrichten.

* **Oderschifffahrt.** Rhederei Stehr und Schartmann. Eingetroffen den 6. cr. Dampfer „Marschall Vorwärts“ mit 3 beladenen Hamburger und Stettiner, sowie 8 leeren Fahrzeugen von Hohensaathen. Erstere 3 Kähne haben geladen: a. Schiffer Graffunder und W. Barsch von Hamburg: Kitt, Därme, Schmieröl, Kipse, Kaffee, Holz, Tabak, Wolle etc.; b. Schiffer C. Seliger von Stettin: Heringe, Tabak, Rum, Kaffee, Branntwein, Farbe etc.

Vom Standesamte. 6. November.

Aufgebote.

Standesamt I. **Buhr**, Alexander, Brenner, k., Matthiasstraße 69 **Sommer**, Minna, ev., Lehmdamm 56. — **Weigelt**, Herm., Haushälter, ev., Messerg. 35, **Neumann**, Caroline, ev., Mauritiusplatz 3a. — **Anton**, Wilhelm, Sattler, ev., Michaelisstr. 28, **Nagel**, Philomena, k., ebenda. — **Richter**, Julius, Messerschmied, k., Einhorng. 8, **Micknas**, Johanne, ev., Sandstr. 9. — **Schwedler**, Robert, Kaufm., ev., Leutmannsdorf, **Poyda**, Martha, ev., Bismarckstr. 10. — **Lamprecht**, Wilhelm, Schuhmacher, ev., Schrotgasse 15, **Albrecht**, Maria, ev., ebenda. — **Pusch**, Hugo, Schlosser, k., Thiergartenstraße 33, **Fleischer**, Caroline, geb. Möchnig, ev., ebenda.

Standesamt II. **Stahr**, Paul, Klempner, ev., Neudorfstraße 58, **Dolinsky**, Emma, k., Brunnenstr. 24. — **Frhr. v. Schleinitz**, Georg, Vice-Admiral a. D., ev., Neuhof, **v. Beulwitz**, Max., ev., Schillerstr. 16. — **Bürkner**, Franz, Comptoirdiener, k., Klosterstr. 4, **Neumann**, Luise, ev., Geppersdorf. — **Friemel**, Jos., Tuchreisender, k., Beuthen O.-S., **Keßler**, Bertha, k., Frdr.-Carlstr. 34. — **Merkert**, Ernst, Drechsler, ev., Hubenstr. 18, **Sonntag**, Anna, k., Hubenstr. 54. — **Thiel**, Fried., Tischler, ev., Gräbschenerstraße 73, **Hanel**, Carol., k., Neue Tauentzienstr. 15.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Kaftner**, Dorothea, geb. Jüttner, Feldmesserwittwe, 86 J. — **Löffel**, Hellmuth, S. d. Schuhmachermeisters Josef, 3 M. — **Dettmann**, Gustav, S. d. Brauers Gustav, 8 M. — **Deutsch**, Hedwig, 23 J. — **Schäfer**, Rosina, geb. Berger, Lackirerfrau, 42 J. — **Foraita**, Hedwig, T. d. Töpfers Carl, 6 W. — **Thauer**, Alfred, S. d. Malers Peter, 4 J. — **Köhler**, Hermann, Schuhmachergeselle, 44 J. — **Jahn**, Mathilde, geb. Pathe, Kutscherwittwe, 63 J. — **Brendel**, Rosina, Arbeit., 62 J. — **Stadali**, Bertha, geb. Bischof, Druckereiarbeiterfrau, 34 J. — **Fischer**, August, Arbeiter, 22 J. — **Weisbart**, Walli, T. d. Schlossers Arthur, 2 J. — **Hildebrand**, Aug., ehem. Bäckermstr., 84 J. — **Sckiefe**, Fritz, S. d. Haushälters Robert, 6 M.

Standesamt II. **Joppich**, Carl, fr. Kutscher, 73 J. — **Lotalla**, Anna, T. d. Restaur. Johann, 6 J. — **Schönfeld**, Catharina, T. d. Arbeiters Emil, 4 M. — **Siegmund**, Max, S. d. Güterbodenarb. Johann, 2 J. — **Reichwein**, Benjamin, fr. Rathssecretair, 78 J. — **Horn**, Paul, S. d. Arb. Josef, 8 M. — **Kuttert**, Ella, T. d. Vicefeldwebels Wilhelm, 7 M. — **Rischke**, Luise, Dienstmädchen, 31 J. — **Otto**, Wilhelm, Maler, 31 J. — **Drath**, Josef, Knecht, 16 J. — **Klose**, Sofie, T. d. Kellners Josef, 4 M. — **Kretschmer**, Max, S. d. Arbeiters August, 7 M.

Breslau-Warschauer Eisenbahn.

Die Einnahme für den Monat October beträgt:

	nach vorläufiger Feststellung 1888	endgiltig 1887
1) aus dem Personen- und Gepäckverkehr	11310 Mk.	12916 Mk.
2) aus dem Güterverkehr	22798 „	14673 „
3) aus sonstigen Quellen	4700 „	2414 „
Zusammen	38808 Mk.	30003 Mk.

Für den Monat October 1888 gegen 1887 also mehr 8805 Mk. und vom Anfang 1888 gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres mehr 23246 Mk.

Oels, den 6. November 1888. [5330] Direction.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Elisabeth** mit dem Kaufmann Herrn **Dietrich Epping** aus Hamburg beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen [6806]

Carl Becker und Frau
Alwine, geb. **Frey.**

Breslau, im November 1888.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Becker,** ältesten Tochter des Kaufmanns Herrn **Carl Becker** und seiner Gemahlin **Alwine,** geb. **Frey,** habe ich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen.

Hamburg, im November 1888.

Dietrich Epping.

Ihre heut vollzogene eheliche Verbindung zeigen ergebenst an

Hermogenes Ziesché,
Rector,
Hedwig Ziesché,
geb. **Rosenberg.**

Breslau, den 6. Novbr. 1888.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an [6824]

Max Breslauer
und Frau
Marie, geb. **Trier.**

Breslau, den 6. Nov. 1888.
Teichstraße 31.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen hocherfreut an [5297]

Adolf Pollack u. Frau
Hulda, geb. **Leschnitzer.**

Zabrze OS., den 5. Novbr. 1888.

Statt besonderer Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut

Paul Bruck und Frau
[6816] **Jula,** geb. **Groß.**

Berlin, Ziethenstr. 15, 3. Nov. 1888.

Werkmeister-Bezirks-Verein Breslau.

Unser College [5323]

W. Schneider

ist gestorben. Das Begräbniß findet heute Nachmittag 2 Uhr statt.
Sterbehaus: Herdain Nr. 200.

Nach langen mit grosser Geduld getragenen schweren Leiden ist heut in der Morgenstunde auf seinem Gute Haltauf der hochverdiente [5292]

Landschafts-Director

Freiherr von Seherr-Thoss,

Ritter des Rothen Adler-Ordens III. Klasse mit der Schleife
und des Kronen-Ordens III. Klasse,

aus der Unruhe dieser Zeit zum ewigen Frieden eingegangen.

Sein Heimgang schmerzt uns auf das Tiefste. Denn seit dem Jahre 1854 als Landes-Aeltester, seit 1870 als Director des Brieger Fürstenthums mit dem Collegium auf das Innigste verwachsen, hat derselbe mit unermüdlichem Eifer und mit aufopfernder Pflichttreue, wie selten einer, seine ganze Kraft und sein warmes Herz für die Interessen der Landschaft eingesetzt, und durch seine sich stets gleichbleibende Liebenswürdigkeit und sein gegen Jedermann geübtes aufrichtiges Wohlwollen sich die vollste Hochachtung und ungetheilte Werthschätzung Aller erworben.

Ein tausendfaches „habe Dank" rufen wir dem allzufrüh Entschlafenen ins offene Grab. Den gebeugten Hinterbliebenen aber wolle Gott der Herr ein freundlicher Tröster sein.

Breslau, am 5. November 1888.

Das Collegium
der Breslau-Brieger Fürstenthums-Landschaft.
I. A.
E. von Lieres.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heut Nachmittag 4 Uhr starb unser theurer Vater und Bruder, der

Geheime Justizrath

Albert von Gladis.

Brieg, den 5. November 1888.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. November, Nachmittag 3 Uhr, statt. [5329]

Der Königliche Kataster-Controleur, Rechnungsrath

Carl Wiester,

welcher heut früh gegen 6 Uhr ganz unerwartet am Hirnschlage verstarb, war ein langjähriges bewährtes Mitglied der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung und hat in dieser von seinen Mitbürgern berufenen Vertrauensstellung für das Wohl seiner ihm liebgewordenen Heimathsstadt durch sein gesundes Urtheil und durch seine unerschütterliche Unparteilichkeit segensreich gewirkt. Sein Andenken werden wir in Ehren halten. [5296]

Kreuzburg, den 4. November 1888.

Der Magistrat. **Die Stadtverordneten-Versammlung.**
Müller. **Welczek.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Heut Morgen verschied nach dreiwöchentlichem Krankenlager unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Kaufmann

Joseph Rehfisch,

im Alter von 72 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Kempen, den 6. November 1888. [5327]

Soeben traf ein: [5321]

Ernst II.

Aus meinem Leben und aus meiner Zeit.
Bd. II.
Geh. 13 M., gebd. 14,50 M.

H. Scholtz,
Breslau,
Stadttheater.

Modes.

J. Bachstitz,
Eckladen Tauentzienplatz 4,
empfiehlt
letzt erschienene **Neuheiten**
in Damenhüten,
vornehmen Genres.
Kleine Spesen, solide Preise.

„Mein Liebling",
kleidsamste Mütze,
Stück 2,75. [5294]

Albert Fuchs,
Hoflieferant,
49, Schweidnitzerstraße 49.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,
Berlin, Neue Promenade 5.
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco.
Der **directe** Kauf aus dieser **grossen** Fabrik ist sehr günstig. [026]

Jagd- und Reisewesten,
Normalhemden,
Unterjacken, Unterbeinkleider, Leibbinden, Kniewärmer, Socken, Damen- u. Kinderstrümpfe, Jagdstrümpfe, Gamaschen, Winterhandschuhe, Damenwesten (auch **mit** Aermel), gestrickte wollene **Unterröcke, beste** Strickwolle. [5318]
Unterhöschen für Kinder.
Kleidchen u. Jäckchen, größte Auswahl, **gute** Qualität und **billigst**
Nur Ohlauerstraße,
Eingang Taschenstraße,
bei Adolph Adam.

Zurückgekehrt.
Dr. Jungmann.
Sprechstunden: Vorm. 8–9 Uhr, Nachm. 4–5 Uhr. [6817]

Dr. Mayerhausen,
Breslau, Museumplatz 8,
dirig. Arzt der **Wasserheilanstalt Schweizermühle.**
Sprechstunden für **Nerven-** und **Muskelkrankheiten,** allg. **Ernährungs** u. **Functionsstörungen** von **10–12** und **2–4 Uhr.**
Hydro-electrische Bäder. Electr. Luftbäder (Franklinisation). [0228]

Das
Berliner Atelier
für [5184]
Tricot-Taillen,
Neuschestr. 36, I.,
unterhält reichhaltiges Lager und fertigt **jede** Taille nach Maaß, von 2,50–12 Mk., innerhalb 2 Stunden.

Oskar Röhrich,
prakt. Zahnarzt, [6670]
Schweidnitzerstraße 34 und 35,
gegenüber d. Weinhandl. v. Hansen.

Mein **Atelier für künstl. Zähne** befindet sich jetzt [6336]
Schuhbrücke 77, II.,
Eingang auch **Ring 30.**
Paul Netzbandt.

Rixdorfer
und [4771]
Deutsches Patent-Linoleum,
beste Fabrikate,
zu Orig.-Fabrikpreisen.
Korte & Co.,
Ring 45, I. Et.

Ein stud. theol. et phil. wünscht noch **Privatunterricht** zu ertheilen. Off. unt. E. 83 Exped. d. Bresl. Ztg.

Zu einem Nachm.-Cirkel
(Freiburgerstr.), der unter Aufsicht eines Fräuleins, werden Töchter gebild. Familien im Alter von 8–10 Jahren **gesucht.** Off. sub F. S. Postamt III.



Hellbrennende Lampen
aller Art,
Kronleuchter
für Gas, Petroleum u. Kerzenbeleuchtung.
Ampeln u. Candelaber
in großartigster Auswahl billigst.
Herrmann Freudenthal,
Schweidnitzerstr. 50.

„Stottern."
Beg. in Breslau am 14. einen Cursus mit meiner **neuen Methode.** Aeltere Patienten **„Abend-",** Schüler-**Nachmittags-Cursus.** Anmeld. vom 14. huj. nach Hotel weißes Roß, Nicolaistr., 10–1. Prosp. gratis u. franco. **Presting,** Inhaber des Sprachheil-Instituts Berlin, Königgrätzerstraße 112. [2276]

Gebrauchte Civil-Sachen, sow. **gebrauchte Uniform-Sachen kauft** und zahlt die allerhöchsten Preise
[6772] **D. Juliusburger,**
Stockgasse 26.
Bestellungen per Postkarte erbet.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich das renovirte Restaurant [6822]

„Neue Börse", hier,

übernommen und eröffnet habe; es wird, wie bisher, mein Bestreben sein, mir durch Verabreichung **vorzüglicher Speisen** und eines vorzüglichen **Culmbacher Export-Bieres** nebst **hellem Haase** die Gunst eines hochgeehrten Publikums zu erwerben.

Mittagtisch von 1 Mark aufwärts.

Hochachtungsvoll

Reinhold Schneider,
früher Kleinburg.

Eleganteste
Herrenhemden, Cravatten, Handschuhe etc.
Billigste Preise. [2901]
J. Wachsmann,
Hoflieferant. **Schweidnitzerstr. 30.**

---

29 Robert Baumeister, 29
Kürschnermeister,
Breslau, Ring 29, **Zur goldenen Krone,**
parterre u. 1. Et., **Gegründet 1867,**
empfiehlt **Feine Herren-Geh- u. Reise-Pelze**
von 23⅓ Thaler an,
Haus-, Jagd- und Comptoir-Pelze von 12 Thlr. an,
Elegante Damenpelze in großer, reicher Auswahl u. neuest. Façon, mit den modernsten Bezügen und Pelzfuttern, mit und ohne Pelzbesätze, von 20 Thlr. an. **Damenpelz-Radmäntel mit guten haltbaren Pelzfuttern** von 15 Thlr. an. [0216]
Damen-Haus- und Geschäfts-Pelzjacken v. 6 Thlr. an.
Großer Verkauf von mehreren Tausend Pelzmuffen
in **Zobel, Edelmarder, Nerz, Iltis, Eisvogel, Bisam** von 2, 3, 4, 5 bis 6⅔ Thlr. an. **Moderne schwarze Pelzmuffe** in **Seidenhase, Waschbär, Opossum, Scheitelaffe, Skunks** von 1, 2 bis 3⅓ Thlr. an.
Damenpelz-Baretts in den neuesten Sachen und größter Auswahl. Russische Damen-Pelzmützen von 1 Thlr. an. Pelzteppiche, große und kleine Fußsäcke, Jagdmuffen, Herren- und Knaben-Pelzmützen zu ganz billigen Preisen. **Bestellungen, Reparaturen und Modernisirungen aller Pelzgegenstände** werden schnell und sorgfältig unter **meiner persönlichen Leitung** ausgeführt. **Preiscourant gratis und franco.**
Um **Irrungen** zu vermeiden, ersuche ich das geehrte Publikum im eigenen Interesse, beim Ankauf von Pelzgegenständen zu achten auf die Adresse
29 Robert Baumeister, 29
Breslau, Nr. 29, Ring Nr. 29.

Arthur Hayn,
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Breslau,
Schweidnitzerstraße 34/35, I. Etage, [2259]
empfiehlt sich zum **An- und Verkauf von Effecten, Einlösung von Coupons,** Besorgung von **Couponsbogen** und zu **dauernder Controlle der Verloosungen** bei **Werthpapieren.**

Besonderer Beachtung bestens empfohlen.
Das Fabriklager [6827]
Englischer Tüll-Gardinen
verkauft seine gediegenen Specialitäten direct an Private ꝛc. **zu strengen Original-Fabrikpreisen nur**
Ernststraße 11, hochparterre.

E. Langer,
Möbelfabrik u. Kunsttischlerei.
Hoflieferant Sr. Kgl. Hoheit
des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.
Magazine:
Breslau, Ring 16/17. **Schweidnitz.** **Berlin,** Königgrätzerstraße 107.
Hamburg, Neuer Wall 84.
Uebernahme vollständiger Einrichtungen
in einfacher, sowie reichster Ausführung.
Großes Lager von Möbeln
in jeder Holz- und Stylart. [1809]
Teppiche, Möbel- und Portièren-Stoffe.
Solide und prompte Ausführung bei entsprechend billigen Preisen.

Loose à eine Mark, 11 Stück 10 Mk.
Gr. Lotterie zu Weimar. Ziehung 15.–18. December cr.
Hauptgew. Werth: **25000, 5000, 1000, 500 Mk.** ꝛc.
Verlegung der Ziehung, sowie **Reducirung** der Gew. **ausgeschlossen.**
Berliner Ausstellungsloose, Ziehung **18. und 19. November cr.**
Kölner Geldlotterie, Ziehung **28./11. cr., Hauptgew. 15 000 Mk. baar**
(Porto und Liste 20 Pf. extra) empfehlen und versenden auch
[5047] gegen Coupons oder Briefmarken
Oscar Bräuer & Co.,
Breslau, Ring Nr. 44.

Sehr zu beachten!

Um mit den gesammten Vorräthen meiner Waaren zu räumen, habe mich entschlossen, an allen Lägern vom **5. November ab einen**

Grossen Ausverkauf

zu veranstalten.

Es wird hierdurch jedem Käufer Gelegenheit geboten, **die besten Waaren in reichster und neuester Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen zu erstehen,** und empfehle ich besonders meinen hochgeschätzten Kunden, **diese aussergewöhnlichen Vortheile zu Weihnachtseinkäufen** zu benutzen.

Der Verkauf findet nur gegen **Baarzahlung ohne jeden Abzug** statt und umfasst:

Glatte und gemusterte Sammete und Seidenstoffe,
alle Arten Wollen-, Fantasie- und Waschstoffe,
Leinen, Tisch-, Leib- u. Bett-Wäsche,
Strümpfe und Tricotagen für Damen und Herren,
Mäntel, Umhänge, fertige Kleider,
Unterröcke und Morgenkleider,
Confections-Stoffe, Shawls, Reise- u. Schlafdecken, Spitzen u. Spitzen-Artikel jeder Art,
Teppiche, Möbel- u. Portièren-Stoffe, Tischdecken u. Gardinen.

D. Immerwahr,

kais. kgl. Hoflieferant,
Ring Nr. 19.

[5310]

Stadt-Theater.

Mittwoch. (Kleine Preise.) „**Preciosa.**“ Schauspiel in 4 Acten von P. A. Wolff.
Donnerstag. (Erhöhte Preise: Parquet 8 M. 2c.) Erstes Gastspiel der Frau **Marcella Sembrich.** „**La Traviata.**“ Oper in vier Acten von G. Verdi. (Violetta: Frau Marcella Sembrich.)
Freitag. „**Aïda.**“ Oper in fünf Acten von G. Verdi.

Lobe-Theater. 5316

Mittwoch. „**Die 7 Schwaben.**“
Donnerstag. „**Der Zigeunerbaron.**“

Helm-Theater. 5315

(Einziges Volks-Theater Breslaus.)
Mittwoch:
„**Die wilde Katze.**“
(May — Meth — Achterberg.)
Donnerstag: „**Berliner Kinder.**“

Singacademie.

Heute letzte Uebung zu **Samson.** Vertheilung der Podiumkarten.

Singakademie.

Dinstag, den 13. November, Abends 7 Uhr,
im Concerthause;
I. Abonnement-Concert.
Samson,
Oratorium von **Händel,** mit ergänzender Instrumentation von **Karl Müller** in Frankfurt a. M. und **Julius Schaeffer.**
Soli: [5179]
Frau Capellmeister **Schmitt-Csanyi** aus Schwerin, Fräulein **Stephan,** Herr Grossherzogl. Opernsänger **Dierig** aus Schwerin und Herr Professor **Kühn.**
Billets à **3, 2** und **1** Mark sind in der **Schletter**'schen Buchhandlung zu haben.

J. O. O. F. Morse □ 7. XI. A. 8½. V. [6823]

⊠ Mont. d. 9. XI. 7. R. △ V.

Verein zur Förderung der jüd. Litteratur.

Mittwoch, den 7. Novbr., Abends 8¼ Uhr, Sitzung im **Café restaurant.** Vorlesung der **Graetz**'schen Abhandlung: „**Die jüdischen Proselyten im Römerreiche.**“ Damen und Herren als Gäste willkommen. [5295]

Das **wegen plötzlichen Unwohlseins** der **Concertgeberin** abgesagte [5322]

Concert
Minnie Hauk,

königl. preuss. Kammersängerin,
k. k. österr. Hofopernsängerin,
Primadonna der italien. Oper von Covent Garden, London,
unter Mitwirkung des Frl. **Mathilde Kaufmann,**
Pianistin aus Wien,
findet Freitag, den 9. Novbr., 7½ Uhr,
in der neuen Börse statt.

Billets à 4 und 3 Mk. für nummerirte Sitze, 2 Mk. für unnummerirte, 1 Mk. für Stehplätze in der Musikalienhandlung **Theodor Lichtenberg,** Zwingerplatz 2.

Zoologischer Garten.

Heute Mittwoch: Concert. Anf. 4 Uhr.

Zeltgarten.

Production von [5314]
Miss Merry,
großartig dressirter
Zwerg-Elephant
mit **Schimmel-Pony** u. **Affen.**
(Miss Merry ist ein Unicum ihrer Art, indem selbige vollständig behaart u. nur 1 Mtr. hoch ist.)
Brothers Hulines,
musikalische Clowns;
Troupe Monserat, Akrobaten; Herr **Wellhöfer,** Herr **Wrighton,** Komiker; **Mr. Walther** und **Miss Ella,** Luftgymnastiker; **Geschw. Jensen,** Duettisten; Frl. **Braselly** und Frl. **Austin,** Sängerinnen.
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Kaiser-Panorama

Schweidnitzerstr. 36, 1. Et. (Löwenbräu).
Diese Woche eine hochint. Reise durch:
Spanien.

Breslauer Gewerbe-Verein

Vereins-Versammlung
am Donnerstag, den 8. Novbr., Abends 8 Uhr, [5331]
im Hotel „König von Ungarn“.
Tagesordnung: **Besprechung über eine im nächsten Jahre hierselbst event. abzuhaltende Lehrlingsarbeiten-Ausstellung.**
Die Herren Vorstandsmitglieder der Innungen sind hiermit eingeladen.

The English Reform Club

begs to invite gentlemen speaking English, to attend upon the meetings regularly held on Thursday from 9—11 o'cl. p. m. at the Tauenzien.

Panorama, 6693

Bischoffstr. 3, I.
Entré 20 Pf., Kind. 10 Pf.
Diese Woche: **Paris.**

The English Club
meets every Thursday night at 9 o'clock at **Paschke's, Taschenstrasse.** A numerous library for the use of the members free of charge. Visitors capable of English conversation are welcome. [6281]

Liebich's Etablissement,

Heute und folgende Tage:
Gr. Humoristische
Soirée
der [5319]
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
(Direction **Gebr. Lipart**),
sowie Gastspiel des
Damen-Komikers
Arendshen.
Hochkomisches Programm.
Billets à 40 Pfg.
in den bekannten Commanditen.
Entrée 50 Pf., Kinder 25 Pf.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, den 21. Novbr.,
Abschieds-Vorstellung.

Circus Renz.

Heute Mittwoch, den 7. Novbr., Abends 7 Uhr:
Gala-Vorstellung
unter Mitwirkung der vorzügl. **Reitkünstlerinnen** und **Reitkünstler,** sowie **Mr. Jules Seeth** mit seinen
8 dress. Löwen.
Zum 1. Male! Zum 1. Male!
Ganz neu.
Zarina und Attala.
Equestrisch-choreographische Ausstattungs-Pantomime, arrangirt u. in Scene gesetzt vom Director **E. Renz.** 1. Act: **Die Rivalinnen,** 2. Act: **Das Fischreich,** 3. Act: **Die Rache der Amazonen-Königin,** oder **Kühleborns Macht.** Zum Schluß: **Apotheose.** Außerdem: Vorführen der **8 arab. Schimmelhengste** durch Hrn. **Franz Renz.** — **Die 4fache Fahrschule,** geritten von den Herren **Franz, Oscar, Adolf Renz** u. Herrn **J. W. Hager.** — Morgen Donnerstag: **Zarina.** — Sonnabend: **Grande Soirée équestre** zum **Benefiz** für Herrn **Franz Renz** u. dessen Sohn **Oscar.**
Sonntag 2 Vorstellungen. **Vorletzte** Sonntagsvorstellung.
2304 Hochachtungsvoll
E. Renz, Director.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau:**

Robert Rößler, Aus Krieg und Frieden. Schlesische Gedichte. Eleg. gebd. Preis 2 M.
Der gefällige, außerordentlich wohlfeile Band enthält die reizenden humorvollen Dialektgedichte des zu früh verstorbenen Autors.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Schäffer's Kohlen-Anzünder, Fabrik Klosterstr. 2.
Zu haben in fast allen Colonial- und Droguen-Geschäften. [5183]

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Direction **C. Pleininger.**
Mr. Nilson mit seinen
dressirten Ochsen.
Emil Naucke, Colossalmensch. Neue Soloscene: „**Der dickste Heidelberger.**“ **The 3 Electrics,** Phantasie-Komiker. **Wilh. Fröbel** mit seinen neuen Berliner Couplets. **Troupe Ferros,** großart. Turner am Reck und römisch. Ringen. **Schwestern Maçon,** Duettistinnen. **Louise Rück,** Wiener Sängerin.
NB. **Naucke** wird täglich auf der Bühne vor Zeugen a. d. Publikum gewogen. [5320]
Anf. 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Hôtelanlage.

In einer großen industriellen Stadt in Oberschlesien, in der ein gutes Hôtel fehlt, beabsichtige ich ein solches zu erbauen und suche zu diesem Unternehmen **einen Theilnehmer,** der ein gewandter Gastwirth sein muß und mit einem Vermögen von **20- bis 30000 Mark** beitritt. Die Lage für das Hôtel in der Nähe des Ringes und fünf Minuten vom Bahnhofe ist eine gute. Ueber die Lage und die Größe des Hôtels mit 32 Fremdenzimmern 2c. bin ich gern bereit Copien der gefertigten Zeichnungen einzusenden und bitte sich postlagernd an **G. B.** zu **Königshütte OS.** zu wenden. [5311]

1 nachweisbar gutes Restaurant, verbunden mit **Delicateß-Geschäft,** einziges auf lebhafter Straße, per November zu verkaufen. Offerten unter M. 82 Briefkasten der Bresl. Ztg.

6810 Geschäfts-Verkauf.

1 noch neues, gangb. Pos.-, Woll.- u. Handschuh-Geschäft, in lebh. Gegend, ist Verheirathungshalber bald z. verk. Adr. sub F. A. 81 Exp. d. Bresl. Ztg.

Für eine im **Aufschwunge** begriffene **Strumpffabrik** wird zur Vergrößerung ein **tüchtiger solider Kaufmann,** welcher die Reisen zum größten Theil zu besorgen hätte, mit **einigem Vermögen, als Socius gesucht.**
Offerten an die Exped. d. Bresl. Ztg. sub G. E. 128. [5300]

Für ein älteres, theils eingeführtes **Leinen-Fabrikations-Geschäft** wird ein bei besserer Detailkundschaft gut eingeführter **tüchtiger**
Agent
für Schlesien gesucht. [5304]
Offert. sub H. 129 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein herrschaftliches Gut

1 Stunde v. Bahnhof Halbau i. Schl. (war früher Ruhesitz eines Majors), mit schöner Villa u. prächt., massiven Gebäuden, v. denselben kostet d. Bau über 45 000 Thlr., nebst 370 Morgen Areal, davon 200 Morg. Acker, guter Mittelboden, 70 Mg. Wiese, wovon 25 Mg. zum Berieseln, 100 Mg. Hochwald, eigene Jagd, viel Hochwild, reich. Inventar, schöne Ernte, ist f. d. Spottpreis v. 30 000 Thlr. zu verk. Mit 8- bis 10 000 Thlr. baare Anz. w. e. klein. Haus od. Villa in Zahlung genommen. Näh. **E. Hähnel,** Waldau O.-Lausitz.

1 Dampfmahlmühle

und Oelmühle
ist höchst preiswerth **zu verkaufen.** Selbstreflect. wollen Adressen unter **D. A. 1217** an **Rudolf Mosse, Danzig,** einreichen. [2307]

Wer weist mir einen **günstigen Platz zur Errichtung** eines besseren
Cigarren-Geschäfts
nach? Gefl. Offerten werden sub **X. 303** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten. [2302]

Aufgebot!

I. Folgende Hypothekenurkunden, und zwar:

1) die Hypothekenurkunde vom 8. März 1852 über die auf dem Grundstück Nr. 124 Conradswaldau, Kreis Brieg, Abth. III Nr. 3 für den Bauergutsbesitzer **Johann Gottfried Hanke** zu Conradswaldau, Kreis Brieg, auf Grund des Mandats vom 17. Juli 1850 und der Requisition des Proceßrichters vom 20. Februar 1852 zufolge Verfügung vom 1. März 1852 eingetragenen 10 Thlr. 12 Sgr. Judicatforderungsrecht, 21 Sgr. 6 Pf. vorgeschossene Gerichtskosten, 10 Sgr. Kosten in der Executionsinstanz und 13 Sgr. Eintragungskosten;

2) die Hypothekenurkunde vom 9. April 1852 über die auf dem Grundstück Nr. 124 Conradswaldau, Kreis Brieg, Abth. III Nr. 4 für den Bauergutsbesitzer **Johann Gottfried Hanke** zu Conradswaldau, Kr. Brieg, auf Grund des Urtheils vom 4. Juli 1851 und der Requisition des Proceßrichters vom 18. März 1852 zufolge Verfügung vom 9. April 1852 eingetragenen 8 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. Judicatforderung nebst Zinsen zu 5% seit dem 1. October 1851 und 10 Sgr. Nachkosten;

3) die Hypothekenurkunde vom 2. November 1838 über die auf dem Grundstück Nr. 14 Conradswaldau, Kreis Brieg, Abth. III Nr. 6 für die Gärtnerauszüglerwittwe **Johanna Eleonore Scholz,** geb. **Kusche,** zu Conradswaldau, Kreis Brieg, auf Grund der gerichtlichen Verhandlung vom 22. October 1838 und des Decrets vom 2. Novbr. 1838 noch eingetragenen 50 Thlr. (Theilbetrag der für den Vorbesitzer **Gottlieb Scholz** eingetragenen Post von 140 Thlr., von welcher 90 Thaler abgezweigt worden sind);

4) die Hypothekenurkunde über die auf dem Grundstück Nr. 19 Schönfeld, Kreis Brieg, Abtheilung III Nr. 1 für den Auszügler **Gottlieb Schmidt** zu Schönfeld, Kr. Brieg, auf Grund der Verfügung vom 11. Januar 1869 eingetragene Forderung von 150 Thaler (Restbetrag der für die verehelichte **Glöckner** eingetragenen Post von 325 Thalern, von welcher zufolge Verfügung vom 15. März 1862 175 Thlr. gelöscht sind);

5) die Hypothekenurkunde vom 5. September 1863 über das auf dem Grundstück Nr. 11 Schönfeld, Kreis Brieg, Abth. III Nr. 7 für die Gemeinde Pogarell, Kr. Brieg, eingetragene Pachtrecht über einen halben Morgen Acker zur Kiesnutzung;

6) die Hypothekenurkunde vom 14. April 1830 über die auf dem Grundstück Nr. 33 Briesen, Kr. Brieg, Abth. III Nr. 6 eingetragenen 110 Thaler Kaufgelder, nach dem Stellenbesitzer **Knappe**'schen Erbreceß vom 2. December 1834 noch lautend in Höhe von je 25 Thaler für die beiden Geschwister **Knappe, Anna Christine,** verehelichte **Galle,** und **Friederike Juliane Dorothea,** verwittwete Arbeiter **Hein** oder **Höhne;**

7) die Hypothekenurkunde über die auf dem Grundstücke Nr. 16 Laugwitz, Kreis Brieg, Abtheilung III Nr. 9 eingetragenen und laut Cession vom 31. Decbr. 1856 den minderjährigen Oberförster **Adolf Basset**'schen Kindern: **Wilhelm Theodor Maximilian, Karoline Friedericke Helene, Wilhelm Ernst Georg, Wilhelm Eberhard Alfons** abgetretenen und für letztere zufolge Verfügung vom 3. Januar 1857 im Grundbuch vermerkten 1500 Thlr. nebst Zinsen;

8) die Hypothekenurkunde vom 29. Januar 1862 über die auf dem Grundstück Nr. 16 Mangschütz, Kreis Brieg, Abth. III Nr. 2 für den Kretschambesitzer **Karl Brandt** zu Mangschütz, Kreis Brieg, eingetragenen 100 Thaler (abgezweigte Theilpost von den für die Ausgedinger **Janis**'schen Eheleute eingetragenen 250 Thaler und cedirt durch Receß vom 17. October 1857, bezw. Urkunde vom 6ten Januar 1862);

9) die Hypothekenurkunde vom 12. April 1847 über die auf dem Grundstück Nr. 51 Mollwitz, Kreis Brieg, Abth. III Nr. 6 auf Grund des Erbrecesses vom 23. December 1846, genehmigt am 4. März 1847, und zufolge Verfügung vom 16ten März 1847 für die unverehelichte **Johanna Christiane Jarausch** aus Mollwitz, Kreis Brieg, eingetragenen 257 Thlr. 2 Sgr. 4 Pf. väterliches Erbtheil (Restbetrag von 550 Thlr. 4 Sgr. 8 Pf.);

10) die Hypothekenurkunde vom 7. April 1885 über die auf dem Grundstücke Nr. 104 Briegischdorf, Kreis Brieg, Abth. III Nr. 7 für die Handlung **Gustav Bild** zu Brieg auf Grund des vollstreckbaren Zahlungsbefehls des Königlichen Amtsgerichts vom 19. Januar 1885 zufolge Verfügung vom 7. April 1885 aus einer entsprechenden Vermerkung vom 17. Februar 1885 umgeschriebenen 1079 Mark 44 Pf. nebst 6% Zinsen seit dem 1. Januar 1885 als vollstreckbare Forderung nebst 31 Mark 60 Pf. Proceß- und Eintragungskosten und 6 M. 75 Pf. Umschreibungskosten —

sind verloren gegangen und sollen

ad 1 bis 4, 6 bis 10 auf Antrag der Grundstückseigenthümer,

ad 5 auf Antrag der **eingetragenen** Gläubigerin

zum Zwecke der Löschung **amortisirt** werden.

II. **Folgende Hypothekenposten, und zwar:**

a. 12 Thaler rückständiges Kaufgeld, als Rest von 60 Thlr. eingetragen auf den Grundstücken Nr. 46 Kreis Brieg, Alzenau, Abth. III Nr. 3 bezw. 5 und Nr. 17 Alzenau, Abtheilung III Nr. 8 bezw. 5 aus den Verträgen vom 3. Mai und 26. Juli 1841 für den Vorbesitzer **Karl Gottlieb Bittner;**

b. 112 schwere Mark 16 ggr., eingetragen auf dem Grundstück Nr. 70, Gr.-Döbern, Kreis Brieg, Abth. III Nr. 7, übertragen von dem Grundbuchblatt Nr. 36 Gr.-Döbern Abth. III Nr. 1 laut Döberner Schöppenbuch sub litt. 8 Folio 5 für des Brauers weiland **Marie Baehr's** in Döbern drei Kinder: **Marie, George** und **Michael Baer** zusammen als väterliche Erbegelder;

c. 27 Thlr. 19 ggr. $2\frac{2}{5}$ Pf. rückständige Kaufgelder, als Rest von 76 Thlr. 19 ggr. $2\frac{2}{5}$ Pf., eingetragen auf dem Grundstück Nr. 33 Briesen, Kr. Brieg, Abth. III Nr. 5 aus dem Kaufvertrage vom 7. April 1788 für den **Johann George Sudeck** und seinen Vater;

d. 48 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. mit 5% jährlichen Zinsen vom 30. Mai 1862 ab väterliches Erbtheil, auf dem Grundstück Nr. 86 Michelwitz, Kreis Brieg, Abth. III Nr. 4 aus dem Erbrecesse vom 30. Mai 1862, eingetragen für die **Karoline Wilhelmine Mickasch,** durch Verhandlung vom 6. Januar 1864 an den Neu-Häusler **Johann Gottlieb Krause** zu Michelwitz, Kreis Brieg, abgetreten, —

sind, **ad a** und **c** angeblich getilgt, **ad b** und **d** die derzeitigen berechtigten **Gläubiger nicht bekannt,** resp. ihrem derzeitigen Aufenthaltsorte nach nicht zu ermitteln.

Es werden daher die Inhaber der unter I aufgeführten Hypothekenurkunden, desgleichen die unbekannten Rechtsnachfolger der eingetragenen Gläubiger der unter II aufgeführten Hypothekenposten aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die bezeichneten Urkunden und Posten, und zwar die Inhaber der Urkunden ad I unter Vorlegung derselben, spätestens in dem Aufgebotstermine [5307]

den 4. April 1889, Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht, Burgstraße 19, anzumelden, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Hypotheken-Urkunden ad I erfolgen wird und die unbekannten Rechtsnachfolger der eingetragenen Gläubiger der unter II aufgeführten Hypothekenposten mit ihren Ansprüchen auf die Posten ausgeschlossen und diese Posten im Grundbuche werden gelöscht werden.

Brieg, den 26. October 1888.

Königliches Amts-Gericht II.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister **ist bei** der unter **Nr.** 623 eingetragenen Firma [5305]

August Wolf

zu **Strehlitz,** Kreis Schweidnitz, heut Nachstehendes eingetragen worden: Colonne 6 Bemerkungen:

„Die Firma ist erloschen."

Schweidnitz, den 1. Novbr. 1888.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschaftsregister ist bei der unter Nr. 14 eingetragenen Firma: [5312]

Bismarckhütte Actiengesellschaft für Eisenhüttenbetrieb

heute Folgendes vermerkt worden:

Die §§ 19, 20, 29, 35 des Statuts sind geändert durch Beschluß der General-Versammlung vom 29. September 1888.

Königshütte, den 31. October 1888.

Königliches Amts-Gericht. Kempner.

Bekanntmachung.

In unserem Procuren-Register wurde heute bei der unter Nr. 64 eingetragenen Firma [5308]

Wilhelm Hegenscheidt

zu Petersdorf v. W. folgende Eintragung bewirkt:

Die Procuren des Disponenten **Ludwig Neumann** und des Hütteninspectors **Alexander Israel** sind erloschen.

Gleiwitz, den 30. October 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 31. Oct. dieses Jahres sind heute folgende Eintragungen in unserm Firmenregister erfolgt:

a. bei Nr. 302, woselbst die Firma

Hirschlaff & Salomon

eingetragen ist:

Colonne 6: **Der Sitz der** Handlung ist von Lauban nach Berlin verlegt, die bisherige Zweigniederlassung in Berlin ist das Hauptgeschäft geworden und die bisherige Hauptniederlassung zu Lauban ist zur Zweigniederlassung bestellt worden. (Vergleiche Nr. 324 des Firmenregisters.)

b. unter Nr. 324 die Firma:

Hirschlaff & Salomon

zu Berlin mit einer Zweigniederlassung in Lauban und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Salomon** zu Berlin. [5306]

(Die Hauptniederlassung ist unter gleicher Firma eingetragen unter Nr. 19044 des Firmenregisters des Amts-Gerichts I zu Berlin.)

Lauban, den 1. November 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Heute wurden in unserem Procuren-Register

1) die unter Nr. 48 von der Firma

A. Brunke

zu Gleiwitz der Frau **Mathilde Brunke,**

2) die unter Nr. 67 von der Firma

S. Oppler et Comp.

zu Gleiwitz dem Kaufmann **Friedrich Wilhelm Lubowski** zu Gleiwitz, [5324]

3) die unter Nr. 69 von der Firma

Oppler, Lubowski et Comp.

zu Gleiwitz dem Kaufmann **Siegmund Nathan** zu Trynek ertheilte Procura gelöscht.

Gleiwitz, den 1. November 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Maurermeisters [5309]

Johann Przybilla

zu Zabrze ist heute

am 2. November 1888, Nachmittags 4 Uhr,

Concurs eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **Jacob Fröhlich** zu Antonienhütte.

Offener Arrest mit Anzeigefrist

bis zum 18. December 1888.

Anmeldefrist

bis zum 18. December 1888.

Erste Gläubiger-Versammlung

den 30. November 1888, Vormittags 10 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin

den 28. December 1888, Vormittags 10 Uhr.

Zabrze, den 2. November 1888.

Felka,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In der Concurssache des Kaufmanns **E. H. Wolff** zu **Kattowitz** soll die Schlußvertheilung erfolgen, bei welcher auf die nicht bevorzugten Forderungen von **19469 Mk. 45 Pfg. 6063 Mk. 27 Pfg.** zur Vertheilung gelangen. Das Verzeichniß der Forderungen liegt auf der Gerichtsschreiberei VI des hiesigen Kgl. Amtsgerichts zur Einsicht aus. [5292]

Kattowitz, den 5. November 1888.

Der Concurs-Verwalter Max Fröhlich.

In der **Concurssache** des **Krämers Eugen Pollack** in **Pilchowitz** soll die Schlußvertheilung erfolgen. Der verfügbare Massenbestand beläuft sich auf **circa 800 Mark.** Die Summe der anerkannten Forderungen beträgt **8055 Mark 75 Pf.** [5332]

Rybnik, den 4. November 1888.

Eugen Leuchter, Concurs-Verwalter.

Bekanntmachung.

Der Cantor- und Organisten-Posten an hiesiger Gnadenkirche, mit welchem ein Lehramt nicht verbunden ist, ist vacant.

Mit demselben ist neben freier Wohnung ein jährliches fixirtes Gehalt von 1500 M. verbunden, welches von 3 zu 3 Jahren um 150 M. bis zur Höhe von 1800 M. steigt.

Bewerbungen, welchen ein kurzer Lebenslauf und die erforderlichen Zeugnisse beizufügen sind, sind bis zum 1. December c. an uns zu richten. [5328]

Landeshut i. Schl., den 5. Nov. 1888.

Der Gemeinde-Kirchenrath. Förster, P. prim.

Die Stelle eines **Vorbeters** und **Schächters** ist bei uns baldigst event. per 1. Januar nächsten Jahres zu besetzen. Gehalt außer einigem Nebeneinkommen 1000 Mk. per anno. Nur solche Bewerber, welche auch das Vorlesen der Thora verstehen, wollen sich unter Beifügung der Zeugnisse an Herrn **S. Rosenthal,** Rosdzin OS., wenden.

Der Vorstand des jüd. Cultus-Vereins.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Telegraphische Witterungsberichte vom 6. November.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	770	7	O 5	wolkig.	
Aberdeen	767	7	SO 5	bedeckt.	
Christiansund	772	3	SO 1	heiter.	
Kopenhagen	772	3	NO 4	bedeckt.	
Stockholm	773	1	still	bedeckt.	
Haparanda	767	—2	SSW 2	bedeckt.	
Petersburg	773	—4	WNW 1	bedeckt.	
Moskau	772	—14	ONO 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	755	10	O 6	wolkig.	
Cherbourg	754	9	OSO 6	Regen.	
Helder	765	1	O 4	wolkenlos.	
Sylt	769	1	OSO 1	Schnee.	
Hamburg	770	—3	O 3	wolkenlos.	
Swinemünde	772	—2	OSO 3	heiter.	Reif.
Neufahrwasser	772	—5	SO 1	wolkig.	
Memel	774	—9	NO 2	wolkenlos.	Reif
Paris	756	5	ONO 2	bedeckt.	
Münster	766	—3	NO 4	wolkenlos.	
Karlsruhe	762	1	O 5	bedeckt.	
Wiesbaden	764	—2	NO 3	wolkenlos.	
München	762	—2	NO 6	bedeckt.	
Chemnitz	769	—5	ONO 2	wolkig.	
Berlin	771	—5	O 4	wolkenlos.	Reif.
Wien	768	—5	N 2	wolkenlos.	
Breslau	769	—4	NO 2	bedeckt	
Isle d'Aix	754	11	S 5	bedeckt.	
Nizza	757	10	NO 6	Regen.	
Triest	—	—	—	—	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das Minimum im Westen sich wenig verändert, hat sich das Maximum im Norden etwas südwärts ausgebreitet. Ueber Deutschland dauert die östliche Luftströmung bei trockenem, vielfach heiterem Wetter fort. Die Temperatur ist über Mittel-Europa meist erheblich gesunken, in fast ganz Deutschland herrscht Frostwetter; Memel meldet 9, Königsberg und Grünberg 8 Grad unter Null.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.